

Universität Wien

Bundesministerium für
Bildung, Wissenschaft und Forschung

Leistungsvereinbarung 2025 – 2027

Leistungsvereinbarung 2025–2027

der Universität Wien

Präambel

Gemäß § 13 des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG genannt) sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Universität Wien im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

Vertragspartnerinnen

1. Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek
2. Universität Wien, vertreten durch den Rektor Univ.-Prof. Dr. Sebastian Schütze

Geltungsdauer

3 Jahre von 1. Jänner 2025 bis 31. Dezember 2027

Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 Abs. 2 Z 1 UG

Übersicht der Leistungsbereiche:

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

- A1. Leitende Grundsätze der Universität
- A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen
- A3. Qualitätssicherung
- A4. Personalstruktur/-entwicklung
- A5. Standortentwicklung

B. Forschung sowie Wissens-/Technologietransfer

- B1. Forschungsstärken und deren Struktur
- B2. Großforschungsinfrastruktur
- B3. Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung
- B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums
- B5. Zusammenfassung Forschungsbasisleistung

C. Lehre

- C1. Studien
- C2. Lehr-/Lernorganisation
- C3. Pädagog*innenbildung
- C4. Zusammenfassung prüfungsaktiver Studien
- C5. Weiterbildung

D. Sonstige Leistungsbereiche

- D1. Kooperationen
- D2. Spezifische Bereiche

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A1. Leitende Grundsätze der Universität

In den Leistungsvereinbarungen 2022-2024 zwischen der Universität Wien und dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung wurden Konsolidierung und weiterer Ausbau zentraler Maßnahmen vereinbart, die in der LV 2019-2021 durch die Universitätsfinanzierung Neu ermöglicht wurden. Darunter ein deutlicher Ausbau hochqualifizierten wissenschaftlichen Personals (§98 und TT), um Forschungsexzellenz und internationale Konkurrenzfähigkeit der Universität zu steigern und die auch im österreichischen Vergleich hohen Betreuungsverhältnisse zu verbessern. Diese Planungen wurden kurz nach Abschluss der LV 2022-2024 im Februar 2022 durch die unvorhersehbare, wesentlich vom Krieg in der Ukraine ausgelöste Teuerungskaskade (Energiekosten, Inflation, Personalkosten) überholt und haben dazu geführt, dass die gesamte LV-Periode im Krisenmodus bewältigt werden musste. Um die enormen Teuerungen bei Energie- und Sachkosten und vor allem bei den Personalkosten (KV 2023 plus 7,15 %, KV 2024 plus 9,2%) aufzufangen, wurden allen Universitäten vom Ministerium Zusatzmittel zugewiesen. Gleichzeitig hat die Universität Wien durch einen strikten Ausschreibungsstopp (1.10.2022-29.2.2023) und einen restriktiven Budgetvollzug bei Investitionen quer durch die Universität erhebliche Einsparungen vorgenommen. Der Ausschreibungsstopp hat allerdings gleichzeitig dazu geführt, dass die in der LV 2022-2024 festgelegten weiteren Steigerungen beim wissenschaftlichen Personal nicht in vollem Umfang erreicht werden konnten. Deutliche Steigerungen gab es dagegen im Bereich der drittmittelfinanzierten Wissenschaftler*innen. Innerhalb der LV-Periode 2022-2024 ist es auch gelungen, Doctoral Schools flächendeckend an allen Fakultäten und Zentren einzurichten und damit die Doktoratsausbildung an der Universität Wien insgesamt auf ein neues, an internationalen Standards ausgerichtetes Niveau zu heben. Erhebliche Auswirkungen hatten die schwierigen Rahmenbedingungen auch in der Lehre, insofern die in den ersten Jahren der Pandemie gestiegenen prüfungsaktiven Studien deutlich gesunken sind, was vor allem mit den Bedingungen am Arbeitsmarkt und der Notwendigkeit auf Seiten der Studierenden, Teuerung durch Nebenverdienste auszugleichen, zu erklären ist. Durch die gemeinsamen Anstrengungen von Ministerium und Universität ist es insgesamt gelungen, die enormen Kostensteigerungen in der LV-Periode 2022-2024 aufzufangen und die Kernaufgaben der Universität in Lehre und Forschung zu erfüllen. Für die LV-Periode 2025-2027 ist jetzt das Ziel, den in der LV-Periode 2019-2021 begonnenen Wachstumskurs fortzuführen und nachhaltig zu sichern.

Auch unter den geschilderten Rahmenbedingungen hat die Universität Wien eindrucksvoll gezeigt, dass sich exzellente Forschung und besondere Herausforderungen als eine der größten universitären Bildungseinrichtungen in Europa erfolgreich verbinden lassen. Die Forschungsexzellenz in den Natur- und Lebenswissenschaften genauso wie in den Geistes- und Sozialwissenschaften spiegelt sich in deutlich verbesserten Positionierungen in allen internationalen Universitätsrankings wie in weiter stark steigenden Drittmittelquoten. Exemplarisch ist dies sichtbar bei den hochkompetitiven ERC-Projekten, mit inzwischen 139-ERC-Grants (Stand: September 2024), und bei den Exzellenzprogrammen des FWF, mit der substanziellen Beteiligung an den meisten Clusters of Excellence und Emerging Fields. Das sind auch im internationalen Vergleich herausragende Ergebnisse, die zeigen, dass eine Positionierung der Universität Wien in den Top 100 erstmals in greifbare Nähe gerückt ist. Gleichzeitig werden an der Universität Wien knapp ein Drittel aller Studierenden in Österreich ausgebildet, darunter etwa 10.000 Lehramtskandidat*innen aller Fachrichtungen. Vordringliches Ziel für die LV-Periode 2025-2027 ist es, die Studienbedingungen und die Attraktivität des Studienangebots weiter zu verbessern und die Umsetzung der „digital versierten Präsenzuniversität“ voranzutreiben. Dazu gehören schwerpunktmäßig die Einrichtung neuer Studienangebote im strategischen Schwerpunkt „Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit“, die Schaffung attraktiver Student Spaces (z.B. Umbau Bibliothek oder Projekte unterhalb der Bagatellgrenze) und der praxisnahe Ausbau der Weiterbildungsangebote. Gerade weil sie exzellente Forschung und umfassenden Bildungsauftrag verbindet, leistet die Universität Wien einen bedeutenden gesellschaftlichen Beitrag und trägt wesentlich zur internationalen Reputation und Konkurrenzfähigkeit des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes Österreich bei.

Mit Bezug auf den Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan und die FTI-Strategie der Bundesregierung hat die Universität Wien in ihrem Entwicklungsplan 2031 sechs Strategische Schwerpunkte definiert:

- „Kultur, Bildung, Demokratie“
- „Digitale und datenbasierte Transformationen von Wissenschaft und Gesellschaft“
- „Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit“
- „Global Health: physische, mentale und soziale Dimensionen von Gesundheit“
- „Systems of Life – Grundlagen des Lebens“
- „Quantensysteme und Materialien der Zukunft“

Die Schwerpunkte bündeln Exzellenz in der Forschung, führen Kompetenzen aus den Geistes-, Sozial-, Lebens- und Naturwissenschaften zusammen, erhöhen die Attraktivität der Studienangebote mit Blick auf Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt und unterstreichen gleichzeitig den umfassenden gesellschaftlichen Beitrag, den die Universität für kritische Analyse, innovative Lösungsansätze und praktische Bewältigung zentraler Zukunftsthemen leistet. Im Entwicklungsplan 2031 sind auch die besonderen Herausforderungen und die notwendigen budgetären Rahmenbedingungen definiert, um diese Aufgaben zu erfüllen und die ambitionierten Ziele zu erreichen. Zwei Vorhaben sind dabei im Rahmen der LV 2025-2027 von besonderer Bedeutung: Erhalt und Ausbau der Forschungsexzellenz der Universität Wien (A1.1.1) und die Positionierung als global zentrale Akteurin für AI-Forschung (A1.1.2).

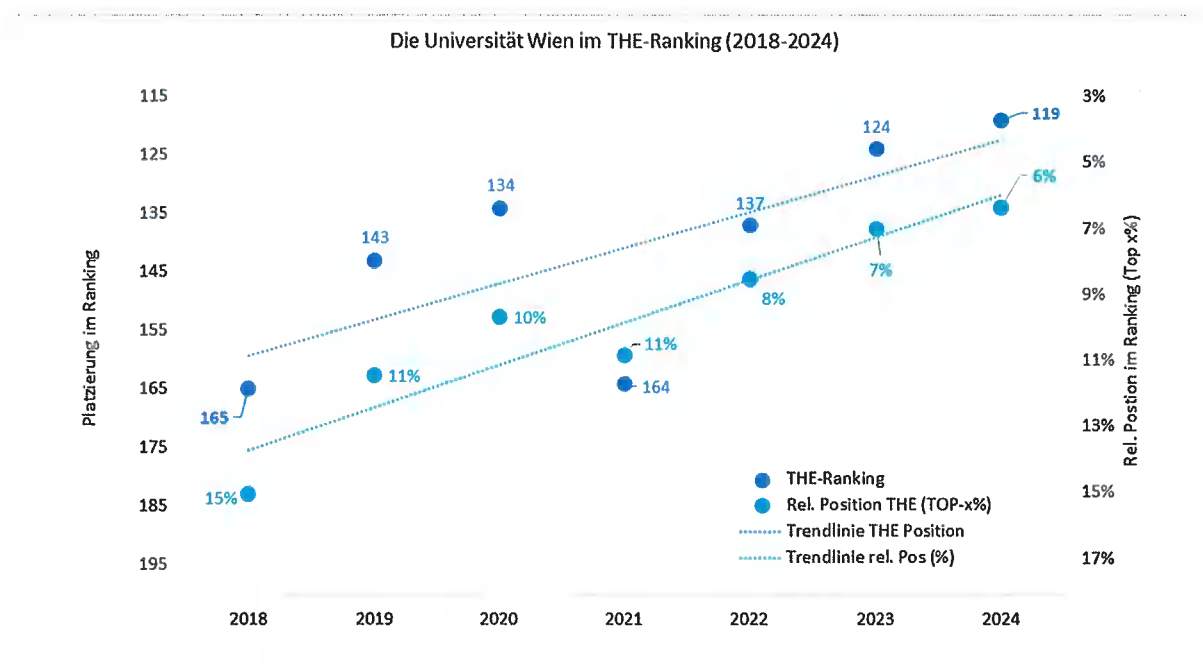
Die erfolgreiche Entwicklung der Universität Wien ist wesentlich das Ergebnis strategischer Investitionen in hochkarätige, internationale Berufungen auf allen Karrierestufen (§98- und TT-Professuren) und in kompetitive Forschungsinfrastruktur. Und betont werden muss hier, wie unmittelbar Studierende und Nachwuchswissenschaftler*innen von diesen Investitionen in Forschungsexzellenz profitieren – durch die Qualität der forschungsgeleiteten Lehre, durch die Integration in hochqualifizierte Forschungsgruppen und die Karrierechancen, die sich durch die Reputation der Universität und der internationalen Vernetzung der Spitzenforscher*innen bieten. Um diese Entwicklung nachhaltig zu sichern und weiter auszubauen, braucht die Universität Wien substantielle Maßnahmenpakete zum Erhalt der Forschungsexzellenz. Besonders in den MINT-Fächern sind die Kosten für Geräte und Infrastruktur exponentiell gestiegen, aber auch in zentralen Feldern der Geistes- und Sozialwissenschaften werden durch digitale Transformation und AI-Entwicklungen hohe Investitionen notwendig. Zu den vordringlichen Maßnahmen gehört auch die Einrichtung eines Center for Advanced Studies an der Universität Wien – ein international lange etabliertes und sehr erfolgreiches Instrument, um renommierte Wissenschaftler*innen und erfolgversprechende Nachwuchswissenschaftler*innen für einen Forschungsaufenthalt nach Wien zu holen und damit die internationale Sichtbarkeit und Reputation der Universität und die Vernetzung unserer Spitzenwissenschaftler*innen weiter zu erhöhen. Aktuelle Budget-Forecasts zeigen deutlich, dass die dringend erforderlichen, kontinuierlichen (Re-)Investitionen in Forschungsexzellenz nicht mehr allein aus dem Globalbudget finanziert, bzw. nicht mehr allein aufgrund der Größe der Universität Wien abgedeckt werden können. Gerade jetzt, wo die Top 100 in greifbare Nähe gerückt sind, muss es vordringliches Anliegen sein, die in den letzten Jahren aufgebaute Forschungsexzellenz zu sichern und weiter auszubauen.

Mit Erhalt und Ausbau der Forschungsexzellenz unmittelbar verknüpft ist ein weiteres zentrales Vorhaben. Die wohl größte Herausforderung für den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Österreich bildet die rasante Entwicklung der AI. Um hier in Zukunft international konkurrenzfähig zu sein, müssen Synergien genutzt und schnell strategische Entscheidungen getroffen werden. Gemeinsam repräsentieren die Universität Wien und die Technische Universität Wien (TU Wien) in Österreich den mit Abstand wichtigsten und am breitesten aufgestellten AI-Cluster. Dieser umfasst alle MINT-Fächer aber auch die AI relevanten Bereiche der Geistes- und Sozialwissenschaften. Auf diesen Kompetenzen aufbauend und gezielt Synergien herstellend soll in Wien ein gemeinsames AI-Zentrum entstehen, das kritische Masse und Forschungsexzellenz mit internationaler Signalwirkung garantiert und dann stufenweise mit weiteren Partner*innen in Wien (ÖAW, ISTA, AIT, Medizinische Universität Wien) und an anderen Standorten in Österreich (Innsbruck, Linz, Graz) ausgebaut wird. In einer ersten Ausbaustufe sollen 2025-2027 die bestehenden Kompetenzen von Universität Wien und TU Wien in einem AI-Zentrum zusammengeführt und um 2 kompetitiv ausgestattete Leuchtturmprofessuren und 8 TT-Professuren erweitert werden. Da AI eine Querschnittsmaterie darstellt, die alle Fachgebiete in ihre Forschungssettings integrieren müssen, ist das AI-Zentrum unabdingbare Voraussetzung für die Entwicklung der beteiligten Universitäten wie des Wissenschaftsstandorts Österreich insgesamt. Die globale Entwicklung in diesem Bereich zeigt, welchen Beschleunigungsfaktor AI in der Wissenschaft darstellt und wie dringend der Handlungsbedarf ist. Gemeinsam mit der TU Wien misst die Universität Wien daher diesem Vorhaben im Rahmen der LV 2025-2027 zentrale Bedeutung zu.

1. Erhalt der Forschungsexzellenz als Impulsgeber für Studium und Lehre

Der Universität Wien ist es in den letzten Jahren aufgrund erfolgreicher Rekrutierungen internationaler Spitzenwissenschaftler*innen, zielgerichteter Investitionen und einem international kompetitiven Karriere-modell gelungen, ihre Forschungsexzellenz in zahlreichen Fächern weiter auszubauen und ihre internationale Sichtbarkeit massiv zu steigern. Neben den zahlreichen Erfolgen bei der Einwerbung von Exzellenzförderungen (139 ERC-Grants, Stand September 2024) belegt dies der positive Trend bei den wichtigsten Hochschulrankings (THE #119), ca. 20 Fachbereiche unter den TOP 50 in THE, QS und Shanghai-Rankings. Die Universität Wien ist damit dem in der Strategie der Bundesregierung festgelegten Ziel, zwei österreichische Universitäten in den TOP 100 zu platzieren, erheblich nähergekommen (FTI-Strategie 2023, S.7). So konnte sich die Universität Wien in den letzten Jahren von Platz #165 von 1.103 Unis = TOP 15% (2018) auf Platz #119 von 1.904 Unis = TOP 6% (2024) vorarbeiten (siehe Grafik). Das stellt eine Verbesserung

von 49 Plätzen in den letzten 5 Jahren dar und die Universität Wien zählt aktuell zu den besten 6% aller im Ranking berücksichtigten Universitäten weltweit.



Die im Juni 2023 publizierte WIFO-Studie zur Finanzierung österreichischer Universitäten im internationalen Vergleich¹ hat im Detail gezeigt, welchen Finanzierungsrahmen die Universität Wien braucht, um zu den führenden Universitäten in Deutschland, Dänemark, den Niederlanden und der Schweiz aufzuschließen und damit auch Österreich als „Innovation Leader“ in Europa zu positionieren. Dieses Ziel lässt sich nicht durch Einmalinvestitionen erreichen, vielmehr bedarf es einer kontinuierlichen budgetären Ausstattung, die jener der „innovation leaders“ entspricht. Die Universität Wien hat erfolgreich bewiesen, dass sie der zentrale Dreh- und Angelpunkt der österreichischen Forschungsexzellenz ist und die ihr zur Verfügung stehenden Ressourcen zielgerichtet in den Ausbau ihrer Exzellenzbereiche und in Nachwuchswissenschaftler*innen mit hohem Potenzial investiert. Die Universität Wien ist z.B.:

- an den meisten Exzellenzclustern und Emerging Fields-Projekten beteiligt;
- Heimstätte des Physik-Nobelpreises von 2022 und von 139 ERC-Grants von Wissenschaftler*innen, darunter besonders viele, die in den letzten Jahren international rekrutiert werden konnten;
- Arbeitgeber*in von über 230 Tenure-Track-Professor*innen, die – eingebunden in ein höchst motivierendes Tenure-Track-System, das bis hin zur Professur reicht – international außerordentlich wettbewerbsfähig sind (2023: 42% aller ERC-Grants von TT-Professuren eingeworben);

Das Halten des Status als international sichtbare Exzellenzuniversität und der aktuellen Positionierung in den Rankings erfordert daher zusätzliche, dauerhafte Investitionen in die Infrastruktur, wie auch in wissenschaftliche und wissenschaftsunterstützende Positionen. So ist es notwendig, Investitionen in Professuren nicht nur zu Beginn im Rahmen von Berufungszusagen zu tätigen, sondern diese auch laufend zu erneuern, um die notwendige Geräte- und IT-Infrastruktur sowie Personalausstattung auf einem international wettbewerbsfähigen Niveau zu halten, also etwa Forschungsinfrastruktur im Rahmen von Core Facilities anzuschaffen, zu betreiben und zu erneuern (vgl. Vorhaben B2.2.1). Nur so können internationale Top-Wissenschaftler*innen attrahiert und auch im ständigen Wettbewerb mit anderen Universitäten langfristig in Wien gehalten werden.

Im Sinne der Verschränkung von exzellenter Forschung und Lehre, wie sie insbesondere in den strategischen Schwerpunkten gelebt wird (siehe EP 2031, Kapitel 1), bietet dies nun die entsprechende Basis für die Weiterentwicklung der Curricula, wie dies unter C2.1. generell formuliert und am Beispiel des Studienangebots im strategischen Schwerpunkt „Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit“ (C2.3.5) spezifiziert ist. Exzellente Wissenschaftler*innen setzen maßgebliche Impulse in der Lehre und motivieren Studierende. Ihre Strahlkraft trägt auch maßgeblich dazu bei, die MINT-Fächer an der Universität Wien für Studienanfänger*innen attraktiv zu machen. Weiters haben Absolvent*innen eines Lehramtsstudiums an der Universität Wien durch das Studieren im Umfeld von Spitzenforschung, vielfach in internationalen Kollaborationen, einen

¹ https://www.wifo.ac.at/wp-content/uploads/upload-4868/s_2023_universitaeten_70735.pdf

über die Ausbildung hinauswirkenden wissenschaftsorientierten Blick auf ihre und verwandte Disziplinen und stellen einen wichtigen Multiplikationsfaktor dar, um Wissenschaft in die Gesellschaft zu tragen.

Die Universität Wien hat sich in den letzten 5 Jahren um 49 Plätze im THE-Ranking verbessern können und ist davon überzeugt, sich mit der entsprechenden finanziellen Ausstattung von aktuell Platz #119 unter die TOP-100 in den Rankings vorarbeiten zu können. Die für dieses Vorhaben nötigen, nachhaltigen Investitionen werden insbesondere zur durchgängigen Finanzierung von Forschungsinfrastruktur mit Fokus auf ihre strategischen Schwerpunkte verwendet werden (siehe Vorhaben B1.2.1 und B2.2.1), sowie zur Implementierung der CoE-Projekte (Vorhaben B1.2.2). Auch die Ausfinanzierung des Tenure-Track-Systems (zus. Ausstattung für §99 Abs. 4 UG - Professuren) ist eine wichtige Investition in den wissenschaftlichen Nachwuchs, insbesondere gegen einen Brain-Drain durch Wegberufungen. Die Universität Wien investiert bereits in Ausstattungspakete für Tenure-Track-Professuren. Nachwuchswissenschaftler*innen, die ihr hohes Potenzial in §99 Abs. 4 UG Auswahlverfahren bereits erfolgreich nachweisen konnten, sind auch sehr attraktiv für Berufungen an andere Universitäten. Um dieser Herausforderung begegnen zu können und auch um dem wissenschaftlichen Nachwuchs weiterhin die Möglichkeiten zur international anschlussfähigen Spitzenforschung bieten zu können, sind Investitionen in Ausstattungspakete auf dem Niveau von §98 UG Professuren notwendig.

Das Vorhaben A1.1.1 trägt maßgeblich zur Stärkung der Universität als zentrale Einrichtung der Grundlagenforschung bei (siehe GUEP-Systemziel 2a). Hochmoderne Forschungsinfrastruktur ist mittlerweile nicht nur für die geräteintensiven MINT-Fächer unabdingbar, um weiterhin international wettbewerbsfähige Bestleistungen erreichen zu können, sondern auch für die GSK-Fächer, wo im Hinblick auf die fortschreitende Digitalisierung/AI-Nutzung in den nächsten Jahren massive Investitionen in Forschungsinfrastruktur notwendig werden (siehe GUEP-Systemziel, 2c). Die Infrastruktur soll dabei im Sinne der Verschränkung von exzellenter Forschung und Lehre auch für Studierende zur Verfügung stehen.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Erhalt der Forschungsexzellenz als Impulsgeber für Studium und Lehre (EP Kapitel 1, GUEP Systemziele 2 a,c; FTI-Strategie 2030, S.7)	Weitere Investitionen zum Erhalt der Forschungsexzellenz in Personal und Infrastruktur entlang der strategischen Schwerpunkte der Universität und zur Implementierung der CoE-Projekte (vgl. Vorhaben B1.2.2 und B2.2.1). Ziel ist es, exzellente Forschungsaktivitäten weiterhin zu gewährleisten und die internationale Sichtbarkeit und Reputation weiter zu steigern, um so auch den Aufstieg unter die TOP 100 in den wichtigsten Fachrankings zu ermöglichen. Investitionen in Ausstattung von §99 Abs. 4 UG-Professuren zur Weiterentwicklung eines vollständigen TT-Systems, das bis zur Professur reicht. Neue Impulse für die Lehre durch Verschränkung exzellenter Forschung und Lehre und die Möglichkeit für Studierende an modernster state-of-the-art-Infrastruktur ausgebildet zu werden.	Ab 2025: Investitionen in Personal und neue Geräte- und IT-Infrastrukturen entlang der strategischen Schwerpunkte (vgl. Vorhaben B2.2.1) Ab 2026: Finanzierung von kompetitiven Ausstattungspaketen für §99 Abs. 4 UG-Professuren (vgl. Vorhaben B2.2.1) 2027, 5. BG: Bericht über die getroffenen Maßnahmen

2. Die Positionierung von Wien und Österreich als globales Zentrum für AI-Forschung

In der vorliegenden LV-Periode soll der Grundstein für ein längerfristiges und umfassendes Vorhaben gelegt werden, mit dem Ziel, in einer ersten Stufe Wien und in weiterer Folge Österreich nachhaltig zu einem globalen Zentrum der AI auszubauen, an dem Forschung, Lehre, Nachwuchsförderung, Entwicklung und Wissensaustausch maßgeblich vorangetrieben werden. Dabei umfasst der Begriff AI alle Bereiche der Künstlichen Intelligenz, z.B. Logik-basierte AI, Lern-basierte AI und Data Science. Ziel ist es, die Sichtbarkeit der AI-Forschung in Österreich, ausgehend vom Forschungsstandort Wien, nachhaltig zu steigern, um mit anderen Standorten von Weltklasse in den Wettbewerb um die besten Wissenschaftler*innen treten zu können (z.B. HAI Stanford, MILA Quebec, MCML Munich). In dieser LV-Periode soll dazu die erste Stufe mit Fokus auf den Standort Wien initiiert werden. Dazu baut das Vorhaben auf der vorhandenen kritischen Masse an wissenschaftlicher Exzellenz im Bereich der (interdisziplinären) Grundlagenforschung der AI an der TU Wien und der Universität Wien auf. Beide Häuser vereinen bereits eine Vielzahl international anerkannter Wissenschaftler*innen und können erfolgreiche Kooperationsprojekte (u.a. gemeinsame Doktoratsschulen, CoE und SFBs) vorweisen und auf gemeinsame HPC-Infrastruktur (VSC, MUSICA) zurückgreifen. Zusammen stellen die beiden Universitäten die in Österreich wirkmächtigste Einheit für AI-Forschung dar, und damit den idealen Ausgangspunkt für ein österreichweites AI-Exzellenzzentrum. Durch die rezente oder erwartete Einrichtung von Exzellenzclustern, die (auch) stark auf AI fokussieren, u.a. „Microbiomes for Planetary Health“, an der Uni Wien, „Quantum Science Austria“, an dem beide Häuser beteiligt sind, und „Bilateral AI“ an der TU-Wien, sowie der Einrichtung des LBI NetMedicine an der Uni Wien, besteht jetzt die einmalige Gelegenheit, das Momentum aufzugreifen und hier einen international sichtbaren Leuchtturm der AI zu schaffen. Ausgehend von Wien soll Österreich ein globales Forschungszentrum für vertrauensvolle, erklärbare und nachhaltige AI werden. Entsprechend würde ein solches Vorhaben auch den Wirtschaftsstandort Österreich nachhaltig stärken.

Ein so wirkmächtiger Zusammenschluss von AI-Grundlagenforschung und interdisziplinärer AI-Grundlagenforschung (AI in Science) unter Einbeziehung von geistes-, sozial und kulturwissenschaftlichen Aspekten (u.a. Digital Humanism, Digital Humanities, Ethics) ist in Österreich nur am Standort Wien und durch die Zusammenarbeit der beiden Wiener Universitäten möglich. Notwendige Voraussetzung und unabdingbar für eine nachhaltige Entwicklung ist eine gemeinsame Struktur, die bestehende Aktivitäten bündelt und einen Sockel für diesen international sichtbaren Leuchtturm in Forschung und Lehre darstellt. In nachfolgenden LV-Perioden soll die Kooperation zuerst am Standort (u.a. MedUni Wien, ISTA und ÖAW) und in weiterer Folge auf ganz Österreich erweitert werden. Brückenköpfe stellen dabei die CoE wie „Bilateral AI“, „Microbiomes for Planetary Health“ und „Quantum Science Austria“ dar. Eine erste Brücke zur MedUni Wien wird bereits in dieser LV-Periode durch die Einrichtung interdisziplinärer Forschungscluster mit der Uni Wien im Bereich „AI meets Medicine“ geschlagen (siehe Vorhaben D1.3.1).

Der Ausbau des Wiener Leuchtturms beginnt mit der Berufung von zwei internationalen Spitzenwissenschaftler*innen (Niveau Turing Award, Fieldsmedaille o.ä.) im Bereich der AI-Grundlagenforschung. Es wird erwartet, dass die beiden Berufungen auf Grund ihrer internationalen Strahlkraft auch Anziehungspunkt für Nachwuchswissenschaftler*innen sein werden. Eine nachhaltige personelle Verankerung der AI-Forschung am Standort soll insbesondere durch den Ausbau eines Karrierepfades für zukünftige Tenure-Track-Stellen erfolgen. Parallel zu den Berufungen von Spitzenwissenschaftler*innen sollen daher acht Tenure-Track-Stellen ausgeschrieben werden. Nachwuchsförderung soll ausgehend von den erfolgreichen (gemeinsamen) Doktoratsschulen und -kollegs (u.a. VDS Mathematik, WWTF DK Digital Humanism, Trainingszentren der CoE) durch Bündelung der Aktivitäten und den Aufbau weiterer gemeinsamer Einrichtungen zur Nachwuchsförderung erfolgen. In diesen soll gemeinsam disziplinenübergreifend geforscht und betreut werden, um so auch international attraktiv für die besten jungen Talente zu sein. Weitere Investitionen in leistungsstarke Recheninfrastruktur auf Basis von VSC und MUSICA stellen weitere notwendige Anreize dar. Das AI-Zentrum soll auch Anknüpfungspunkt für Verwertungsaktivitäten und Kooperationen mit der Wirtschaft sein. Ein solcher Anknüpfungspunkt besteht u.a. bereits mit dem neu gegründeten Boehringer-Ingelheim Institute for Artificial Intelligence in Biomedicine AITHYRA und den Aktivitäten der ÖAW im Bereich AI in der Biomedizin.

Zur Weiterentwicklung von KI-Maßnahmen (KI-EC, KI-Tools) im Bereich der Lehre siehe Vorhaben C2.3.9. KI-relevante Vorhaben sind auch im Rahmen von nationalen Kooperationen vorgesehen (siehe Kapitel D1.2, u.a. zu Academic AI Services D1.2.4).

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Die Positionierung Wiens und in der Folge Österreichs als globales Zentrum für AI-Forschung (siehe UW-EP, Kapitel 1, TUW-EP 2030, Seite 20; GUEP Systemziel 1b)	Zusammenführung von AI-Grundlagenforschung und interdisziplinärer AI-Grundlagenforschung (AI in Science) am Standort Wien, auch unter Einbeziehung von geistes-, sozial und kulturwissenschaftlichen Aspekten (u.a. Digital Humanism, mit der Stadt Wien) in einem gemeinsamen „Wiener AI-Zentrum“, getragen von der Universität Wien und der Technischen Universität Wien. Steigerung der Sichtbarkeit der Wiener AI-Forschung durch Berufung von zwei internationalen Spitzenwissenschaftler*innen im Bereich der AI-Grundlagenforschung und begleitende Investitionen in high-end-Forschungsinfrastruktur (auf Basis VSC und MUSICA). Weiterer Ausbau eines Karrierepfades für zukünftige TT-Stellen sowie Ausschreibung. Aufbau einer gemeinsamen, interdisziplinären Doktoratsschule unter Einbeziehung der bereits bestehenden gemeinsamen Einrichtungen (wie VDS Mathematics, WWTF DK Digital Humanism, Training Center der CoE) und Entwicklung eines gemeinsamen Doktorats-Curriculums für den Bereich AI. Konzeption gemeinsamer BA/MA-Curricula.	2025: Gründung eines gemeinsamen Wiener Zentrums für AI-Forschung durch Uni Wien und TU Wien; Ausschreibung von 2 Professuren im Bereich der AI-Grundlagenforschung; Einrichtung einer gemeinsamen Governance-Struktur, inkl. einem internationalen Expert Panel zur Unterstützung bei der strategischen Ausrichtung des Zentrums 2026: Ausschreibung von 8 TT-Stellen; Einrichtung einer gemeinsamen, interdisziplinären AI-Doktoratsschule 2026, 4. BG: Bericht über die Entwicklung und Vorlage eines Konzepts für die folgende LV-Periode 2025-2027: Investitionen in Infrastruktur (auf Basis von VSC, MUSICA)

A2. Gesellschaftliche Zielsetzungen

A2.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Sowohl der GUEP (siehe S. 14) als auch der Entwicklungsplan der Universität Wien (siehe S. 85-88) betonen die zentralen Stellenwerte der Nachhaltigkeit, der Zielsetzungen (insbesondere das Anstreben von Klimaneutralität) und umzusetzenden Maßnahmen in den unterschiedlichen Leistungsbereichen der Universität Wien. Zur Erreichung des geteilten Ziels der Klimaneutralität gilt es zunächst die Möglichkeiten der Reduktion auszuschöpfen, in einer mit den Kernaufgaben der Universität (Forschung und Lehre) kompatiblen Form. Für die verbleibenden Emissionen müssen gemeinsam mit dem BMBWF rechtliche und budgetäre Lösungen (Zusatzmittel erforderlich) gefunden werden, die auch unterschiedliche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen von Universitäten (z.B. historischer Gebäudebestand) entsprechend berücksichtigen.

Die Digitalisierung, gekennzeichnet durch umfassende und tiefgreifende Veränderungen, wirkt sich nachhaltig auf Individuen, Institutionen und die gesamte Gesellschaft aus. Angesichts digitaler Innovationen, die neue Möglichkeiten und Handlungsspielräume eröffnen, aber auch Risiken und Verunsicherungen bergen, steht die Wissenschaft vor der Aufgabe, ein vertieftes Verständnis für diese Entwicklungen zu fördern und proaktiv zu innovativen Lösungen beizutragen (siehe EP Kapitel 6, S.70). In einer Zeit beispiellos schnellen technologischen Fortschritts, insbesondere in den Bereichen Digitalisierung und künstliche Intelligenz, und damit verbundenen Herausforderungen, wie zum Beispiel gezielten Desinformationskampagnen, wirken Universitäten weltweit als Garanten des digitalen Originals an der Bewahrung der Authentizität und Integrität forschungsbezogener digitaler Inhalte und ihrer Herkunft mit. Die Universität Wien verstärkt und kommuniziert ihre diesbezüglichen Beiträge. Diese Beiträge umfassen beispielsweise die Beschaffung, Erschließung, Verwahrung und Vermittlung physischer und digitaler Bestände, die Auswahl, Lizenzierung und Bereitstellung qualitativ hochwertiger elektronischer Ressourcen (inkl. Open Access-Ressourcen), die Digitalisierung, Anreicherung und Bereitstellung analoger Materialien, die Erfassung und Präsentation von Sammlungen, des analogen und digitalen "Wissensschatzes" sowie die Führung des Universitätsarchivs (siehe EP Kapitel 6, S. 72f; Vorhaben A2.2.2).

A2.2. Allgemeine gesellschaftliche Zielsetzungen

A2.2.1. Vorhaben zu allgemeinen gesellschaftlichen Zielsetzungen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Nachhaltige Universität Wien (EP S. 32-33; 85-88)	Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie inkl. Entwicklung einer CO₂-Kompensationsstrategie und Umsetzung entsprechender Maßnahmen gemäß Roadmap. Stärkere Integration der Nachhaltigkeit in die Lehre u.a. durch Entwicklung und Umsetzung des Master-Studienfelds "Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit" sowie eines MOOC für den BA-Bereich. Weitere Bündelung der nachhaltigkeitsrelevanten Forschung im Environment and Climate Research Hub sowie Durchführung von Formaten der Science Communication. Kooperationen mit anderen österreichischen Universitäten etwa im Rahmen der "Allianz nachhaltiger Universitäten" oder dem Climate Change Center Austria sowie international im Rahmen der Guild	2025: Umsetzung des Master-Studienfelds "Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit" 2026: Übermittlung der CO₂-Kompensationsstrategie 2027: Check und Anpassung der Roadmap Klimaneutralität

2	Universitäten als Garanten des (digitalen) Originals (EP Kapitel 6, S. 72f; Kapitel 7, S. 84)	Die Universität Wien baut ihr Archiv zu einem digitalen Universitätsarchiv der Zukunft aus (z.B. Records Management, digitale Nachlässe). Sie macht ihre Beiträge zur Wahrung der Authentizität und Integrität digitaler Originale für die Gesellschaft sichtbar.	2026: Präsentation der aufbereiteten Beiträge zur Bewahrung der Authentizität und Integrität forschungsbezogener digitaler Inhalte 2027: Ausbau des digitalen Universitätsarchivs zu Records Management
3	Center for Advanced Studies	Ein Center for Advanced Studies (CAS) an der Universität Wien bietet internationalen Wissenschaftler*innen ein Forum für Kooperationen und offenen Austausch, um gemeinsam neue Ideen zu entwickeln. Es fördert die interdisziplinäre Vernetzung und steigert die internationale Sichtbarkeit und Reputation der Universität und des Forschungsstandorts Wien. Das CAS orientiert sich an renommierten Einrichtungen wie dem „Institute for Advanced Study“ in Princeton oder dem „Wissenschaftskolleg zu Berlin“. Das CAS wird schrittweise aufgebaut - in der aktuellen LV-Periode wird der Grundstein dafür gelegt. An das CAS werden internationale Wissenschaftler*innen mit Fellowships eingeladen. Die Auswahl wird von einem wissenschaftlichen Beirat getroffen. Fellows sollen einerseits herausragende, international bekannte Wissenschaftler*innen sein und andererseits hochqualifizierte Nachwuchswissenschaftler*innen. Während ihres Aufenthalts widmen sich die Fellows individuellen Forschungsvorhaben und vernetzen sich mit Wissenschaftler*innen der Universität Wien. Im Rahmen von Vorträgen und Seminaren machen sie ihre Expertise Studierenden der Universität Wien zugänglich.	2025: Gründung des CAS und Einrichtung eines wissenschaftlichen Beirats 2025: Ausschreibung der ersten Fellowships; Konzeption und Umsetzung von Vernetzungs- und Austauschformaten 2026: Ausschreibung weiterer Fellowships 2027: Weiterentwicklung des CAS auf Basis der bisherigen Erfahrungen.
4	Aktualisierung und Weiterentwicklung der Digitalisierungsstrategie	Umsetzung und Aktualisierung der Digitalisierungsstrategie in den Bereichen Forschung, Lehre und Administration	2025: Evaluierung der gesetzten Maßnahmen und Umsatz der Digitalisierungsstrategie; Integration ethischer Überlegungen in die Entwicklung und Anwendung digitaler Technologien, insbesondere im Hinblick auf Datenschutz, Cybersicherheit und die sozialen Auswirkungen der Automatisierung und des Einsatzes von KI 2026-2027: Anpassung an aktuelle Themen und Umsetzung

A2.3. Wissenschaftskommunikation/Wissenstransfer in die Gesellschaft

Die Universität Wien will ihre gesellschaftliche Verantwortung auch durch verstärkte Wissenschaftskommunikation erfüllen, den Dialog mit der Öffentlichkeit intensivieren und ihre exzellenten Forschungsleistungen und die Angebote für die Öffentlichkeit breit kommunizieren (siehe GUEP, Systemziel 1b, EP 2031, Kapitel 1 und 4). Durch Austausch und Interaktion mit der Gesellschaft will die Universität aktiv dazu beitragen, das Demokratieverständnis und das Vertrauen in die Wissenschaft zu stärken. Das zentrale Vorhaben dabei wird die Gründung eines Zentrums für Wissenschaftskommunikation neuer Prägung, das Austrian Science Communication Center, gemeinsam mit ÖAW und TU Wien sein (siehe Vorhaben A.2.3.1). Die Universität engagiert sich in vielfältiger Art in der Wissensvermittlung und unterstützt daher auch die entsprechenden, strategischen Aktivitäten des Ministeriums (DNAustria), allen voran das Programm der Wissenschaftsbotschafter*innen, die zentrale Info-Plattform (Entdecke.DNAustria) oder die Wissenschaftswoche für Schulen. Diese Aktivitäten leisten auch einen wesentlichen Beitrag, um junge Menschen für MINT-Studien zu begeistern und zukünftige Berufsmöglichkeiten zu vermitteln. Die Universität Wien wird dieses Engagement weiter intensivieren, in der Außendarstellung stärker bündeln und auf die strategischen Schwerpunkte fokussieren (siehe Vorhaben A2.3.2).

Durch die Interaktion mit Schulen wird bereits frühzeitig wissenschaftliches Interesse geweckt (siehe Vorhaben A.2.3.3). Die Universität hat sich durch die Kinderuni Wien bei dieser Zielgruppe bereits sehr gut positioniert. Die Universität beteiligt sich an weiteren Formaten, die sich insb. an Schulen richten, wie der Wissenschaftswoche an Schulen. Unter der Voraussetzung der fachlichen Passung wird sich die Universität Wien auch an anderen Initiativen des BMBWF beteiligen.

Wissenschaftskommunikation wird noch stärker im Lehrangebot von Studienprogrammen verankert, insbesondere entlang von Themen der strategischen Schwerpunkte. Wissenschaftskommunikation soll sich als Prinzip in den Präambeln der Curricula wiederfinden und auch einen integralen Bestandteil bei der Ausbildung von Mentor*innen darstellen (vgl. Vorhaben im Kapitel C. Lehre).

Insbesondere für Nachwuchswissenschaftler*innen gibt es konkrete Angebote zur Weiterentwicklung ihrer Fähigkeiten im Bereich Wissensaustausch/Wissenschaftskommunikation (u.a. im Rahmen des Science Communications Programms inkl. Medientrainings, durch besondere Angebote der Doktoratsschulen, dem Postdocprogramm und den Innovationlabs, siehe Vorhaben B1.2.4, A4.2.3, und B3.2.2). Unterstützung der Wissenschaftler*innen bei der Kommunikation ihrer Themen erfolgt auch durch kuratierte Channels der Universität Wien (u.a. Social Media, YouTube, Web, Online-Magazin Rudolphina inkl. Podcast, Veranstaltungsformate). Aktivitäten von TT-Professor*innen im Bereich des Wissensaustauschs werden in Qualifizierungsvereinbarungen weiterhin angemessen berücksichtigt.

A2.3.1. Vorhaben zu Wissenschaftskommunikation/Wissenstransfer in die Gesellschaft

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Austrian Science Communication Center (EP 2031, Kapitel 1,3; GUEP-Systemziel 1b)	UW, TUW und ÖAW decken gemeinsame, zentrale, wissenschaftliche Bereiche ab, um zu den Herausforderungen dieser Zeit in einen wissenschaftsbasierten Dialog zu treten. Aufgrund ihrer hohen wissenschaftlichen Reputation können die drei Institutionen damit gemeinsam einen wesentlichen Beitrag zu einer positiven Wahrnehmung von Wissenschaft in der Gesellschaft leisten. Als besondere Zielgruppe werden Schüler*innen ab 10 Jahren in den Fokus genommen. Das Kinderbüro der Universität Wien ist hier bereits sehr aktiv und erfolgreich beim Erreichen dieser Zielgruppe und wird seine Arbeit fortsetzen. Die Universität Wien will im Sinne einer gesellschaftlichen Verantwortung durch die Bündelung von Aktivitäten im Bereich Science Communication den steten Austausch mit der Öffentlichkeit weiter ausbauen. Zu diesem Zwecke wird in enger Zusammenarbeit mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Technischen Universität Wien das Austrian Science Communication Center, ein Zentrum der Wis-	2025: Planung und Konzeptionierung des Zentrums 2026: Inbetriebnahme des Zentrums 2027: stufenweiser Ausbau

		senschaftskommunikation neuer Prägung, geschaffen. Dieses soll als Ort der Begegnung und des Austauschs zu aktuellen wissenschaftlichen Fragen, Entwicklungen, Errungenschaften und Kompetenzen sowie als generationale Brücke etabliert werden. Auch Studierende werden in die Konzeption und Durchführung bestimmter Aktivitäten eingebunden (z.B. im Rahmen einer Lehrveranstaltung). Die Konkretisierung und budgetäre Bedeckung dieses Vorhabens erfolgt auf Basis des abgestimmten MoU im Rahmen einer LV-Ergänzung.	
2	Öffentlichkeitswirksame Wissenschaftsvermittlung und Steigerung des Vertrauens in die Wissenschaft (EP 2031, Kapitel 1, 3; GUEP-Systemziel 1b)	Bündelung und Weiterentwicklung des vielfältigen Portfolios an wissenschaftlichen Outreach-Aktivitäten. Intensivierung der öffentlichkeitswirksamen Darstellung wissenschaftlicher Aktivitäten entlang der sechs strategischen Schwerpunkte, z.B. durch einen geeigneten Webauftritt für die sechs Schwerpunkte im Zuge des Relaunchs von univie.ac.at (Vorhaben D2.3.2.1). Einbindung von Studierenden und Nachwuchswissenschaftler*innen in Outreach-Aktivitäten, um sie bereits möglichst früh in die Herausforderungen von Wissensvermittlung an unterschiedliche Zielgruppen heranzuführen, z.B. durch Teilnahme an Formaten wie „pitch your thesis“, „pint of science“ oder „science slams“. Weitere Unterstützung von Wissenschaftler*innen bei der Wissenschaftskommunikation durch Angebot von Trainingsmaßnahmen. Unterstützung durch zentrale Dienstleistungseinrichtungen, z.B. durch die Herausgabe des Online-Magazins Rudolphina, kuratierte Social-Media-Kanäle, Teilnahme am Citizen Science Network Austria. Mitwirkung an der zentralen Info-Plattform für Wissenschafts- und Demokratievermittlungsangebote (Entdecke.DNAustria) und anderen zentralen Initiativen im Rahmen von DNAustria (z.B. Wissenschafts- und Demokratiebotschafter*innen oder die Wissenschaftswoche an Schulen).	Ab 2025: Bündelung der bestehenden Wissenschaftskommunikations-Maßnahmen 2026: Weiterentwicklung, Intensivierung und Fokussierung der Maßnahmen entlang der strategischen Schwerpunkte 2026, 4. BG: Bericht
3	Schüler*innen für Wissenschaft begeistern (EP 2031, Kapitel 1, 3; GUEP-Systemziel 1b)	Die Universität Wien bietet weiterhin umfangreiche Wissenschaftsvermittlungsangebote für Schulklassen in verschiedenen Fachbereichen von der Sternwarte bis zum universitären Bienenstand, vom GameLab bis zur Bibliothek, vom Botanischen Garten bis zum Aktionstag Geowissenschaften. Mitwirkung an etablierten Initiativen (Lange Nacht der Forschung, Kinder- und Jugenduniversitäten, erinnern.at, Citizen Science, Young Science, Sparkling Science). Unter anderem im Rahmen der Aktivitäten des Kinderbüros werden besondere Schwerpunkte gelegt auf Demokratievermittlung, wie z.B. Extremismusprävention und Partizipationsworkshops für Schulklassen. Eine verstärkte Vernetzung dieser Aktivitäten und die weitere Fokussierung auf strategische Schwerpunkte (z.B. Demokratiebildung in Verbindung mit Klimabildung, Digitaler Bildung und Wirtschaftsbildung) ist vorgesehen.	2025: gebündelte Sichtbarmachung des Angebotes der UW für Schulklassen 2026: Weiterentwicklung der Qualitätsstandards, u.a. Kinderschutzkonzepte 2026, 4. BG: Bericht

A2.4. Ziel(e) zur Wissenschaftskommunikation/zum Wissenstransfer

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategie- dokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2024	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Wissenschafts- und De- mokratiebotschafter*in- nen	Anzahl an teilnehmenden Wis- senschaftler*innen (kumula- tiv)	56	93	131	168

A3. Qualitätssicherung

A3.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Höchste Qualität in Forschung, Lehre und Administration ist das vorrangige Ziel der Universität Wien. Die Reflexion und Verständigung darüber, was Qualität in diesen Bereichen ausmacht, die Vergewisserung über die eigenen Leistungen und das kontinuierliche Streben nach Verbesserung sind gelebte Praxis. Qualitätssicherung ist Aufgabe aller Einrichtungen der Universität und aller Universitätsangehörigen in ihren jeweiligen Aufgabenbereichen. Die Universität Wien verfolgt das Ziel, eine bestmögliche Qualität in Forschung, Lehre und Administration zu erreichen, sich nicht mit dem Durchschnitt zufrieden zu geben, wissenschaftliche Fragestellungen zu lösen und im internationalen Wettbewerb zu reüssieren. Diese Qualitätskultur ist das Rückgrat der Qualitätssicherung an der Universität Wien. Die spezifischen Instrumente und Verfahren der Qualitätssicherung sollen insbesondere diese Qualitätskultur stärken und zu ihrer Weiterentwicklung beitragen (EP, Kapitel 9).

A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Weiterentwicklung qualitätssichernder Maßnahmen (siehe EP-Kapitel 9, GUEP Systemziel 4)	Die Universität Wien wird ihr bis 2029 zertifiziertes Qualitätssicherungssystem (Prozesse und Instrumente) kontinuierlich weiterentwickeln. Dabei werden internationale Entwicklungen im Bereich Qualitätssicherung berücksichtigt. Ein Evaluationskonzept für die Angebote der neu etablierten Professional and Career Development Plattform wird erstellt und eine übergreifende Kursevaluation wird eingeführt. Eine Befragung der Postdocs wird durchgeführt, um die institutionellen Bedarfe zur weiteren Unterstützung diverser Karrierewege in und außerhalb des Wissenschaftssystems zu Erheben und aus der Ergebnisanalyse ggfs. entsprechende Maßnahmen abzuleiten. Die Universität Wien arbeitet weiterhin mit der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität zusammen.	2025: Evaluationskonzept erstellt 2026: Übergreifende Kursevaluation etabliert 2027: Postdoc-Befragung Ergebnisse analysiert und Umsetzungsmaßnahmen abgeleitet; Beginn Vorbereitungen nächstes Quality Audit
2	Gute wissenschaftliche Praxis (GWP)	Die Universität Wien hat seit 2006 eine Ombudsstelle zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis mit einer Ständigen Kommission zur Untersuchung von Verdachtsfällen. Die Richtlinie der Universität Wien zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis wird aktualisiert. Die Prozesse zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis werden weiterentwickelt. Die Universität Wien arbeitet weiterhin mit der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität zusammen.	2025: UG und HS-QSG-Novelle zur guten wissenschaftlichen Praxis umgesetzt 2027: Prozesse zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis weiterentwickelt

A4. Personalstruktur/-entwicklung

A4.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Gewinnung von best-qualifizierten und motivierten Mitarbeiter*innen ist für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Universität Wien im internationalen Wettbewerb von entscheidender Bedeutung. Die Qualität von Forschung und Lehre an der Universität Wien beruht auf Exzellenz und Engagement ihrer Wissenschaftler*innen. Die Rekrutierung der besten Köpfe erfolgt international und kompetitiv. Dabei haben Elemente der Qualitätssicherung sowie Maßnahmen im Bereich der Gleichstellung, Frauenförderung und Antidiskriminierung sowie eine aktive Personalsuche einen hohen Stellenwert.

Neben den §98 UG-Professuren hat die Universität Wien besonders den Bereich der TT-Professuren stark ausgebaut und plant dies auch weiterhin zu tun. Ziel ist es, durch eine funktionale Gesamtarchitektur, durch ein ausgewogenes Verhältnis von §98 UG-Professuren und TT-Professuren international erfolgreich zu rekrutieren und ein überzeugendes Karrieremodell anzubieten. Daher haben Assoziierte Professor*innen etwa alle drei Jahre die Möglichkeit, über ein kompetitives §99 Abs. 4 UG-Verfahren Universitätsprofessor*innen zu werden.

Die Universität Wien legt neben einem fundierten Rekrutierungsprozess besonderen Wert auf eine für die jeweilige Karrierephase geeignete Personalentwicklung. Ein PhD oder Post Doc qualifiziert sich nicht nur in rein wissenschaftlicher Hinsicht hervorragend, sondern rundet das Profil durch begleitende Karriereentwicklungsmaßnahmen ab. Mit den Doktoratsschulen und der strukturierten Doktoratsausbildung erfolgt bereits eine gezielte Karriereentwicklung der PhDs. In der kommenden LV-Periode wird ein Schwerpunkt auf die Förderung und Unterstützung von Postdocs gelegt, die so bestmöglich auf den nächsten Schritt ihrer Karriere vorbereitet werden. Damit werden die Zielsetzungen des EP 2031 (Kapitel 1 und 5) und die GUEP-Systemziele 4a „Attraktive Karrierekonzepte für den wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchs“ adressiert. Im Sinne der Generationengerechtigkeit ist die Universität Wien auch künftigen Generationen verpflichtet. PhD und Post Doc Positionen sind Qualifizierungsstellen und sollen dauerhaft als Personalkategorie erhalten bleiben.

Die Universität Wien ist in den letzten Jahren insbesondere aufgrund der Drittmittelentwicklung personell stark gewachsen, was auch im Bereich der Unterstützungsstrukturen und des Wissenschaftsmanagements eine Weiterentwicklung erfordert und neue Jobprofile/Beschäftigungsmöglichkeiten mit sich bringt. Die Universität begegnet diesen Herausforderungen mit einer zielgerichteten Personal- und Karriereentwicklung sowie einer aktiven Arbeitgeber*innenpositionierung.

An der Universität Wien sind die Leistungen in Forschung und Lehre (auf Basis einer systematischen Datenbasis als auch qualitativer Mechanismen) sowohl Bestandteil der gesamtuniversitären Steuerungsmechanismen (Zielvereinbarungen, Evaluierungen, Revisionen) als auch Grundlage von individuellen Personalentscheidungen. Die Funktionsträger*innen der Universität werden verstärkt mit einem systematischen Angebot bei der Nutzung und Interpretation dieser Informationen unterstützt. Diese Datenbasis steht insbesondere natürlich auch den Wissenschaftler*innen zur Verfügung.

Die Universität hat ein aktives Diversitätsverständnis, fördert die einzelnen Diversitätsdimensionen und wird in dieser LV-Periode einen Fokus auf Inklusion legen. Vielfalt wird als Bereicherung verstanden, was Eingang in universitäre Leitfäden und Handlungsempfehlungen wie auch in darüberhinausgehende Maßnahmen findet. Universitäten haben in vielen gesellschaftlichen Belangen Vorbildfunktion, weswegen eine aktive Gleichstellungspolitik – insb. in den höheren wissenschaftlichen Karrierestufen – gezielt verfolgt wird. Dies erfolgt unter Bezugnahme des EP Kapitel 5 und des GUEP Systemziel 4c.

A4.2. Vorhaben zur Personalstruktur/-entwicklung (inkl. Internationalisierung)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Attraktiver Forschungsstandort für Top-Wissenschaftler*innen (EP Kapitel 1 und 5, GUEP Systemziel 2a und 4a)	Mit der Einführung des Tenure Tracks hat die Universität Wien wesentlich an internationaler Attraktivität und auch Sichtbarkeit gewonnen (vgl. Reichert 2023 ²). Die Rekrutierung wie auch das Halten auf diesem Niveau erfordert eine international adäquate Ausstattung (vgl. Vorhaben B2.2.1). Die Universität Wien strebt eine angemessene Ausstattung von TT-Positionen und §99 Abs. 4 UG-Professuren an, wie dies auch im oben zitierten Bericht empfohlen wird.	2025-2027: Ausschreibung von TT-Positionen 2026 oder 2027: Ausschreibung von §99 Abs. 4 UG-Professuren
2	Programm zur Förderung von Frauen auf TT-Positionen (EP Kapitel 1 und 5, GUEP Systemziel 4c)	Durch Finanzierungsanreize bei der Schaffung von TT-Position für weibliche ERC-Grantees soll der Anteil der weiblichen TT-Stelleninhaberinnen weiter befördert/gesteigert werden.	2025-2027: Durchführung des Programms
3	Förderung von Postdocs (EP Kapitel 1 und 5, GUEP Systemziel 4a und 4c, Empfehlung 4 des Abschlussberichts der AG "Karrieren in der Forschung im Kontext des europ. Forschungsraums" der HSK)	Unterstützung der beruflichen Entwicklung von PostDocs durch maßgeschneiderte Weiterbildungspakete, Coaching- und Mentoring-Maßnahmen sowie Workshops für Transferable Skills mit Augenmerk auch auf Alternativen zum klassischen akademischen Karrierepfad. Verbesserung der Vereinbarkeit von beruflicher Karriere und Sorgearbeit durch Angebote zur Unterstützung von Postdocs mit zusätzlichen Betreuungs- oder Pflegeaufgaben. Maßnahmen zur Karriereförderung und Steigerung der internationalen Mobilität für weibliche Postdocs. Im Kontext der Karriereunterstützung für den wissenschaftlichen Nachwuchs, insbesondere im Bereich der Postdocs, wird die Universität Wien eine Public Public Partnership mit der LBG eingehen.	Ab 2025: Weiterentwicklung und Umsetzung der Postdoc-Strategie; Abhalten regelmäßiger Trainings für Postdocs (siehe auch Ziel A4.3.1) 2027, 5. BG: Bericht über Angebote für den wissenschaftlichen Nachwuchs
4	Etablierung von Kommunikations- und Unterstützungsstrukturen zur prospektiven und transparenten Information über Karriereoptionen in und außerhalb der <i>academia</i>	Die Universität Wien beschäftigt im Durchschnitt rund 1800 PhDs und etwa 1100 Post-Docs. Damit ist die Universität Wien für viele Nachwuchswissenschaftler*innen nicht nur ein zentraler Ausbildungsort, sondern ein Teil ihres beruflichen Wegdegangs. Neben den fachlichen Unterstützungsangeboten soll künftig die Kommunikations- und Unterstützungsstruktur insbesondere für Early Career Researchers, erweitert werden. Ziel ist eine prospektive und transparente Information über die unterschiedlichen Beschäftigungsmöglichkeiten sowie Karrierewege in- und außerhalb der <i>academia</i> .	2025: Evaluation der bereits bestehenden Kommunikations- und Unterstützungsstrukturen 2026: eine darauf basierende Erarbeitung eines Konzepts für die Etablierung/Weiterentwicklung von Kommunikations- und Unterstützungsstrukturen 2027: Implementierung desselben

² Reichert 2023, "Neue Wege zur Professur in Österreich. Chancen der institutionellen Steuerung und individuellen Laufbahnentwicklung mit den neuen Berufungs- und Auswahlverfahren nach §99 Abs. 4 und Abs. 5 UG".

5	Verstärkung eines professionellen Wissensmanagements (EP Kapitel 5)	Die Universität Wien ist insbesondere durch die Drittmittelforschung stark gewachsen (auch aufgrund eines kompetitiven Karriereentwicklungsmodells, da mit einer ERC-Einwerbung die Chance auf eine TT-Position verbunden sein kann und da in den Qualifizierungsvereinbarungen die Drittmittelinwerbung relevant ist). Dies erfordert eine Weiterentwicklung der Unterstützungsstrukturen und des Wissensmanagements und lässt auch neue Job- und Anforderungsprofile entstehen. Diese Weiterentwicklung der Kompetenzen wird gezielt und aktiv durch die Personalentwicklung begleitet und Mitarbeiter*innen werden im Rahmen von Potentialträger*innenprogrammen (vgl. A4.2.7) auf die sich ständig weiterentwickelnden Funktionen und Aufgaben vorbereitet.	2025: Weiterentwicklung der Tätigkeits- und Anforderungsprofile (mit Fokus auf direkte Drittmittel- und wissenschaftsunterstützende Bereiche) 2026: Intensivierung / Verbreitung / Fokussierung der Weiterbildungs- und Personalentwicklungsaktivitäten
6	Personalstrukturplanung – Lehrstruktur (EP Kapitel 5)	An der Universität Wien erfolgt die Personalstrukturplanung auf allen Ebenen, wobei ergänzend zur Entwicklungsplanung die Personalstrukturgespräche ein zentrales Instrument sind. Die Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen wie auch die demographische Entwicklung stellt die Universität Wien vor Herausforderungen, insb. im Hinblick auf die mittelfristige Lehreinsatzplanung und dabei die Gewährleistung entsprechender Qualität gepaart mit regelmäßigen Innovationen. Im Rahmen von „Lehrstrukturgesprächen“ analysiert das Rektorat mit den Fakultäten/Zentren die curricularen Strukturen und den mittelfristigen Bedarf als Grundlage für eine künftige Lehreinsatzplanung. Ziel ist eine weitere Reduktion von externer Lehre zu Gunsten von vermehrt interner Lehre, sei es durch gezielte Schaffung von Senior Lecturer-Stellen oder die Entfristung von Lektor*innen und eine vermehrte Einbindung von Drittmittelwissenschaftler*innen.	2025: Besprechung des Iststandes mit Fakultäten/Zentren und Erörterung von Umsetzungsmöglichkeiten bis 2030 2026: Bericht über den aktuellen Stand der Umsetzung unter Berücksichtigung der bestehenden Personal- und Altersstruktur und der konkret erforderlichen Bedarfe zur Abdeckung der Lehre
7	Führungskräfteentwicklung – Potentialträger*innen Programm (EP Kapitel 5)	Eingebettet in bestehende Angebote soll ein "Curriculum" entwickelt werden, mit dem den Potentialträger*innen fachliche und persönliche Weiterentwicklungsmöglichkeiten und möglichst konkrete berufliche Perspektiven geboten werden. Durch die Zusammensetzung des Teilnehmer*innenkreises aus Mitarbeiter*innen aus den direkt wissenschaftsunterstützenden Bereichen und Personen aus dem Bereich der zentralen Dienstleistungen trägt dieses Programm zu einer Verbesserung der Kooperation und des wechselseitigen Verständnisses zwischen DLEs und Fakultäten bei. Weiters wird ein modular aufgebautes Führungskräfteprogramm entwickelt. Die Grundmodule werden für einen breiten Nutzer*innenkreis konzipiert. In einem ersten Schritt werden ausgewählte Führungskräfte unterschiedlicher Führungsebenen des AUP an zielgruppen- und verantwortungsspezifisch aufgebauten, praxisorientierten Programmen teilnehmen können, um konkrete Führungsfragestellungen aus ihrem Verantwortungsbereich zu bearbeiten.	2025: Entwicklung eines Programms für Potentialträger*innen 2026: Implementierung des Programms

		Übergeordnete Zielsetzung beider Initiativen ist es, über die Multiplikatorenwirkung der Potenzialträger*innen und Führungskräfte die weitere Professionalisierung des Wissenschaftsmanagements voranzutreiben.	
8	Inklusive Universität – Beschäftigungsinitiative für Menschen mit Behinderung (EP Kapitel 1, GUEP Systemziel 4c)	Erarbeitung eines Programms zur stärkeren Einbindung von begünstigt behinderten Personen in die Universität. Die unterschiedlichen inneruniversitären Bereiche werden bei der Integration von Personen mit Behinderung in den Arbeitsalltag entsprechend unterstützt und die Bedürfnisse und Einsatzmöglichkeiten werden mit den behinderten Personen im Vorfeld gut abgeklärt. Im Rahmen dieser Initiative werden wechselseitig Erfahrungen und "Learnings" gemeinsam mit der Initiative "Barrierefreiheit im Studium erhöhen" (siehe Vorhaben C2.3.6) mit dem Ziel ausgetauscht, daraus best practice Modelle zu generieren.	2025: Programmaufbau; Intensivierung der Zusammenarbeit mit Behindertenorganisationen; Kampagne zur inneruniversitären Sensibilisierung 2026: Steigerung des Anteils besetzter Pflichtstellen zur Erfüllung der Beschäftigungspflicht begünstigter Behinderter gemäß BEinStG bis Ende 2026 um 10 Prozentpunkte gegenüber dem Niveau von Ende 2023; Ausweitung des Programms auf Basis der learnings mit den Pilotbereichen 2027: best practice Modelle entwickeln
9	Professional and Career Development Plattform (EP Kapitel 6, S.72)	Im Zuge der Implementierung einer Plattform zu "Professional and Career Development" – strukturiert nach Zielgruppen, Kompetenzfeldern, Lernmethoden und Sprache – wird ein verbessertes und zeitgemäßes Nutzer*innen-Erlebnis geschaffen und die Organisation und Administration des Angebots einheitlich und effizienter gestaltet. Alle Maßnahmen für Professional & Career Development werden darin abgebildet, administriert und koordiniert weiterentwickelt.	2025: Plattform zu "Professional and Career Development" im operativen Einsatz Bis 2027: Professional and Career Development abgestimmt weiterentwickeln
10	Prävention von geschlechterbasierter Gewalt und sexueller Belästigung (EP Kapitel 5, GUEP Systemziel 4c)	Die Universität setzt aufbauend auf einer ersten breiten Kampagne weitere Schritte, um geschlechterbasierte Gewalt und sexuelle Belästigung vorzubeugen bzw. zu bekämpfen (siehe ERA NAP 2022-2025, Maßnahmenpaket 2.4). Insbesondere soll die Säule „Protection“ (siehe 7P-Modell von UniSAFE) ausgebaut werden. Maßnahmen für ein sicheres Arbeits- und Studenumfeld tragen auch zur Verringerung der Leaky Pipeline bei.	2025: Entwicklung konkreter Maßnahmen 2026-2027: Umsetzung der Maßnahmen
11	Qualitätssicherung in den Rekrutierungsverfahren	Für die einzelnen Rekrutierungsverfahren an der Universität Wien gelten bezüglich Professuren und TT-Positionen folgende Standards und Kriterien, die im Auswahlverfahren entsprechend bewertet werden, unter Berücksichtigung von Disziplinspezifika aufgrund der großen fachlichen Breite der Universität Wien sowie unter Berücksichtigung biografischer Faktoren entsprechend der „Karrieren in der Forschung im Kontext des Europäischen Forschungsraums“. Im Einzelnen sind dies (am Bsp. Tenure-Track):	2025, 1. BG: Bericht über die Qualitätssicherung in den Rekrutierungsverfahren und den angewandten Leistungsbeurteilungskriterien 2025: Überarbeitung des inneruniversitären Informationsmaterials

		• Auf- und Ausbau eigenständiges Profil in Forschung und Lehre • Publikationsleistung • Erfolgreiche Durchführung von facheinschlägiger Lehre • Internationale Sichtbarkeit & Anerkennung sowie Kooperationen • Drittmittel • Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses • Third Mission und Public Outreach • Aufbau und Leitung einer Arbeitsgruppe Diese einzelnen Aspekte greifen in der Praxis ineinander und bedingen eine erfolgreiche wissenschaftliche Karriere.	für Personalauswahl-gremien; Prüfung der angeführten Standards und Kriterien hinsichtlich ihrer Gewichtung und gelebten Berücksichtigung 2026: Informations- und Anlaufstelle für die zentralen Rekrutierungsverfahren (TT-Stellen, § 98-Professuren) 2027: Umsetzung von Schlussfolgerungen aus der Prüfung
12	Senior Scientist Research	Wissenschaftler*innen, die bereits in der Vergangenheit ihre Position wie auch jene ihrer Mitarbeiter*innen an der Universität Wien mehrfach durch kompetitiv eingeworbene Drittmittelprojekte (etwa FWF, WWTF, EU) finanzierten, kann als Principal Investigator bei Einwerbung eines weiteren Drittmittelprojekts eine unbefristete Senior Scientist-Position angeboten werden. Seitens der Fakultäten ist sowohl die fachliche Passung sowie die infrastrukturelle Durchführbarkeit zu bestätigen als auch die ressourcenmäßige Bedeckung der Position bei einem allfälligen Wegfall der Drittmittelfinanzierung.	2025: Bericht über die bereits laufende, befristete Initiative zur Abfederung der Konsequenzen von § 109 UG 2027: Bericht über Ausmaß und Art der Anträge

A4.3. Ziel(e) zur Personalstruktur/-entwicklung

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Postdocs, die im Rahmen des Postdocprogramms an Trainings teilnehmen (siehe EP-Kapitel 1, GUEP 4a und 4c)	Anzahl an Postdocs, die an den Trainingsprogrammen im Rahmen des Postdocprogramms teilnehmen (kumuliert)	0	100	200	300

2	Durchführung von Entfristungen beim wissenschaftlichen Personal mit Doktorat unterhalb der (TT)-Professuren. Diese Entfristungen sollen, zusätzlich zu weiteren Ausschreibungen von (TT-)Professuren, bedarfsorientiert in den Kategorien Senior Scientist (siehe Entwicklungsplan), Senior Scientist Research (siehe Vorhaben A4.2.12) und Senior Lecturer (siehe Entwicklungsplan) erfolgen. Diese Karriereoptionen soll die Attraktivität der UW für die besten Nachwuchswissenschaftler*innen weiter steigern, insbesondere ein Angebot für drittmittelfinanzierte Postdocs darstellen und einen Beitrag zu einer ausdifferenzierteren Personalstruktur leisten. Eine allfällige Fortführung dieses Vorhabens über 2027 hinaus ist insbesondere auch von den dann bestehenden rechtlichen (u. a. kollektivvertraglichen) Rahmenbedingungen abhängig.	Zahl der neu entfristeten Beschäftigungsverhältnisse (d. h. Entfristungen zuvor befristeter Beschäftigungsverhältnisse oder Beginn unbefristeter Beschäftigungsverhältnisse), kumulativ im angegebenen Zeitraum (dieser Zeitraum ist so gewählt, dass Entfristungen, die bereits 2024, quasi „im Vorgriff“ erfolgen, miteinbezogen werden) in den Verwendungen 24, 25, 26, 27 und 84 gemäß Anlage 9 Z 3.6 UHSBV.	-	30 (kumuliert im Zeitraum 01.01. 2024 bis 31.12. 2025)	60 (kumuliert im Zeitraum 01.01. 2024 bis 31.12. 2026)	90 (kumuliert im Zeitraum 01.01. 2024 bis 31.12. 2027)
---	---	---	---	---	---	---

A5. Standortentwicklung

A5.1. Standortwirkungen

A5.1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Generell sind die Zielsetzungen des GUEP - insb. die Vision (S. III-X), welche zwei österreichische Universitäten unter den THE-Top 100 platziert, sowie die Ziele des Entwicklungsplans der Universität Wien - nur mit einer entsprechenden, modernen (Standort-)Infrastruktur realisierbar. Dies reicht von den Zielsetzungen im Bereich Forschung (z.B. GUEP Systemziel 2) bis hin zur Beförderung der Barrierefreiheit (vgl. GUEP Systemziel 4). Auch die Nachhaltigkeitsziele sind nur mittels Weiterentwicklung der Standorte realisierbar (vgl. Kapitel A2.2.1.).

Im Entwicklungsplan der Universität Wien (S. 78-84) werden die konkreten Zielsetzungen, Projekte und Maßnahmen zur Weiterentwicklung im Bereich der Standortinfrastruktur angeführt. Als größte Herausforderungen der Universität Wien wurden der Bedarf an mehr Lern- und Kommunikationsflächen insb. für Studierende, mehr Flächen (Büro, Labors) für wissenschaftliches Personal (hohe Drittmiteleinwerbungen, Exzellenzinitiative), Modernisierungs- und Sanierungsbedarf an vielen Standorten, sowie Lösungen für hochspezialisierte Spitzenforschung (z.B. Hochpräzisionsmessungen für Quantenphysik) identifiziert (z.B. im Rahmen der bestehenden Flächen bzw. der Bagatellgrenze).

A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Schaffung weiterer Student Spaces (EP S. 78)	Zielgruppenorientierte Schaffung von Lern- und Kommunikationsflächen insb. für Studierende an den Standorten (z.B. Umbau Bibliothek oder unterhalb der Bagatellgrenze).	bis 2026: Umsetzung von mind. 8 Student Spaces an unterschiedlichen Standorten

A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung

A5.2.1. Immobilienprojekte in Planung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	GZ BMBWF	Meilensteine zur Umsetzung
1	Errichtung Quantum Cube (Eigenprojekt)	2024-0.159.655	2025: Baubeginn 2027: Fertigstellung

A5.2.2. Immobilienprojekte in Realisierung

In der Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 wird die Universität Wien folgende Immobilienprojekte, für die mit der angegebenen BMBWF-Geschäftszahl die Baufreigabe erteilt wurde, realisieren:

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	GZ BMBWF	Meilensteine zur Umsetzung
1	Errichtung eines Buchmagazins (Einvernehmensprojekt)	2023-0.265.416 (Baufreigabe 30.06.2023)	2024: Fertigstellung 2025: Vollbetrieb und Projektabschluss
2	Zubau Physik (Eigenprojekt)	2022-0.719.010 (Baufreigabe 28.11.2022)	2024: Fertigstellung und Vollbetrieb 2025: Projektabschluss
3	Sanierung und Adaptierung Büchertürme Universitätsring 1 (Einvernehmensprojekt)	2024-0.506.545 (Baufreigabe 22.08.2024)	2025: Baubeginn 2026: Fertigstellung 2027: Vollbetrieb

A5.2.3. Abschluss von Immobilienprojekten und Übernahme in den Regelbetrieb

Folgende Immobilienprojekte wurden in der letzten Leistungsvereinbarungsperiode finalisiert und abgerechnet:

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Projektart gem. Uni-ImmoV)	GZ BMBWF	Finanzvolumen
1	Erneuerung der Kälteanlagen und Steigerung der Kälteleistung UZA II (Eigenprojekt)	BMBWF-30.834/0001-IV/1a/2019	5,65 Mio. €

Die entsprechenden laufenden (Miet-)Zahlungen wurden in der letzten Leistungsvereinbarungsperiode getrennt vom vereinbarten Universitätsbudget zur Verfügung gestellt und werden nun in der angegebenen Höhe in das universitäre Globalbudget übertragen. Damit werden diese Immobilienprojekte in den Regelbetrieb übergeführt und abgeschlossen.

A5.2.4. Pauschale Vereinbarung betreffend Immobilienprojekte von geringer wirtschaftlicher Bedeutung (§ 1 Abs. 2 Uni-ImmoV)

In Entsprechung der Möglichkeit zur pauschalen Vereinbarung betreffend Immobilienprojekte von geringer wirtschaftlicher Bedeutung wird im Hinblick auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Universität ein Grenzwert pro Projekt (= „Bagatellgrenze“) in folgender Höhe vereinbart:

- Einmalkosten (brutto): maximal 6.000.000 €
- Laufende Mietkosten pro Jahr: maximal 600.000 €
(Mietzahlungen netto, exkl. aller laufenden (Betriebs-)Kosten und Steuern)

Diese Immobilienprojekte sind jedenfalls von der Universität aus dem laufenden Globalbudget einschließlich der Drittmittel zu bedecken.

Fallen bei einem Immobilienprojekt sowohl Einmalkosten als auch laufende Mietkosten an, so ist jeweils das Verhältnis zwischen anfallenden Kosten und der jeweiligen Betragsgrenze zu ermitteln und in Prozent auszudrücken. Liegt die Summe dieser beiden so ermittelten Prozentsätze über 100 vH, so ist die Bagatellgrenze überschritten (§ 3 Abs. 1 Z 2 Uni-ImmoV).

B. Forschung sowie Wissens-/Technologietransfer

B1. Forschungsstärken und deren Struktur

B1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

In ihren sechs strategischen Schwerpunkten bündelt die Universität Wien ihre Stärken, um in den kommenden Jahren maßgebliche Beiträge in Forschung, Lehre und Wissenstransfer zu leisten (siehe Entwicklungsplan 2031, Kapitel 1, S. 20ff).



Abb.1: Darstellung eines strategischen Schwerpunkts. Basierend auf den bisherigen Leistungen in ihren Stärkefeldern³ wird durch Bündelung und Verschränkung von Aktivitäten ein national und international vernetzter und sichtbarer neuer Schwerpunkt geschaffen. Wesentliche Bausteine sind die Berufung und Rekrutierung exzellenter Wissenschaftler*innen in verschiedenen Disziplinen und Karrierestufen, attraktive Masterstudien und Doktoratsschulen, Erweiterungscurricula (EC) sowie Kooperationen, z. B. im Rahmen der Europäischen Universitätsallianz „Circle U.“ und Aktivitäten im Wissenstransfer, z. B. Innovation Labs. Die strategischen Schwerpunkte erhöhen durch ihre emergente Strahlkraft die Sichtbarkeit der Universität Wien und tragen mit ihrer gesellschaftlichen Relevanz zur Lösung großer gesellschaftlicher Herausforderungen bei, wie sie beispielsweise den 17 strategischen Entwicklungszielen (SDG 1–17) der Vereinten Nationen zugrunde liegen (Quelle: EP 2031, Kapitel 1).

Forschung

Die Weiterentwicklung und Stärkung der strategischen Schwerpunkte, im Einklang mit den GUEP-Systemzielen 1a „Institutionelle Differenzierung und interinstitutionelle Clusterbildung“ und 1b „Schärfung der Forschungsprofile und der thematischen Schwerpunktsetzung“, stellt das maßgebliche Vorhaben im Bereich Forschung dar (siehe Vorhaben B1.2.1). Neben Berufungen von erstklassigen Wissenschaftler*innen und Investitionen in state-of-the-art-Infrastruktur (siehe dazu Vorhaben A1.1.1 und B2.2.1) wird dies durch die Einrichtung von Forschungsverbünden und interdisziplinären Forschungsplattformen umgesetzt.

Die sechs strategischen Schwerpunkte der Universität Wien lauten:

- „Kultur, Bildung, Demokratie“
- „Digitale und datenbasierte Transformationen von Wissenschaft und Gesellschaft“
- „Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit“

³ Als „Stärkefelder“ bezeichnet die Universität Wien in ihrem Entwicklungsplan thematisch zusammengehörige Forschungsfelder, die auf Basis fakultärer Forschungsschwerpunkte und zugehöriger Forschungsleistungen (Exzellenz, gesellschaftlicher Impact), im Rahmen der Entwicklungsplanung zusammengefasst werden. Stärkefelder sollen das Forschungsprofil der Universität deskriptiv darstellen. Im Gegensatz dazu werden strategische Schwerpunkte, die auf diesen bestehenden Stärkefeldern basieren, darüber hinaus als Steuerungs- und Planungsinstrument eingesetzt: Strategische Schwerpunkte sind damit (auch) gesamtuniversitäre Forschungsschwerpunkte im Sinn des GUEP-Ziels 1b.

- „Global Health: physische, mentale und soziale Dimensionen von Gesundheit“
- „Systems of Life – Grundlagen des Lebens“
- „Quantensysteme und Materialien der Zukunft“

Nationale und internationale Vernetzung der Schwerpunkte erfolgt über Doktoratsschulen und die Beteiligung an europäischen Großinfrastrukturen (u.a. ESFRI/ERIC, siehe Vorhaben B2.2.3). Die strategischen Schwerpunkte werden Fokuspunkt für kooperative und interdisziplinäre Drittmittelwerbungen sein (siehe Vorhaben B1.2.3, Ziele B1.3.3, B1.3.4), insb. für europäische Drittmittel (siehe Vorhaben B4.2.1-3, Ziel B4.3.1).

Beispiele nationaler Vernetzungsinitiativen im Bereich Forschung und Nachwuchsförderung sind die Beteiligungen an den CoE- und Emerging Fields-Projekten, Beteiligung an FWF-SFBs, die Joint Core Facilities, auf Doktoratsebene das VBC Doctoral Programme (gemeinsam mit der MedUni Wien und der ÖAW), die Vienna Doctoral School of Mathematics (gemeinsam mit der TU-Wien) oder die Kooperationsvereinbarungen mit ISTA und CEU zur leichteren vertikalen Durchlässigkeit unserer Studierenden. Aber auch auf Leitungsebene gibt es regelmäßige Vernetzungsaktivitäten, z.B. in der ARGE FoFö oder im informellen Netzwerk der Doktoratsverantwortlichen. International haben auf universitätsweiter Ebene die Netzwerke „The Guild“ und Circle.U. besondere Bedeutung zur Vernetzung auf Policy-Ebene. Auf institutioneller Ebene haben außerdem die Doktoratsschulen eine wichtige Rolle bzgl. der internationalen Vernetzung. Alle Doktoratsschulen haben SABs mit internationalen Expert*innen eingerichtet und sind vereinzelt auch Kooperationsvereinbarungen mit Partnerinstitutionen eingegangen, die den Austausch von ECRs befördern sollen. Auch hier gibt es zahlreiche Vernetzungsaktivitäten, z.B. im Rahmen von EARMA, EUA-CDE oder dem PRIDE-Network mit Fokus Doktorat und wissenschaftlicher Nachwuchs. Letzteres wurde von der Uni Wien maßgeblich gestaltet.

Die exzellenten wissenschaftlichen Leistungen und die hohe internationale Sichtbarkeit der strategischen Schwerpunkte werden sich positiv auf Rankingergebnisse auswirken. Die Abstimmung des Reputationsmanagements auf die Inhalte der Schwerpunkte wird dies noch verstärken. Vorhaben zur Wissenskommunikation im Rahmen des Austrian Science Communication Centers adressieren die breite Gesellschaft und erhöhen Sichtbarkeit und Akzeptanz akademischer Forschung (siehe Vorhaben A2.3.1 und A2.3.2).

Die Implementierung der FWF-Cluster of Excellence (CoE) Projekte und ihrer Verortung innerhalb der Schwerpunkte trägt maßgeblich zu ihrer Stärkung und Vernetzung mit nationalen Kooperationspartnern bei (siehe Vorhaben B1.2.2).

Maßnahmen zur Valorisierung von Wissen und zur Steigerung von Wissenstransferaktivitäten in Wirtschaft und Gesellschaft erfolgen in Abstimmung mit den strategischen Schwerpunkten, u.a. Begegnungen der FWF-CoE mit Wirtschaft und Industrie und die Einrichtung von thematisch angelegten Innovationlabs (siehe Vorhaben B3.2.2). (Nachwuchs-)Wissenschaftler*innen aller sechs strategischen Schwerpunkte soll der Zugang zu den Entrepreneurship-Services der Innovation Labs ermöglicht werden. Dabei werden sowohl Services für Deep-Tech-Bereiche als auch für digitale und nicht-technologische Gründungsvorhaben angeboten. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf der (Weiter-)Entwicklung institutionsübergreifender Angebote liegen (z.B. Xbio ilab). Mit u:seed wird zudem ein pre-seed Programm für fortgeschrittene Projekte angeboten.

Nachwuchsförderung

Bezugnehmend auf den EP 2031 (Kapitel 1, S. 28ff.) und GUEP-Systemzielen 4a „Attraktive Karrierekonzepte für den wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchs“ und 4b „Fortgesetzte qualitative Weiterentwicklung der Doktoratsausbildung“ wird der Fokus auf Doktorand*innen und Postdocs gelegt. Auch als Teil der geplanten AI-Strategie (siehe Vorhaben A1.2.1) ist eine weitere Doktoratsschule im Bereich KI/Data Science geplant. Die bereits eingerichteten Doktoratsschulen werden weitergeführt und konsolidiert (Vorhaben B1.2.4, Ziel B1.3.1). Sie tragen auch zur nachhaltigen Verankerung der strategischen Schwerpunkte bei.

Aufbauend auf im EP 2031 dargestellten Plänen (EP 2031, Kapitel 1, S.29), wird 2024 ein Konzept zur Postdocförderung entwickelt, das ab 2025 umgesetzt wird (siehe Kapitel A4). Die Förderung enthält maßgeschneiderte Weiterbildungspakete, Coaching- und Mentoring-Maßnahmen sowie Workshops für Transferable Skills mit Augenmerk auf Alternativen zum klassischen akademischen Karrierepfad sowie spezielle Maßnahmen zur Karriereförderung und Steigerung der internationalen Mobilität für weibliche Postdocs.

B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken und deren Struktur

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Stärkung der strategischen Schwerpunkte (EP Kapitel 1, GUEP Systemziele 1 a,b)	Stärkung und Weiterentwicklung der im Entwicklungsplan 2031 definierten sechs strategischen Schwerpunkte (siehe EP, S.20ff) insb. durch die Einrichtung weiterer Querstrukturen, mit dem Ziel, dass strategische Schwerpunkte nach Möglichkeit durch (einen Forschungsverbund oder einer äquivalenten Struktur gestärkt werden (siehe auch A1.1.1 und B2.2.1). Fortführung des Reputationsmanagements und stärkere Fokussierung auf die strategischen Schwerpunkte. Stärkung der Sichtbarkeit insb. der strategischen Schwerpunkte der Universität und des Vertrauens der Gesellschaft in die Wissenschaft durch begleitende Maßnahmen zur Wissenskommunikation, u.a. im Rahmen des Austrian Science Communication Centers (siehe Vorhaben A2.3.1.1).	2025-2027: Kontinuierliche Stärkung der sechs strategischen Schwerpunkte Ab 2025: Einrichtung weiterer Forschungsverbünde und Ausschreibung von Forschungsplattformen 2026, 4. BG: Bericht zum Status der strategischen Schwerpunkte
2	Beteiligung an der Exzellenzinitiative "excellent=austria" (EP Kapitel 1, GUEP Systemziele 1 a, b)	Implementierung der Cluster of Excellence sowie der Emerging Fields des FWF. Die Universität Wien wird der Verpflichtung zur Bereitstellung von Eigenmitteln für die Cluster of Excellence in Abstimmung mit den Konsortialpartnerinnen und Konsortialpartnern in vollem Umfang und zeitgerecht nachkommen, da sie die zusätzliche Förderung ihrer strategischen Schwerpunkte durch die Exzellenzinitiative als eine Profilbildungsmaßnahme ansieht, die ihre eigenen Bestrebungen zur Schärfung des Forschungsprofils (vgl. B1.2.1) zusätzlich ergänzt Entwicklung begleitender Formate für die Begegnung der CoEs mit der Wirtschaft Strategische Beteiligung an weiteren Ausschreibungen im Rahmen von „excellent=austria“	2025-2027: Implementierung der CoE- und Emerging Fields-Projekte
3	Steigerung der Drittmittelaktivität (GUEP, Systemziele 2a, b)	Steigerung der Aktivitäten zur Einwerbung kooperativer, nationaler und europäischer Drittmittel, u.a. SFB, Projekte im Säule 2 des EU-Rahmenprogramms (siehe Ziele B4.3.1-B4.3.3 sowie Vorhaben B4.2.2 und B4.2.3) auf Basis der bestehenden Drittmittelstrategie der Universität, die im Bedarfsfall aktualisiert bzw. adaptiert wird. Identifizierung und Unterstützung potenzieller Antragsteller*innen durch zielgerichtetes scouting und matching zu passenden Ausschreibungen und Unterstützung bei der Antragstellung.	2025-2027: Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung der Drittmittelinwerbungen, ausgehend von den strategischen Schwerpunkten 2026, 4. BG: Bericht

4	Qualitätsvolle Doktoratsausbildung sicherstellen (EP Kapitel 1, GUEP Systemziel 4b)	Weiterführung und Konsolidierung der existierenden Doktoratsschulen unter Berücksichtigung der Ergebnisse von Monitoringworkshops und Evaluierungen. Umsetzung begleitender qualitätssichernder Maßnahmen und Monitoring der Doktoratsschulen. Begleitende qualitätssichernde Module wie Forschungsethik und gute wissenschaftliche Praxis (GWP).	Ab 2025: Weiterführung und Konsolidierung der bestehenden Doktoratsschulen; Konzeption und Projektierung 2026: Umsetzung der Maßnahmen 2027, 5. BG: Bericht über Angebote für den wissenschaftlichen Nachwuchs
---	---	---	---

B1.3. Ziel(e) zu Forschungsstärken und deren Struktur

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Doktorand*innen im Rahmen von Doktoratsschulen (siehe EP Kapitel 1, GUEP 4b)	Anteil an Doktorand*innen mit abgelegter öffentlicher Präsentation, die Mitglied einer Doktoratsschule sind.	62%	70%	75%	80%
2	Erhöhung der Zahl von Doktoratsstudierenden in strukturiertem Doktorat (lt. Definition WB 2.B.1) mit einem Beschäftigungsausmaß von mind. 30 Wochenstunden (GUEP 4b)	Wissensbilanz (WB)-Indikator 2.B.1	1491	1550	1580	1616
3	Drittmittleinwerbungen (Grundlagenforschung) erhöhen (siehe EP Kapitel 1, GUEP 2a und 2b)	Verhältnis der Drittmittelerlöse nach Wissensbilanzkennzahl 1.C.1 im jeweiligen Jahr zum Ausgangswert 2023. Gezählt werden: andere internationale Organisationen, EU, FWF, Jubiläumsfonds der OeNB, ÖAW, Private (Stiftungen, Vereine, etc.), Sonstige.	100%	110%		
4	Drittmittleinwerbungen (anwendungsorientierte und angewandte Forschung) erhöhen (siehe EP Kapitel 1, GUEP 2a und 2b)	Verhältnis der Drittmittelerlöse nach Wissensbilanzkennzahl 1.C.1 im jeweiligen Jahr zum Ausgangswert 2023. Gezählt werden: Gebietskörperschaften, CDG, FFG, Unternehmen, anwendungsorientierte EU-Projekte (keine eigene Kategorie gemäß WBV 2016, daher inhaltlich zu beurteilen).	100%	110%		

B2. Großforschungsinfrastruktur

B2.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Universität Wien wird auch in der vorliegenden LV-Periode weiterhin in Forschungsinfrastruktur investieren, insbesondere zum Ausbau ihrer Forschungsexzellenz, ihrer strategischen Schwerpunkte und zur Stärkung der FWF-Cluster of Excellence Projekte (Vorhaben A1.1.1 und B2.2.1). Diese Investitionen nehmen Bezug auf den Entwicklungsplan (EP 2031, Kapitel 7), tragen zur internationalen Sichtbarkeit der Universität und des Forschungsstandorts Österreich bei und entsprechen dem Systemziel 2c des GUEP "Gewährleistung kooperations- und wettbewerbsfähiger Forschungsinfrastrukturen".

Die abgestimmte Beschaffung und die kooperative Nutzung von Forschungsinfrastruktur (*Open for Collaboration*) werden durch die Mitwirkung an der BMBWF-Forschungsinfrastruktur-Datenbank gewährleistet (FTI-Strategie 2030, Ziel 1; Österreichischer Forschungsinfrastruktur-Aktionsplan 2030, S. 18f.; Systemziele 2b und 2c des GUEP). Die Universität achtet im Rahmen von Core Facilities bei der Anschaffung von Großgeräten auf gemeinsame Nutzungsmöglichkeiten über Fächer- und Institutionsgrenzen hinweg. Kooperative Nutzung am Standort erfolgt auch durch die Beteiligung am VBCF und durch Initiativen wie VLSI und CLIP, unterstützt durch die BMBWF-Forschungsinfrastruktur-Datenbank. In Kooperation aufzubauende digitale Forschungsinfrastrukturen (wie beispielsweise DataLife und DigiOmics4Austria) sind mit Fokus auf die digitale Transformation in der Forschung von hoher Bedeutung (siehe Vorhaben D1.2.1).

Im Bereich der rechnergestützten Wissenschaften ist der Vienna Scientific Cluster (VSC) eine zentrale Infrastruktur. Die Universität Wien wird sich auch in der vorliegenden LV-Periode weiter am VSC und am MUSICIA-Projekt beteiligen und die Weiterentwicklung in Richtung eines Austrian Science Clusters (ASC) unterstützen. Nationale und internationale Vernetzung erfolgt über die Beteiligung an Euro-HPC und Euro-CC (Vorhaben B2.2.2).

Die Universität Wien wird sich auch zur Stärkung ihrer strategischen Schwerpunkte weiterhin an europäischen und internationalen Forschungsinfrastrukturen beteiligen (siehe dazu auch die Vorhaben B2.2.3-6):

Systems of Life/Global Health:

- EMPHASIS (über APPN)
- EIRENE RI
- EURO-Bioimaging
- BBMRI-ERIC/BBMRI.at (Teilnahme als Expert*innen)

Digitale und Datenbasierte Transformation der Gesellschaft:

- EGI
- ELIXIR (auch Systems of Life)

Quantensystem und Materialien der Zukunft:

- CECAM.

Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit:

- ESO (dabei ist die ELT-/MOSAIC-Beteiligung abhängig von den von wissenschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingungen)
- eLTER
- ACTRIS
- EPOS
- Danubius-RI
- DiSSCo

Kultur, Bildung, Demokratie:

- CLARIN und DARIA (über CLARIAH-AT)
- E-RIHS (über E-RIHS AT)
- GGP
- CESSDA (über AUSSDA),
- MEDem

In der vorliegenden LV-Periode soll die Teilnahme an ELIXIR durch den Aufbau einer österreichischen Node (ELIXIR-AT) vorbereitet werden (siehe Vorhaben B2.2.6).

Gemäß der FTI-Strategie 2030 der österreichischen Bundesregierung stellt die Beteiligung an europäischen und internationalen Großforschungsinfrastrukturen ein zentrales Handlungsfeld dar, wobei die Finanzierung der Beteiligung von den Universitäten, dem BMBWF und gelegentlich anderen Ressorts gemeinsam

getragen wird. Die Universität plant gemäß den vorgelegten Erklärungen (u. a. Memoranda of Understanding) im Rahmen des Globalbudgets ihre Kosten für die Mitwirkung an den genannten Forschungsinfrastrukturen, während die Mitgliedsbeiträge vom BMBWF (oder von anderen Ressorts) getragen werden.

Die im Rahmen von Quantum Austria geförderten (Infrastruktur-)Projekte inkl. HPC werden nun in den Regelbetrieb der Universität übertragen. Damit werden die nachhaltige Nutzung aller Projekte als Basis für hochinnovative Forschung und Technologien sowie der Erhalt und der Betrieb der Infrastruktur sichergestellt.

B2.2. Vorhaben zur Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Einrichtung von Core Facilities zur Stärkung der Forschungsexzellenz, der strategischen Schwerpunkte und CoE (siehe EP Kapitel 1 und GUEP Systemziel 2c)	Weiterer Ausbau der Forschungsexzellenz, insb. der strategischen Schwerpunkte sowie der Cluster of Excellence durch laufende Investitionen in Geräteinfrastruktur (siehe auch A1.1). Bei der Anschaffung von Geräteinfrastruktur wird weiterhin auf gemeinsame Anschaffung und auf kooperative Nutzung in zentralen Core Facilities geachtet. Die Einrichtung von (weiteren) Core Facilities bzw. Anschaffung von Geräteinfrastruktur wird zudem von laufenden Bedarfsanalysen bzgl. Zugangsmöglichkeiten zu vergleichbaren Forschungsinfrastrukturen am Standort Wien über die Forschungsinfrastrukturdatenbank des BMBWFs begleitet. Wo möglich sollen Synergien genutzt werden, und daher anstelle von Neuanschaffungen die Bereitstellung von User Fee-Paketen (etwa im Rahmen von Berufungszusagen oder Tenure Track-Anstellungen) bevorzugt werden. Gleichzeitig sollen die Betriebsmodelle bereits eingerichteter Core Facilities an der Universität Wien, wo möglich, weiter professionalisiert und diese für einen größeren Nutzer- und Nutzerinnenkreis am Standort geöffnet werden. Alle bestehenden und neu einzurichtenden, professionalisierten Core Facilities werden dafür sukzessive, unter Angabe der Nutzungsbedingungen, in der Forschungsinfrastrukturdatenbank des BMBWFs (<i>Open for Collaboration</i>) veröffentlicht. Außerdem erfolgt die weitere Beteiligung an der VBCF GmbH und an Vienna Life Science Instruments (VLSI) und der Cloud Infrastructure Plattform (CLIP).	Ab 2025: Einrichtung weiterer Core Facilities (abhängig von der erfolgreichen Prüfung eingereichter Anträge und entsprechenden Ergebnissen aus der Bedarfsanalyse) entlang der sechs strategischen Stärkefelder und CoE (siehe Vorhaben B1.2.1 und B1.2.2) 2026, 4. BG: Bericht über Core Facilities 2025-2027: Laufende Veröffentlichung der Core Facilities der Universität Wien in der Forschungsinfrastrukturdatenbank des BMBWF

2	High Performance Computing (HPC): Weiterentwicklung des VSC zum ASC (Austrian Scientific Computing) und laufende Erneuerung der notwendigen Ressourcen zur Wahrung der internationalen Konkurrenzfähigkeit (EP Kapitel 7, GUEP Systemziel 2b und 2c)	Das über ein Projekt finanzierte, verteilte Rechner-System MUSICA (Multi-Site-Computer Austria), welches vom VSC-Konsortium unter Federführung des VSC-Research Centers aufgebaut wird, wird im Herbst 2025 in Vollbetrieb gehen. Für den laufenden Betrieb sind entsprechende Mittel vorzusehen. Nach Abschluss des Projekts MUSICA wird dieses technisch und organisatorisch in den VSC integriert. Dabei soll der VSC in organisatorisch erneuerter Form und unter dem neuen Namen ASC (Austrian Scientific Computing) zu einer Einrichtung für Hochleistungsrechnen für ganz Österreich werden. Für ASC wird eine neue strategische Ausrichtung erarbeitet, welche die neuen bzw. stark erhöhten Anforderungen im Bereich Hochleistungsrechnen und HPC-Unterstützung für die Bereiche AI und Forschungsdaten widerspiegelt und auch Aspekte der nationalen Vernetzung berücksichtigt. Der wachsenden Vielfalt der Anwendungsbereiche sowie der Verbreiterung der Nutzer*innengruppen in Forschung und Lehre soll durch eine Erweiterung und Vereinfachung der Nutzungsmöglichkeiten sowie einen Ausbau der Unterstützungsleistungen Rechnung getragen werden. Die ASC Partneruniversitäten stimmen überein, dass zur Wahrung der internationalen Konkurrenzfähigkeit und laufenden Unterstützung von Forschung und Lehre die bestehenden HPC-Linien mit Schwerpunkten in den Bereichen „general purpose“ CPU- und high-end GPU-Computing (hervorgehend aus den bisherigen Entwicklungsschienen VSC bzw. MUSICA) auf Basis eines langfristigen Investitionsplans an den ASC Standorten fortgeführt und laufend erneuert werden müssen. In der aktuellen LV-Periode wird ASC-6 als Nachfolge des VSC-4 Systems beschafft. Für den Ersatz des VSC-5 wird 2027 mit der Planung und Ausschreibung des ASC-7 begonnen. Das HPC-Kompetenzzentrum EuroCC Austria, betrieben von der durch die VSC-Partner eingerichteten Advanced Computer Austria ACA GmbH, wird - bei Vorliegen einer nationalen Co-Finanzierung - zur zentralen Anlaufstelle vor allem für die außeruniversitäre HPC-Community weiterentwickelt. Es treibt Kooperationen mit industriellen Partnern voran und unterstützt wirtschaftliche Aktivitäten. Darüber hinaus ist es international vernetzt und treibt auch die Integration des ASC in das europäischen HPC-Ökosystem voran.	2025: Abschluss Projekt MUSICA Ausschreibung und Vergabe des ASC-6 (Ersatz VSC-4) 2026: Installation und Abnahme des ASC-6; Organisatorische Erneuerung des VSC und Umwandlung in ASC 2027: Planung / Ausschreibung ASC-7 (Ersatz VSC-5) 2025-2027: Weitere nationale und internationale Vernetzung der HPC-Community im Rahmen von EURO-HPC / EuroCC Austria
---	---	---	---

3	Beteiligung an nationalen und europäischen Großinfrastrukturen (EP Kapitel und GUEP Systemziel 2b)	Mitarbeit beim Aufbau von und weitere Beteiligung an nationalen und europäischen Verbänden und kooperativen Forschungsinfrastrukturen (siehe B2.1). Bei der Beteiligung an ESO im Rahmen des strategischen Schwerpunkts „Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit“ ist die Fortführung der Kooperation mit den bisherigen Partnerinstituten an ELT/MOSAIC abhängig von wissenschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingungen.	2025-2027: Weitere Beteiligung an europäischen und internationalen Forschungsinfrastrukturen; Weitere Beteiligung an nationalen Strukturen 2026, 4. BG: Bericht über die Beteiligung an nationalen und europäischen Großforschungsinfrastrukturen
4	Strategischer Schwerpunkt „Kultur, Bildung, Demokratie“ : Beteiligung an MEDem (siehe EP-Kapitel 3.7 und GUEP Systemziel 2b)	Der Aufbau der neuen europäischen Forschungsinfrastruktur „Monitoring Electoral Democracy“ (MEDem), wurde in der vergangenen LV-Periode begonnen. Die Universität Wien hostet das MEDem-Headquarter und ein zentrales Competence Center der Infrastruktur in Österreich. Die Vorbereitungen des ESFRI-Antrags haben begonnen, eine Einreichung auf Aufnahme auf die ESFRI-Roadmap 2026 ist vorgesehen. Die Weiterfinanzierung des Headquarters und des Competence Centers durch Universität Wien und BMBWF erfolgt in analoger Beibehaltung des bisherigen Finanzierungsmodus.	2025-27: Weitere Beteiligung an MEDem (inkl. Weiterbetrieb eines Competence Centers und Hosting des Headquarters) 2025: Antrag auf Aufnahme in die ESFRI-Infrastruktur 2026, 4. BG: Bericht über die Aktivitäten von MEDem
5	Strategischer Schwerpunkt „Systems of Life“/„Global Health“: Weitere Beteiligung an Exposome Austria/EIRENE (siehe EP-Kapitel 3.7 und GUEP Systemziel 6b)	Weitere Beteiligung an der europäischen RI EIRENE (Research Infrastructure for Environmental Exposure Assessment in Europe) und Koordinierung des österreichischen Konsortiums „Exposome Austria“ (national node von EIRENE) im Rahmen der strategischen Schwerpunkte „Systems of Life – Grundlagen des Lebens“ und „Global Health“.	2025-27: Weitere Beteiligung an EIRENE RI und Koordinierung von Exposome Austria (national node) 2026, 4. BG: Bericht über die Aktivitäten von Exposome Austria/EIRENE
6	Strategischer Schwerpunkt „Systems of Life“/„Digitale und Datenbasierte Transformation der Gesellschaft“: Beteiligung an ELIXIR (siehe EP-Kapitel 3.7 und GUEP Systemziel 6b)	Beteiligung an ELIXIR-AT und Ausbau des österreichischen ELIXIR-Node auf Basis der Finanzierung der Mitgliedschaft durch das BMBWF, gemeinsam mit der MedUni Wien, mit dem Ziel der Beteiligung als Vollmitglied an der europäischen ELIXIR-Infrastruktur im Rahmen des strategischen Schwerpunkts „System of Life – Grundlagen des Lebens“. Zusätzlich wird ELIXIR auch durch das Projekt DataLife unterstützt (siehe Vorhaben D1.2.1).	Ab 2025: Ausbau des ELIXIR-AT Node und Vorbereitung der Aufnahme in die europäische Infrastruktur 2026, 4. BG: Bericht über die Aktivitäten von ELIXIR im BG
7	Standortkonzept Massenspektrometrie Wien	Entwicklung eines regionalen Konzepts der Uni Wien, Med Uni Wien, BOKU, Vedmeduni und TU Wien unter Einbindung der VBCF GmbH, um die Anschaffung von (Spezial-)Massenspektrometriegeäten und deren synergistische Nutzung im Raum Wien zu optimieren (Effizienzmaßnahme). Koordination von Anträgen bei Infrastrukturvorhaben	2025: Meeting der Massenspektrometrie Core Facility Manager der Wiener Unis organisiert. Bestandsaufnahme und Austausch 2026: regionales Konzept entwickelt, 4. BG: Vorlage des Konzepts 2027: regionales Konzept umgesetzt

B2.3. Ziel(e) zur Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	ESO-Messzeiten (EP Kapitel 3.7.; GUEP Systemziel 2b)	Eingeworbene ESO-Messzeiten: Summe von PI- und Co-PI-Zeiten in 8h-Einheiten im Beobachtungszeitraum: 1. Oktober des Vorjahres bis 30. September des Berichtsjahres	91,7	90	90	90

B3. Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung

B3.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Im Sinne einer umfassenden Valorisierung des Wissens will die Universität in dieser LV-Periode das von ihren Wissenschaftler*innen generierte Wissen vermehrt in den gesellschaftlichen Diskurs und das Innovationssystem einbringen, um damit auch gesellschaftliche Herausforderungen zu adressieren und soziale und wirtschaftliche Werte zu schaffen (siehe EP, Kapitel 1 und 4). Sie nimmt damit direkten Bezug zum GUEP-Kapitel 5c „Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers sowie von Entrepreneurship“ und nimmt auch die Empfehlung des EU-Rates „Leitprinzipien für die Valorisierung des Wissens“ (Empfehlung (EU) 2022/2415 des Rates vom 2. Dezember 2022) auf. Umfassende Valorisierung des Wissens wird durch die Verknüpfung der Universität mit verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen und Sektoren vorangetrieben, wobei Daten, Know-how und Forschungsergebnisse in nachhaltige Produkte, Dienstleistungen, Lösungen und wissensbasierte Strategien umgewandelt werden sollen, die Mehrwerte für die Gesellschaft schaffen.

In der vorliegenden LV-Periode fokussiert die Universität Wien ihre Aktivitäten in Forschung und Lehre in sechs strategischen Schwerpunkten (siehe Kapitel A1 und B1). Basierend auf den aus den Schwerpunkten hervorgehenden Ergebnissen exzellenter Grundlagenforschung wird auch die Valorisierung des Wissens entlang der Schwerpunkte fokussiert. Das erhöht in weiterer Folge auch deren Potenzial für gesellschaftlichen Impact (siehe Vorhaben B1.2.1). Maßnahmen umfassen inhaltlich auf die Schwerpunkte abgestimmte Aktivitäten zur Erhöhung der Awareness bei den Wissenschaftler*innen und gemeinsame Veranstaltungen zur Vernetzung und zur Förderung des institutionalisierten Dialogs mit Stakeholdern aus Wirtschaft und Gesellschaft sowie die Entwicklung einer IP-Policy. Besondere Bedeutung bei der Anbahnung von Kooperationen mit Wirtschaft und Gesellschaft haben weiterhin kooperative, anwendungsorientierte Drittmittelprojekte (z.B. CDG, FFG, EU Pillar 2 und 3). Gezielte Beratung zum Impact von grundlagen- und anwendungsorientierten Forschungsprojekten soll bereits während der Projektantragsphase erfolgen, auch unter Nutzung der impactfördernden Strukturen und Unterstützungsmaßnahmen entlang der strategischen Schwerpunkte (z.B. Forschungsverbünde, Innovation Labs). Impact-Trainings werden in Form von blended-learning-Angeboten realisiert. Entrepreneurship-Trainings werden inhaltlich an die strategischen Schwerpunkte angepasst angeboten und sind auch Teil des Trainingsprogramms von Doktoratsschulen und der geplanten Postdoc-Strategie (siehe A4.3.1).

Innovation Labs haben sich zur Stimulierung und Unterstützung von Verwertung- und Gründungsaktivitäten (Lizenzen, Start-Ups, Spin-Offs) bewährt und werden insbesondere entlang der sechs Schwerpunkte weiterentwickelt. Gründungen werden durch die Umsetzung und Aktualisierung standardisierter Rahmenbedingungen erleichtert (z.B. Spin-Off-Policy, term-sheets). Wo möglich und sinnvoll werden offene Entwicklungsaktivitäten (Open Innovation) unterstützt. Weitere Zusammenarbeit erfolgt mit dem Inkubator Inits und dem Entrepreneurship Center Netzwerk (ECN). Die TU Wien und die Uni Wien kooperieren im Rahmen ihrer Spin-Off-Aktivitäten.

Zusätzlich zur Unterstützung der Einwerbung von Pre-Seed-Fördermitteln (z.B. ERC-POC, AWS, FFG) wird eine Pre-Pre-Seed Förderung entwickelt und umgesetzt. Diese soll die Lücke zwischen akademischer Forschung und Pre-seed-Förderungen überbrücken, indem frühzeitig in potenziell vielversprechende Projekte investiert wird. Die Förderung soll insbesondere aus Beratung aber auch dem Zugang zu Räumen, Laboren oder technischer Ausstattung bestehen, um Forschende bei der Umsetzung ihrer Ideen in greifbare, marktfähige Produkte oder Dienstleistungen zu unterstützen.

B3.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Valorisierung des Wissens (EP 2031, Kapitel 4, GEUP Systemziel 5b)	Die Wissensaustauschstrategie (aktualisiert 2020) stellt die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der Universität Wien dar und bildet gemeinsam mit der Spin-off Policy (2022) auch den Ausgründungsrahmen der Universität. Sie fokussiert auf Bündelung der Valorisierungsaktivitäten entlang der strategischen Schwerpunkte der Universität Wien. Die Weiterentwicklung von Wissensaustauschstrategie und Spin-off Policy soll auf Basis der Empfehlungen der Studie „Akademische Spin-offs: Ausgründungsrahmen für österreichische Hochschulen und Forschungseinrichtungen“ (BMBWF, 2024) und internationalen best-practices (z.B. GUILD) basieren und insbesondere folgende Dimensionen abdecken: - Festlegung von Prozessstandards für den Gründungsprozess (inkl. timelines) - Frühzeitiges Einbinden von Investorinnen und Investoren in den Spin-off-Prozess sowie Ausbau und Pflege dieser Netzwerke - klare und allen Stakeholdern zugängliche Richtlinien für Spin-offs inklusive standardisierter IP Policies und Musterverträgen - Verstärkte Kooperationen im Bereich Entrepreneurship (Nutzung neuer oder bestehender Netzwerke wie z.B. Wissenstransferzentrum Ost, Inits, verstärkte Zusammenarbeit von TTOs und Herstellung von Synergien zwischen Universitäten und Forschungseinrichtungen sowie Prüfung von Ressourcenpooling, etc.). Entwicklung und Umsetzung einer Vorphasenförderung (Pre-Pre-Seed Förderung) zur Überbrückung der Lücke zwischen akademischer Forschung und der von Förderinstitutionen angebotenen Pre-Seed-Förderungen.	2025, 2. BG: Weiterentwicklung der Wissensaustauschstrategie: Anpassung der Spin-off Policy und Präsentation; Entwicklung einer Pre-Pre-Seed Förderung Ab 2026: Umsetzung der überarbeiteten Spin-off Policy 2026-2027: Umsetzung der Pre-Pre-Seed Förderung 2025-2027: Jährlicher IP- und Verwertungsbericht (BMBWF-Online Tool)
2	Innovation Labs (EP 2031, Kapitel 4, GEUP Systemziel 5b)	Weiterentwicklung von Innovation Labs entlang der strategischen Schwerpunkte der Universität Wien, so dass Studierende und Wissenschaftler*innen Zugang zu Innovation Labs haben. Mit den Innovationlabs soll insbesondere Nachwuchswissenschaftler*innen sowie Studierenden die Möglichkeit geboten werden, Verwertungsmöglichkeiten für konkrete Ideen zu entwickeln und umzusetzen.	2025-2027: Weiterentwicklung und Umsetzung der Innovation Labs
3	Laufender institutionalisierter, strategischer Dialog mit Wirtschaft und Gesellschaft	Weiterführung und Ausbau des Netzwerkformats univie:connect, um das gezielte, regelmäßige Zusammenführen der Universität mit Vertreter*innen von Unternehmen und Organisationen sowie eine verstärkte Sichtbarkeit von Forschungsleistungen der Universität nach Außen sicherzustellen. So sollen insbesondere erfolgreiche Spin-offs, aktuelle Forschungsleistungen der Universität und mögliche industrielle Anwendungen potenziellen Wirtschafts- und Industriepartner*innen präsentiert werden und zu neuen, strategische Partnerschaften führen.	2025, 2. BG: Bericht über Weiterentwicklung des Formats univie:connect 2026-2027: Jährliche Durchführung des weiterentwickelten Formats

B3.3. Ziel(e) zum Wissens-/Technologietransfer in die Wirtschaft und Verwertung

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategie- dokument)	Indikator	Ausgangs- wert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Erhöhung der Spin-Offs (EP 2031, Kapitel 4, GUEP Systemziel 5b)	Anzahl neu gegründeter Spin-offs in der LV-Periode (Wissensbilanz 3.B.3)	5 (Summe 2021-23)	9		

B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

B4.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Universität Wien wird in der vorliegenden LV-Periode weiterhin die Forschungsaktivitäten ihrer wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen fördern und die Rahmenbedingungen für Drittmittelforschung weiter verbessern. Ziel ist die weitere Steigerung der Drittmiteinnahmen sowohl bei grundlagenforschungsorientierten als auch bei auf angewandte Forschung ausgerichteten nationalen und internationalen Fördergeber*innen (siehe Vorhaben B1.2.1 und Ziele B1.3.3 und B1.3.4) mit besonderem Fokus auf den EU-Bereich (siehe Entwicklungsplan, Kapitel 1). Das stimmt auch mit dem im gesamtösterreichischen Entwicklungsplan dargelegten Systemziel 2b. und der Drittmittelstrategie der Universität Wien überein.

Neben dem weiteren Fokus auf die Steigerung der ERC-Erfolge (seit 2007: 139) wird in der Säule 1 auch weiterhin auf Marie Skłodowska-Curie Actions (MSCA) fokussiert, u. a. durch die Förderung eines dritten Jahres für die 10 besten MSCA-Grantees. Zur Steigerung der Einwerbung von ERCs werden die bereits etablierten und erfolgreichen Maßnahmen (z.B. Freiräume schaffen, ERC-Mentoring, Fast-Track-Tenure Track) weitergeführt.

Die Universität Wien wird sich weiterhin bemühen, Anträge auch im Rahmen der Säule 2 („Global Challenges and European Industrial Competitiveness“) zu stellen und sich – insbesondere ausgehend von ihren sechs strategischen Schwerpunkten und den FWF-Cluster of Excellence – an den fachlich passenden „Missions“ beteiligen. Die Universität Wien hält fest, dass aus ihrer Sicht die „Missions“ in ihrer aktuellen Gestaltung (insb. auf Grund der zu hoch angesetzten TRL und Impact-Ziele) nur bedingt für Universitäten, die ihren Fokus auf exzellenter Grundlagenforschung legen, geeignet sind. Dies stellt auch die GUILD in einem aktuellen Grundsatzpapier fest („Re-orient Horizon Europe missions to support cutting-edge research“)⁴. Die würde auch die Beteiligungsmöglichkeiten durch Wissenschaftler*innen der Universität Wien deutlich verbessern.

Die Universität unterstützt durch awareness rising, internationales scouting, matching und coaching ihre Wissenschaftler*innen bei der Beantragung von Pillar-2 Projekten. Zielführend für Missions-Beteiligungen könnten u.a. Brokerage-Events für Wissenschaftler*innen in Brüssel sein, um diese in Kontakt mit antragstellenden Konsortien zu bringen. Internationale Netzwerke (insb. Circle U.) sollen ebenfalls verstärkt genutzt werden. An den Fakultäten und Zentren soll über anstehende Calls informiert werden, dezentrale Expertise soll verstärkt aufgebaut und genutzt werden. Die Expertise und Unterstützung durch FFG-Europe wird von der Universität Wien weiterhin gerne dafür in Anspruch genommen.

Ein dezidiertes Vorhaben zur Steigerung der EU-Missionsbeteiligung wird in der vorliegenden LV-Periode durchgeführt (siehe Vorhaben B4.2.4).

Die Beteiligungen der Universität Wien in der 3. Säule werden fokussiert stattfinden, u.a. im „EIC Pathfinder“- Programm, das auch weiterhin aktiv beworben wird, sowie im EIC-„Transition“-Instrument, in Verbindung mit ERC Proof of Concept. In der Förderlinie „Pathfinder Challenges“ sind die Themen vorgegeben, hier sollen durch „Screening“/„Scouting“ inhaltlich passende Calls für Wissenschaftler*innen identifiziert und diese zur Antragstellung motiviert werden. Die Universität Wien beteiligt sich an einer koordinierten Prüfung einer Beteiligung an dem KIC-EIT „Wasser-, Meeres- und maritime Wirtschaftszweige und Ökosysteme“ und kann im Falle einer inhaltlichen Passung die Teilnahme in Erwägung ziehen.

Zur geplanten nationalen Umsetzung des ERA-Aktionsplans 2022-2025 bringt sich die Universität weiterhin in das nationale ERA Stakeholder Forum ein, um den breiten Austausch aller von ERA-Themen betroffenen Akteur*innen und Stakeholder*innen mitzutragen und, um über die Umsetzung der ERA-Initiativen in Österreich sowie Entwicklungen auf EU-Ebene informiert zu bleiben.

⁴ https://www.the-guild.eu/publications/statements/the-guild_statement-on-missions_january-2023.pdf

B4.2. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Beteiligung an EU-Förderprogrammen der Säule 1 (EP Kapitel 1, GUEP Systemziel 2b)	Fokussierung und Aufbau der Einwerbung von Mitteln der 1. Säule im Bereich ERC. Unterstützung durch „Scouting“ und „Mentoring“, sowie Anreize durch „Freiräume schaffen“ und Fast-Track-Tenure Track. Weiteres Steigerungspotenzial bei MSCA durch Förderung eines dritten Jahres für die 10 besten Kandidat*innen.	2025-2027: Adaptierung und Fortführung der bereits sehr erfolgreich implementierten Maßnahmen zur Steigerung der EU-Beteiligungen in Säule 1 2026, 3. BG: Bericht
2	Beteiligung an EU-Förderprogrammen der Säule 2 (Cluster, „Missions“, Partnerschaften), (EP Kapitel 1, GUEP Systemziel 2b)	Stärkung der Beteiligung anwendungsorientierter Grundlagenforschung der 2. Säule - in jenen Bereichen, wo dies für die Universität Wien sinnvoll und möglich ist (siehe B4.1). Steigerung der Aktivitäten durch „Screening/Scouting“ von Wissenschaftler*innen mit inhaltlicher Passung zu möglichen Calls und Unterstützung bei der Suche nach Konsortien. Verstärkte Nutzung von Universitätsnetzwerken (insb. Circle U.). Anreizsetzung, insbesondere für Wissenschaftler*innen, die große Projekte koordinieren durch temporäre Lehrentlastung („Freiräume schaffen“) und Unterstützung bei der Administration („lease a manager“). Veranstaltung von Brokerage-Events (z.B. in Brüssel), um die Wissenschaftler*innen der Universität Wien mit bestehenden Konsortien in Kontakt zu bringen, unter Nutzung der Services von FFG Europe. Zur Steigerung der Beteiligung an den EU-Missions siehe Vorhaben B4.2.4	2025-2027: Weiterführung von Maßnahmen zur Steigerung der Beteiligungen in Säule 2 (insb. awareness raising, internationales scouting/matching, Unterstützung bei der Antragstellung) Ab 2025: Veranstaltung von Brokerage-Events zum matchmaking mit bestehenden EU-Konsortien
3	Beteiligung an EU-Förderprogrammen: Säule 3 und WIDERA (EP Kapitel 1, GUEP Systemziel 2b)	Aktive Bewerbung von Säule 3 Programmlinien und Calls (insb. „EIC Pathfinder“ und „EIC-Transition“); Screening und scouting von inhaltlich passenden Programmlinien und Calls für Wissenschaftler*innen und Unterstützung bei der Antragstellung. Nutzung der Möglichkeiten von WIDERA, mit Fokus auf bereits bestehende Kooperationen, u.a. mit The Guild und European University Allianz Circle U.	2025-2027: Fortführung der Maßnahmen zur Steigerung der EU-Beteiligungen in Säule 3 und WIDERA 2026, 3. BG: Bericht

4	Steigerung der Beteiligung an EU-Missionen (siehe EP Kapitel 1, 3 und 8; GUEP Systemziel 2b)	Erhöhung der Sichtbarkeit und Verknüpfung aller Aktivitäten in Forschung, Lehre und Third Mission in Bezug auf die EU-Missionsthemen durch die Positionierung der Universität Wien als Kompetenzzentrum und Kooperationspartner für lokale, regionale, nationale und europäische missionsorientierte Aktivitäten. Fokussierung auf vier EU-Missionen: Klimawandel, Ozeane und Gewässer, Böden und 100 klimaneutrale Städte Unterstützung durch spezifische Forschungs-, Lehr- und Outreach-Aktivitäten, während der Bereich Krebs aufgrund bestehender Kooperationen (insb. MedUni Wien, LBG) weiter berücksichtigt wird. Schaffung einer „Plattform für soziale Verantwortung“ zur Förderung von Wissenstransfer, Bürgerbeteiligung und Zusammenarbeit mit externen Partnern. Zentrale Initiativen der Plattform: Public Engagement, Open Innovation, Entrepreneurship & Soziale Innovation und Ausbau bestehender Netzwerke und Etablierung neuer Kooperationen mit Akteuren aus Gesellschaft, Industrie, öffentlicher Verwaltung und anderen akademischen Einrichtungen. Zusammenarbeit mit Partnern wie der Stadt Wien, um missionsorientierte Aktivitäten zu fördern.	2025: Aufbauphase 2026: Start der Plattform für soziale Verantwortung, Evaluation des Fortschritts des Gesamtprojekts; 3. BG: Zwischenbericht 2027: Umsetzung der Maßnahmen; 5. BG: Bericht
5	Europäischer Forschungsraum: Mitwirkung an der Umsetzung des ERA-NAP Strategiedokument: ERA-NAP	Die Universität Wien wird in einem Überblicksbericht die Aktivitäten der Universität entlang der Initiativen des nationalen österreichischen ERA-Aktionsplans (ERA-NAP 2022-2025, sowie des nächsten ERA-NAP 2025-2028) als Input für den österreichischen Fortschrittsbericht zum ERA-NAP darstellen. Die Universität Wien wird aktiv am ERA Stakeholder Forum zur Koordinierung des ERA-NAP mitwirken.	2026, 3. BG: schriftlicher Bericht zum Beitrag der Universität zu den ERA-NAP-Initiativen

B4.3. Ziel(e) der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2022	Zielwert pro Jahr		
				2025	2026	2027
1	Weitere Steigerung der erfolgreichen Beteiligung an Horizon Europe, Säule 2 (EP-Kapitel 1, GUEP 2a)	Anzahl der Anträge „above threshold“ in Säule 2 von Horizon Europe laut EU Performance Monitoring der FFG (EU-PM) (Jahr: „submission date“)	42	45	49	53
2	Steigerung der Anzahl der ERC-Anträge (EP-Kapitel 1, GUEP 2a)	Anzahl ERC-Anträge „above threshold“ (exkl. ERC Proof of Concept) laut EU-PM (Jahr: „submission date“)	81 ⁵	40	45	50
		Anzahl eingereichter ERC-Proof of Concept-Anträge laut EU-PM (Jahr: „submission date“)	2	3	4	4
3	Erhöhung der Beteiligung an Horizon Europe, Säule 3 (EIC, EIT)	Anzahl der eingereichten Anträge in Säule 3 von Horizon Europe laut EU-PM (Jahr: „submission date“)	9	7	8	9

⁵ Im Jahr 2022 gab es unüblicherweise zwei Deadlines für ERC-Einreichungen im Jänner und Oktober. Die Zielsetzung von 40-45-50 ist daher durchaus ambitioniert und entspricht einer realen Steigerung der Anzahl der eingereichten ERC-Anträge „above threshold“ (exkl. PoC).

B5. Zusammenfassung Forschungsbasisleistung

Unter Berücksichtigung aller in der vorliegenden Leistungsvereinbarung genannten Vorhaben und Ziele wird die Universität Wien in der Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 zumindest folgendes Personal (in VZÄ) in ausgewählten Verwendungen beschäftigen:

Personal in ausgewählten Verwendungen (VZÄ) WBV-Kennzahl 1.6	Basis Istwert 31.12.2023	davon Prof. und Äquiva- lente	Zielwert 31.12.2026	davon Prof. und Äquiva- lente	zusätzliche Prof. und Äquivalente in VZÄ (gegen- über Basis)
Fächergruppe 1	918,9	355,0	974,0	369,0	Stabilisie- rung/Konsoli- dierung
Fächergruppe 2	536,4	229,5	594,0	230,2	
Fächergruppe 3	698,1	241,4	743,1	241,4	
alle Fächergruppen	2.153,4	825,8	2.311,1	840,6	

C. Lehre

C1. Studien

C1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

C1.2. Darstellung der Leistungen im Studienbereich

(C1.2.1-3 siehe Anhang)

4. Kennzahlen im Studienbereich

- a. Obligate Leistungsbeiträge zur wirkungsorientierten Budgetierung sowie zu Zielsetzungen des Hochschulplans 2030 und der FTI-Strategie 2030

Obligate Leistungsbeiträge zur wirkungsorientierten Budgetierung sowie zu Zielsetzungen des Hochschulplans 2030 und der FTI-Strategie 2030 LV-Periode 2025 - 2027					
Universität Wien					
	Ausgangsbasis		Leistungsbeitrag		
	STJ 2022/23	Index	STJ 2025/26	Index	
Prüfungsaktive Studien ¹	46 962	100	48 850	104	
Bachelor-/Diplomstudien	32 775				
Masterstudien	14 187				
Anteil der prüfungsaktiven Studien ²	53,3%		55,4%		
Studienabschlüsse ³	9 034	100	9 230	102	
Bachelor-/Diplomstudien (Erstabschlüsse)	5 674				
davon MINT-Erstabschlüsse ⁴	939	100	950	101	
Masterstudien	2 984				
Doktoratsstudien	377				
Betreuungsrelation ⁵	1:64,0		1:58,5		
Prüfungsaktive Studien ¹	46 962				
Professor/inn/en und Äquivalente ⁶	734,3				
	STJ 2021/22	Mobilitäts- anteil in % ⁸	STJ 2025/26	Mobilitäts- anteil in %	
Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt ⁷	894	10,0%		17%	
davon MINT	106	6,3%		10%	
Bachelor-/Diplomstudien	465				
Masterstudien	348				
Doktoratsstudien	82				
	Stichtag 31.12.2023	Frauen- anteil in %	Stichtag 31.12.2026	Frauen- anteil in %	
Professor/inn/en ⁹	557	34,3%		37,2%	
Frauen	191				
Männer	366				
Laufbahnstellen-Inhaber/Innen ¹⁰	223	47,5%		47,5%	
Frauen	106				
Männer	117				
	STJ 2022/23	Frauen- anteil in %	STJ 2025/26	Frauen- anteil in %	
Studienabschlüsse in technischen Fächern ¹¹	164	25,4%		27%	
Frauen	42				
Männer	122				
... Leistungsbeitrag (Zielwert) der Universität im Hinblick auf das Ende der LV-Periode 2025-2027 operationalisiert auf Basis STJ 2025/26 bzw. WS 2026					
... Ausgangsbasis im LV-Verhandlungsjahr 2024					
... keine Berichtslegung möglich/vorgesehen					

- 1) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6.
 - 2) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 als Anteil der Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.7 ohne Doktoratsstudien.
Beispiel: Der Anteil 2023/24 berechnet sich aus den prüfungsaktiven Studien 2023/24 in Relation zu den belegten Studien (ohne Doktoratsstudien) des Wintersemesters 2023.
 - 3) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.1.
 - 4) Als MINT-Studienfelder sind folgende ISCED F-2013 Studienfelder definiert: 05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik, 06 Informatik und Kommunikationstechnologie und 07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe bezeichnet.
 - 5) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 je Professur und äquivalente Stelle auf Grundlage der Datenbedarfskennzahl 1.6.
Beispiel: Die Betreuungsrelation 2023/24 berechnet sich aus den prüfungsaktiven Studien 2023/24 in Relation zu den Vollzeitäquivalenten der Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 sowie 14, 82 und 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV zum Stichtag 31.12.2023.
 - 6) Auf Grundlage der Datenbedarfskennzahl 1.6; Vollzeitäquivalente der Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 sowie 14, 82 und 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.
 - 7) Ergebnisse der UHSTAT2-Erhebung der Statistik Austria.
 - 8) Ergebnisse der UHSTAT2-Erhebung der Statistik Austria als Anteil an den Studienabschlüssen inklusive Doktoratsstudien.
Anmerkung: Nichtangaben sowie fehlende Angaben zum Auslandsaufenthalt (auf Basis der Ergebnisse der UHSTAT2-Erhebung der Statistik Austria) werden für die Berechnung der Prozentanteile nicht berücksichtigt.
 - 9) Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86, 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV; Kopfzahlen ohne karenzierte und ausgeschlossene Personen.
 - 10) Verwendungen 28, 82, 83, 87 und 88 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV; Kopfzahlen ohne karenzierte und ausgeschlossene Personen.
 - 11) Als technische Fächer sind folgende ISCED F-2013 Studienfelder definiert: 06 Informatik und Kommunikationstechnologie, 070 Ingenieurw., verarb. Gewerbe u. Baugewerbe n.n.def., 071 Ingenieurwesen und Technische Berufe, 072 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau, 078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe, 079 Ingenieurwesen, verarb. Gewerbe u. Baugewerbe n.a.klass..
- * Die Studienabschlusszahlen im Studienjahr 2025/26 sind maßgeblich vom Verhalten der Studierenden abhängig. Die hier genannten 9.054 bzw. 902 Studienabschlüsse im Studienjahr 2025/26 ergeben sich aus einem Prognosemodell der Universität Wien, das zur Prognose u.a. die an der Universität Wien derzeit belegten Studien heranzieht. Die Universität Wien ist gerne bereit, dieses Prognosemodell dem BMBWF näher zu erläutern.
- ** Die Universität Wien weist darauf hin, dass es sich bei den Laufbahnstelleninhaber*innen im Kontext der hier verwendeten Definition (ohne die gemäß § 99 Abs. 6 UG der Personengruppe der Universitätsprofessor*innen angehörenden assoziierten Professor*innen) um eine sehr volatile Personengruppe handelt, in welcher der Frauenanteil daher im Zeitverlauf größeren Schwankungen unterliegen kann.

Für die budgetären Auswirkungen des Erfüllungsgrades der obligaten Leistungsbeiträge siehe den Abschnitt „Maßnahmen bei Nichterfüllung“.

b. Kennzahlen auf ISCED-F 2013 Studienfeldebene als Basis für Entwicklungen

Kennzahlen auf ISCED-F 2013 Studienfeldebene

Universität Wien

ISCED-F 2013 Studienfelder (4-Steller)	Belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ¹ Wintersemester 2023 (Stichtag: 05.01.2024)	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ² Studienjahr 2022/23 (Vorläufig)	Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien in Toleranzstudiendauer ³ Studienjahr 2022/23 (Vorläufig)	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien ⁴ Studienjahr 2022/23	Professor/innen und Äquivalente ⁵ (Stichtag: 31.12.2023)	Betreuungsrelation: Prüfungsaktive je Professorin und Äquivalente ⁶	Richtwert ⁷	Richtwert-Über-/Unterschreitung der Betreuungsrelation ⁸	Kapazität ⁹	Über-/Unterkapazität ¹⁰
0111 Erziehungswissenschaft	1.427	257	74	981	15,8	1:62,1	40	1,6	632,0	-349,0
0114 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	9.275	1.044	326							
0213 Bildende Kunst	2.465	165	35	904	11,4	1:79,1	40	2,0	456,8	-447,0
0215 Musik und darstellende Kunst	2.693	218	43	1.202	11,7	1:103,1	40	2,6	466,4	-735,5
0221 Religion und Theologie	735	42	13	508	30,1	1:16,9	40	0,4	1.204,0	696,3
0222 Geschichte und Archäologie	3.756	293	87	2.935	48,0	1:61,2	40	1,5	1.919,6	-1.015,4
0223 Philosophie und Ethik	3.431	191	27	1.454	17,0	1:85,5	40	2,1	680,0	-773,6
0231 Sprachenverb	7.997	708	143	4.980	66,5	1:74,9	40	1,9	2.659,6	-2.320,6
0232 Literatur und Linguistik	3.253	291	60	2.503	31,8	1:78,8	40	2,0	1.270,4	-1.232,6
0288 Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswiss. und Künste	812	47	8	313	8,0	1:39,3	40	1,0	318,4	5,4
0311 Volkswirtschaftslehre	894	85	32	482	10,1	1:47,8	40	1,2	403,6	-78,4
0312 Politikwissenschaft und politische Bildung	4.483	450	88	2.112	19,2	1:110,0	40	2,8	768,0	-1.344,0
0313 Psychologie	3.761	718	298	3.129	23,9	1:130,9	35	3,7	836,9	-2.292,1
0314 Soziologie und Kulturwissenschaften	3.988	510	126	2.101	23,1	1:91,1	40	2,3	922,8	-1.178,2
0321 Journalismus und Berichterstattung	3.658	517	189	2.362	13,8	1:171,3	40	4,3	551,6	-1.810,4
0388 Int.Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	222	15	1	91	1,4	1:64,5	40	1,6	56,4	-34,6
0412 Finanz-, Bank- und Versicherungswesen	316	28	4	200	3,6	1:55,9	40	1,4	143,2	-56,8
0421 Recht	8.706	576	106	4.891	66,2	1:73,8	40	1,8	2.649,2	-2.241,5
0488 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	4.644	476	115	2.580	27,5	1:93,8	40	2,3	1.100,4	-1.479,6
0511 Biologie	4.780	469	74	3.049	76,2	1:40,0	25	1,6	1.905,8	-1.142,9
0512 Biochemie	1.956	250	62	1.331	13,1	1:101,7	25	4,1	327,3	-1.003,7
0521 Umweltwissenschaften	243	16	1	126	6,5	1:19,5	25	0,8	161,5	35,9
0531 Chemie	1.078	141	22	744	30,1	1:24,7	25	1,0	752,5	8,8
0532 Geowissenschaften	2.012	165	33	1.615	32,7	1:49,4	25	2,0	817,8	-796,9
0533 Physik	1.968	191	50	1.102	41,4	1:26,6	25	1,1	1.036,0	-66,4
0541 Mathematik	1.245	102	44	1.138	41,6	1:27,4	25	1,1	1.039,3	-98,8
0542 Statistik	772	57	26	204	6,6	1:30,9	25	1,2	165,0	-39,0
0588 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	288	17		140	1,2	1:120,7	25	4,8	29,0	-111,0
0610 Inform. u. Kommunikationstechn. n.n.def.				92	2,2	1:42,5	25	1,7	54,0	-37,7
0612 Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	262	26	2	114	2,4	1:48,3	25	1,9	59,0	-55,0
0688 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	2.103	124	23	1.025	19,8	1:51,8	25	2,1	495,0	-530,0
0711 Chemie und Verfahrenstechnik	28	5	2	19	0,8	1:24,1	25	1,0	19,8	0,7
0913 Krankenpflege und Geburtshilfe	150	16	1	69	2,8	1:24,4	40	0,6	113,2	44,2
0916 Pharmazie	2.429	334	110	1.409	17,9	1:78,8	20	3,9	357,8	-1.051,2
0988 Int.Pr. mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	41	5	1	11	0,1	1:220,0	35	6,3	1,8	-9,3
1014 Sport	951	110	28	1.048	7,4	1:140,8	35	4,0	260,4	-787,4
9999 Feld unbekannt					2,6		40		104,0	104,0
Gesamt *	86.821	8.658	2.254	46.962	734,3	1:64,0			24.738,2	-22.223,5

... Ausgangsbasis im LV-Verhandlungsjahr 2024

... keine Berichtslegung möglich/vorgesehen

- 1) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.7 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F 2013 3. Ebene.
- 2) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.1 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F 2013 3. Ebene.
- 3) Wissensbilanz-Kennzahl 3.A.2 ohne Doktoratsstudien – nach ISCED-F 2013 3. Ebene.
- 4) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6 – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.
- 5) Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.1.
- 6) Prüfungsaktive Studien (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6) je Professorin und Äquivalent (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.1) – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.
- 7) Maßstab für die zumutbare Inanspruchnahme der Professor/innen und Äquivalente durch Lehre – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.
- 8) Lesebeispiel: > 1 wenn die Betreuungsrelation den Richtwert überschreitet; < 1 wenn die Betreuungsrelation den Richtwert unterschreitet.
- 9) Professor/innen und Äquivalente multipliziert mit dem Richtwert – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.
- 10) Differenz zwischen Kapazität und prüfungsaktiven Studien (Wissensbilanz-Kennzahl 2.A.6) – nach ISCED-F 2013 3. Ebene mit Zuordnungsausnahme bei 0114.

* Die Summen enthalten auch nicht zuordenbare (individuelle) Studien.

Aus Sicht der Universität Wien ist in diesem Kontext anzumerken:

- Betreuungskapazitäten definieren sich insbesondere in laborintensiven Studien nicht nur durch Vollzeitäquivalente wissenschaftlichen Personals, sondern wesentlich auch durch zur Verfügung stehende Ressourcen.
- Auch Studierende, die nach der hier angewendeten Definition nicht als prüfungsaktiv zählen, aber Lehrveranstaltungen besuchen und Prüfungen ablegen, nehmen Ressourcen, beispielsweise auch Laborressourcen der Universität in Anspruch. Das Ausmaß, in dem dies erfolgt, ist je nach Studium unterschiedlich; in Studien mit Auswahlverfahren vor der Zulassung ist das Ausmaß vergleichsweise gering.

C1.3. Vorhaben im Studienbereich

1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Studien

Die Curricula der Universität Wien werden laufend einer Qualitätssicherung unterzogen und notwendige Umstrukturierungen und Änderungen erfolgen regelmäßig. Zudem werden jeweils aktuelle Entwicklungen im Bereich der Forschung (vgl. Kapitel B1.2.1) bei der Studien- und Curricularentwicklung einbezogen.

Im Sinne laufender Gespräche im BMBWF beabsichtigt die Universität Wien in Kooperation mit anderen Universitäten ein Masterstudium Psychotherapie einzurichten. Die Konkretisierung zu Ressourcen, Kooperationen, Aufnahmeverfahren, Studienplatzzahl und Ausbildungskapazitäten erfolgt im Wege einer Leistungsvereinbarungsergänzung.

Nr.	Bezeichnung des Studiums	geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung sowie EP	in Kooperation mit anderen tertiären Einrichtungen
1	Masterstudium "Religion in Europe"	WiSe 2025/26	Vgl. EP 2031, S. 214; S. 218 Neueinrichtung	
2	Masterstudium „Governing socio-ecological transformations“*	WiSe 2025/26	Vgl. EP 2031, S. 215 Neueinrichtung	
3	Bachelorstudium "Statistik"	WiSe 2024/25	Titeländerung	
4	Masterstudium "Statistik"	WiSe 2024/25	Titeländerung	
5	Masterstudium "Arabic Linguistics"	WiSe 2024/25	Neueinrichtung geplant, ab WS 25/26	
6	Masterstudium "Sinologie"	WS 2024/25	Titeländerung zum WS 24/25	
7	Bachelorstudium "Meteorologie"	WiSe 2024/25	Titeländerung	
8	Masterstudium "Meteorology"	WS 2024/25	Titeländerung	
9	Masterstudium Human Geography: Global Change and Sustainability Transformations	WiSe 2025/26	Neukonzeption	
10	Masterstudium Physical Geography: Environmental Dynamics and Sustainability	WiSe 2025/26	Neukonzeption	
11	Masterstudium Spatial Data Science and Geo-Communication	WiSe 2025/26	Neukonzeption	
12	Masterstudium "Botanik/Botany"	WiSe 2024/25	Titeländerung	
13	Masterstudium "Microbiome Science"	WiSe 2025/26	Neueinrichtung	
14	Masterstudium "Evolutionary Systems Biology"	WiSe 24/25	Titeländerung	
15	Bachelorstudium "Sportwissenschaft"	In Diskussion	Titeländerung im Zusammenhang mit neuem Curriculum, offen ob 25/26 oder 26/27	
16	Masterstudium "Sportwissenschaft"	In Diskussion	Titeländerung, siehe oben	
17	Masterstudium "Environmental Science"	In Diskussion	Titeländerung	

2. Vorhaben zur Auflassung von Studien

Die Curricula der Universität Wien werden laufend einer Qualitätssicherung unterzogen und notwendige Umstrukturierungen und Änderungen erfolgen regelmäßig.

Nr.	Bezeichnung des Studiums	geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung sowie EP
1	Masterstudium Molecular Microbiology, Microbial Ecology and Immunobiology	SoSe 2025	Siehe Studienliste auf S. 199
2	Joint-Masterstudium Urban Studies	WiSe 2024	Auslaufende Erasmus-Mundus Finanzierung
3	Masterstudium Geography: Global Change and Sustainability	WiSe 2025/26	Neukonzeption (s.o.)
4	Masterstudium Kartographie und Geoinformation	WiSe 2025/26	Neukonzeption (s.o.)
5	Masterstudium Raumforschung und Raumordnung	WiSe 2025/26	Neukonzeption (s.o.)
6	Masterstudium "Medieninformatik"	In Diskussion	Integration der hier vermittelten Studienziele als Spezialisierung im MA-Studium Informatik

3. Festlegung der Anzahl an Studienplätzen für Studienanfänger*innen ab dem Studienjahr 2025/26

a. Tabelle zugangsgeregelte Studien nach § 71b UG

Festlegung der Anzahl der Studienplätze gemäß § 71b UG					
Studienfeld	österreich- weite Anzahl der Studien- plätze pro Stu- dienjahr pro Studienfeld	Kennzahl/Studium	Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr pro Studium an der Universität		
			Festle- gung Stj. 2025/26	Festle- gung Stj. 2026/27	Festle- gung Stj. 2027/28
Erziehungswissenschaft	1.460	645 Bachelorstudium Bildungswissenschaft	500	500	500
Fremdsprachen	3.020	032 Bachelorstudium Transkulturelle Kommunikation	662	662	662
		600 Bachelorstudium Orientalistik	113*	113*	113*
		611 Bachelorstudium Sinologie	100	100	100
		612 Bachelorstudium English and American Studies	467	467	467
		629 Bachelorstudium Sprachen und Kulturen Südasiens und Tibets	40*	40*	40*
		639 Bachelorstudium Judaistik	40*	40*	40*
		643 Bachelorstudium Japanologie	132	132	132
		646 Bachelorstudium Romanistik	330	330	330
		650 Bachelorstudium Slawistik	172	172	172
		484 Bachelorstudium Hungarologie und Fennistik	40*	40*	40*
		668 Bachelorstudium Skandinavistik	85*	85*	85*
		669 Bachelorstudium Byzantinistik und Neogräzistik	40*	40*	40*
		671 Bachelorstudium Koreanologie	54	54	54
		681 Bachelorstudium Klassische Philologie	40*	40*	40*
		697 Bachelorstudium Afrikawissenschaften	40*	40*	40*
Recht	4.300	101 Diplomstudium Rechtswissenschaften	1.700	1.700	1.700
		597 Bachelorstudium Internationale Rechtswissenschaften	200	200	200
Biologie und Biochemie	3.700	630 Bachelorstudium Biologie	1.585	1.585	1.585
		638 Bachelorstudium Ernährungswissenschaften			
Informatik	2.800	521 Bachelorstudium Informatik	415	415	415
		526 Bachelorstudium Wirtschaftsinformatik			
Management und Verwaltung / Wirtschaft und Verwaltung, allgemein / Wirtschaftswissenschaft	10.630	513 Bachelorstudium Volkswirtschaftslehre	1.475	1.475	1.475
		514 Bachelorstudium Internationale Betriebswirtschaft			
		515 Bachelorstudium Betriebswirtschaft			
Pharmazie	Bis zu 1370	305 Bachelorstudium Pharmazie	441	441	441
Journalismus und Berichterstattung	1.530	641 Bachelorstudium Publizistik- und Kommunikationswissenschaft	970	970	970

* Sofern sich die Betreuungsrelation und die Studierendenzahlen für die Bachelorstudien Orientalistik, Sprachen und Kulturen Südasien und Tibets, Judaistik, Hungarologie und Fennistik, Skandinavistik, Byzantinistik und Neogräzistik, Klassische Philologie sowie Afrikawissenschaften nicht stark ändern, wird das Rektorat für diese Studien für die Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 keine Aufnahme- oder Auswahlverfahren festlegen. Auch für weitere in der Tabelle genannte Studien wird das Rektorat gegebenenfalls keine Aufnahme- oder Auswahlverfahren festlegen.

b. Tabelle zugangsgeregelte Studien nach § 71c UG

Festlegung der Anzahl der Studienplätze gemäß § 71c UG				
Kennzahl/ Studium	österreich- weite Anzahl der Studien- plätze pro Studienjahr pro Studium	Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr pro Studium an der Universität		
		Festlegung Studienjahr 2025/26	Festlegung Studienjahr 2026/27	Festlegung Studienjahr 2027/28
640 Bachelorstudium Psychologie	Bis zu 1.300	485	485	485
840 Masterstudium Psychologie ⁶		Alle die Zulassung beantra- genden Absolvent*innen des Bachelorstudiums Psy- chologie der Universität Wien zuzüglich 50	Alle die Zulassung beantra- genden Absolvent*innen des Bachelorstudiums Psy- chologie der Universität Wien zuzüglich 50	Alle die Zulassung beantra- genden Absolvent*innen des Bachelorstudiums Psy- chologie der Universität Wien zuzüglich 50

c. Tabelle zugangsgeregelte Studien nach § 71d UG

Festlegung der Anzahl der Studienplätze gemäß § 71d Abs. 3 UG				
Studienfeld	Kennzahl/Studium	Anzahl der Studienplätze pro Studienjahr pro Studium an der Universität		
		Festlegung Studienjahr 2025/26	Festlegung Studienjahr 2026/27	Festlegung Studienjahr 2027/28
Bildende Kunst	635 Bachelorstudium Kunstgeschichte	300	300	300
Musik und darstel- lende Kunst	580 Bachelorstudium Theater-, Film- und Medienwis- senschaft	430	430	430
	636 Bachelorstudium Musikwissenschaft	160	160	160
Muttersprache	617 Bachelorstudium Deutsche Philologie	400	400	400
	667 Bachelorstudium Sprachwissenschaft	120*	120*	120*
Politikwissenschaft und Staatsbürger- kunde	624 Bachelorstudium Politikwissenschaft	570	570	570
Soziologie und Kul- turwissenschaften	505 Bachelorstudium Soziologie	420	420	420
	610 Bachelorstudium Kultur- und Sozialanthropologie	360	360	360
	623 Bachelorstudium Europäische Ethnologie	50*	50*	50*
Chemie	662 Bachelorstudium Chemie	250	250	250

* Sofern sich die Betreuungsrelation und die Studierendenzahlen für die Bachelorstudien Sprachwissenschaft und Europäische Ethnologie nicht stark ändern, wird das Rektorat für diese Studien für die Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 keine Aufnahme- oder Auswahlverfahren festlegen. Auch für weitere in der Tabelle genannte Studien wird das Rektorat gegebenenfalls keine Aufnahme- oder Auswahlverfahren festlegen.

⁶ Festlegungen in Bezug auf ein etwaiges neues MA-Studium "Psychotherapie" werden in diesem Rahmen noch nicht berücksichtigt.

C2. Lehr-/Lernorganisation

C2.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Absolvent*innen der Universität Wien werden zu Gestalter*innen und Problemlöser*innen der Zukunft qualifiziert (vgl. Entwicklungsplan Kapitel "Warum studieren?" ab S. 31): Die Universität Wien, eine der führenden Forschungs- und Lehrinrichtungen im deutschsprachigen Raum, versteht sich als dynamisch und zukunftsorientiert. Sie begegnet den jeweiligen Herausforderungen aktiv, und wissenschaftsbasiert. Im Studienbereich erfordert diese Zielsetzung qualitätsgesicherte Curricula (Prozesse zur Entwicklung der Curricula sind Teil des verpflichtenden Quality Audits durch externe Gutachter*innen), die auf diese wechselnden Herausforderungen stets rasch reagieren können, indem sie Lehrenden entsprechende Handlungsmöglichkeiten in der Lehre (u.a. im Rahmen der forschungsgeleiteten Lehre) geben (vgl. GUEP, Systemziel 3).

Flexibilität und Dynamik sind daher zentrale Prinzipien der Curriculumsgestaltung. Aktuelle Themen und gesellschaftliche Herausforderungen wie Klimawandel, Digitalisierung und Nachhaltigkeit finden zeitnah Eingang in die Lehre, um die Studierenden anhand relevanter Themen die Bedeutung ihres Studiums vor Augen zu führen und sie auf dieser Basis auf die Komplexität der Zukunft vorzubereiten. So werden u.a. auch im Rahmen von Ringvorlesungen, Themenschwerpunkten und MOOC's aktuelle Themen aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet und vertieft (vgl. GUEP, Systemziel 3).

Interdisziplinäre und forschungsgeleitete Lehre fördert den Austausch zwischen verschiedenen Fachdisziplinen und ermöglicht den Studierenden, anhand der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse auf den Grund der Dinge zu gehen. Innovative Lehrmethoden wie problemorientiertes Lernen, Case Studies und Simulationen tragen zu einem tiefgründigen Verständnis der Inhalte bei. Digitale Lernformate und Präsenzlehre ergänzen einander im Sinne einer digital versierten Präsenzuniversität, zu der sich die Universität Wien hin entwickelt. Flexibilität bei den Lernmöglichkeiten und Verbindlichkeit, die besonders im interaktiven Austausch gefördert wird, sind beides zentral (vgl. GUEP, Systemziel 3 und vgl. Entwicklungsplan Kapitel "Wie heute studieren?" ab S. 34).

Qualitätssicherung und Evaluation sind zentrale Elemente der Weiterentwicklung von Studium und Lehre. Regelmäßiges Feedback von Studierenden und Lehrenden sowie Befragungen und externe Begutachtungen tragen dazu bei, die Qualität der Lehre kontinuierlich zu verbessern. Die Universität Wien setzt sich dafür ein, eine offene und inklusive Kultur zu fördern, die Vielfalt als Bereicherung betrachtet und den Austausch von Ideen und Wissen unterstützt. Die Lebenslagen der Studierenden werden berücksichtigt und Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit und Resilienz umgesetzt (vgl. GUEP, Systemziel 3).

Unser Ziel: Eine "digital versierte Präsenzuniversität", die innovative Lehrkonzepte mit digitalen Technologien verbindet.

C2.2. Qualitätssichernde Maßnahmen in der Lehre gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 lit. c der Universitätsfinanzierungsverordnung

Nr.	Bezeichnung der Maßnahme	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Meilensteine zur Umsetzung
1	Beurteilung der Lehre durch Studierende, Weiterentwicklung der Evaluierungs- bzw. Feedbackmethode(n) in der Lehre und Umsetzung von daraus gezogenen Ableitungen	Die Lehrveranstaltungsevaluation dient der Qualitätssicherung der Lehre. Die Ergebnisse werden regelmäßig analysiert und für Maßnahmen herangezogen. Bei schlecht bewerteten Lehrveranstaltungen erfolgen gezielte Gespräche zur Qualitätssteigerung. Um gesunkene Rücklaufquoten durch die Online-Umstellung zu erhöhen, wird die Online-Evaluation grundsätzlich in Präsenz durchgeführt.	2026, 4. BG: Bericht
2	Implementierung von Grundsätzen und Richtlinien für Integrität im wissenschaftlichen und künstlerischen Studien-, Lehr- und Forschungsbetrieb und Dissemination (z. B. curriculare Schwerpunktsetzungen im Studienverlauf, Schulungsangebote für das wissenschaftliche und künstlerische Personal)	Die Universität Wien entwickelt die bereits seit vielen Jahren bewährten Prozesse zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis weiter (Teil des Vorhabens A3.2.2; Zwischenbericht 2026)	2026, 4. BG: Bericht
3	Monitoring des ersten Studienjahrs, insbesondere hinsichtlich der Prüfungsaktivität	Monitoring der Aktivierung und Abschlussraten in der STEOP erfolgt in allen Studienrichtungen, insbesondere hinsichtlich der Prüfungsaktivität	2026, 4. BG: Bericht
4	Monitoring und Evaluierung der Studierbarkeit in allen Studien als Bestandteil des Qualitätsmanagements, einschließlich Behandlung im Quality Audit; gegebenenfalls ergänzt durch Erkenntnisse aus Absolventinnen- bzw. Absolventenbefragungen und -trackings	Die Universität Wien monitort und evaluiert die Studierbarkeit durch einen Fragenblock zur Studierbarkeit z. B. in der Studienabschlussbefragung. Rückmeldungen zur Studienorganisation, Prüfungen und Abschlussarbeiten fließen in Optimierungsmaßnahmen ein. Absolvent*innen-Tracking und Ergebnisse diverser Befragungen dienen der Weiterentwicklung der Studienpläne.	2026, 4. BG: Bericht
5	Strategieentwicklung und Maßnahmensetzung im Bereich der Hochschuldidaktik (Wissenschaftsdidaktik) zur kontinuierlichen und qualitätsgeleiteten Personalentwicklung der Lehrenden und des Nachwuchses in der Lehre	Siehe Vorhaben C2.3.7; außerdem entwickelt die Universität Wien das Angebot zur Basisqualifizierung für neue Lehrende weiter.	2026, 4. BG: Bericht
6	Sicherung der Prozessqualität in der Curriculumerstellung einschließlich Etablierung von Instrumenten und Verfahren zur Evaluierung einer angemessenen Verteilung der ECTS-Anrechnungspunkte in den Curricula	Die Universität Wien entwickelt Curricula in einem transparenten, qualitätsgesicherten Prozess in Abstimmung mit Curricular Kommission, Senat und Rektorat. Optimierte Arbeitsbehelfe, Beratungsservices und Feedbackschleifen sichern die Prozessqualität. Erkenntnisse aus Studienabschlussbefragungen und Absolvent*innen-Tracking sowie LV-Evaluationen (z. B. ECTS-Bemessungen) fließen in die Weiterentwicklung ein. (vgl. auch Vorhaben C2.3.13)	2026, 4. BG: Bericht

7	Erfassung des Prüfungswesens durch das interne Qualitätssicherungssystem und Reflexion der Prüfungskultur (u. a. stichprobenweise zur Notengebung)	Das Prüfungswesen der Universität Wien ist bereits durch das interne Qualitätssicherungssystem erfasst. Ergebnisse z. B. der Studienabschlussbefragung werden für die Weiterentwicklung der Prüfungskultur und Notengebung genutzt.	2026, 4. BG: Bericht
---	--	---	----------------------

C2.3. Vorhaben zur Lehr-/Lernorganisation (inkl. Studierbarkeit und Internationalisierung)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Auf dem Weg zur digital versierten Präsenzuniversität Transformation von ganzen Studienprogrammen in Zeiten von Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz (vgl. GUEP, Systemziel 3, Handlungsfeld 3a+b und Entwicklungsplan Kapitel "Wie heute studieren?" ab Seite 34)	Basierend auf einem Pilot-Lehrentwicklungsprojekt am Zentrum für Lehrer*innenbildung werden die Entwicklungsschritte für ein "digital versiertes Präsenzstudium" unter Berücksichtigung folgender Ziele erarbeitet: • Entwicklung von Strategien für digitale Kompetenzen unter Berücksichtigung von KI im Studium. • Erhöhung der Studierbarkeit durch digitale, hybride und Blended-Learning-Formate. • Vertiefung des Lernens durch digitale Elemente und Lehrformate. • Anpassung der Prüfungskultur, Prüfungsinhalte und -formate sowie des Betreuungsverfahrens an didaktische und technologische Herausforderungen. (Digitale) Barrierefreiheit in der Lehre wird als übergeordnete Anforderung stets mitberücksichtigt.	2025: Pilotprojekt am Zentrum für Lehrer*innenbildung; 2. BG: Bericht über Ergebnis des Piloten am ZLB; Planung anhand des konsolidierten Lehrentwicklungsprozesses als Grundlage für weitere „digital versierte Präsenzstudien“ mit Fakultäten, Zentren oder Studienprogrammen Ab Studienjahr 2025/26: Basierend auf den Ergebnissen des Pilotprojektes: Umsetzung von Nachfolgeprojekten für weitere Studien

2	Zügig an der Universität Wien ankommen (vgl. GUEP, Systemziel 3, Handlungsfeld 3a+b und Entwicklungsplan Kapitel "Wie heute studieren?" ab Seite 34)	Die erste Phase des "Student Life Cycle" von der Studienwahl bis zum Abschluss der STEOP wird zielgruppenorientiert gemeinsam mit den Fakultäts-, Studienprogrammleitungen und StudienServiceStellen optimiert, um mehr qualifizierte Studienbeginner*innen zügig an der Universität Wien zu sozialisieren, Bindung aufzubauen und die Prüfungsaktivität unter den Beginner*innen zu steigern. Schwerpunktmaßnahmen für folgende Zielgruppen: 1. First Generations Students 2. MINT-Studienbewerber*innen, insbesondere mit einem Fokus auf Frauen in MINT-Studienfächern, in denen sie unterrepräsentiert sind 3. Geflüchtete/Vertriebene 4. Drittstaatstudierende	2025: Erstellung einer "Student Journey" mit einem Überblick, welche Formate (online/vor Ort/hybrid) im Einsatz sind und Untersuchung der Wirkungen gemeinsam mit den Zielgruppen; Definition von Zielen, Erfolgsfaktoren und Umsetzungsprinzipien inkl. Verantwortlichkeiten; Schwerpunkt MINT-Initiativen: Bericht über die Task Force MINT (bestehend aus allen MINT-SPLs, um gemeinsam auf Basis von best practices Handlungsmöglichkeiten im Rahmen des Studiums zu entwickeln). 2026: Fokus: Informationsmaßnahmen für Studieninteressierte, die sich zum Zeitpunkt der Antragstellung für ein Studium nicht in der EU aufhalten (in Zusammenarbeit mit den Ministerien, den Fremdenbehörden und dem Vorstudienlehrgang der Wiener Universitäten) 2027: Umsetzung einer "Student Journey" als niederschwellig zugängliches und leicht nachvollziehbares Instrument für Studienbeginner*innen.
---	---	--	---

3	Studentische Peers als Hebel – Mitwirkung von Studierenden ausbauen, insbesondere im Bereich Studienwahl und Studieneinstieg sowie Barrierefreiheit	Erfolgsmodelle werden weiter ausgebaut. Höhersemestrige und qualifizierte Studierende unterstützen Studierende in früheren Studienphasen im Sinn einer Win-Win-Situation für beide Gruppen (tlw. Integration in den Regelbetrieb über LVs). Die Universität Wien stärkt Studierende mit neuen Angeboten und fördert den Studienerfolg und den „sense of community“: • Studienbotschafter*innen: informieren über die Studienwahl • Individuelle Studienunterstützer*innen: unterstützen Kolleg*innen mit Beeinträchtigungen • Peer-Studienfortschrittsberater*innen: helfen bei Problemfeldern	2025: Identifikation von Tätigkeitsfeldern und Zusammenstellung von Ausbildungspaketen, Abstimmung über die erforderlichen Ressourcen und Schaffung von fakultären Ansprechpartner*innen für die Gruppe der studentischen Mitarbeiter*innen 2026: Ausbildung und erste Pilotierung an ausgewählten Fakultäten (u.a. Informatik) 2027: Ausrollen in den Regelbetrieb der Fakultäten und Zentren
4	Studienerfolg verstehen und Impulse zur Selbstwirksamkeit setzen (handlungsorientierte Learning Analytics)	Auf Basis der Ergebnisse des Projekts „Learning Analytics – Studierende im Fokus“ sollen zentrale Ergebnisse anwender*innen- und handlungsorientiert für Studierende und Funktionsträger*innen weiterentwickelt werden: • Elemente des im Pilotbetrieb des Projekts entwickelten Dashboard für Studierende werden in u:space für alle Studierenden schrittweise integriert. • Ausgehend vom (neuen) Dashboard in u:space erhalten Studierende die Möglichkeit, hinsichtlich ihres persönlichen Studienerfolgs digitale Unterstützung zu holen: Mit dem study:check steht allen Studierenden ein Tool zur verbesserten Selbsteinschätzung zur Verfügung, das auch Unterstützungsmöglichkeiten aufzeigt. • In speziellen Situationen können Studierende eine persönliche Beratung in Anspruch nehmen (individuelle Peer-Studienfortschrittsberatung). • Das im Projekt erprobte und evaluierte Konzept wird soweit wie möglich an den Regelbetrieb herangeführt. • Zu den Ausbildungsprogrammen für studentische Multiplikator*innen siehe oben 2. Die Universität Wien beteiligt sich am Wissensaustausch zu Unterstützungsstrukturen für Studierende mit den Projekten Learning Analytics, PASSt und PLUSTRACK (TU Graz, TU Wien und Universität Salzburg) zur allfälligen Erweiterung und Optimierung hausgener Analysen und Projekte.	2025: Pilotierung für Dashboardelemente in u:space inkl. erste Ausbaustufe study:check; Teilnahme an Workshops des Wissensnetzwerks 2027: Dashboard inkl. study:check für alle Studierenden verfügbar

5	Klima - Umwelt - Nachhaltigkeit im Studienbetrieb weiter verankern (vgl. GUEP, Systemziel 3, Handlungsfeld 3a+b und Entwicklungsplan Kapitel "Warum studieren?" ab Seite 31)	Die Universität Wien baut ihr Studienangebot im strategischen Schwerpunkt "Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit" aus und führt die Expertise verschiedener Disziplinen in neuen Masterstudiengängen zusammen (siehe A2.2.1). (siehe EP, Kapitel 2, Studium & Lehre, "Warum studieren?") Auf Bachelorebene sollen Erweiterungscurricula dazu beitragen, dass Grundlagen zu diesen Themen für viele Studierende vermittelt werden können.	2025: Konzeption der übergreifenden Module für die Masterstudien im Studienfeld; Entwicklung neuer und Anpassung bei bestehenden Studien.
6	Barrierefreiheit im Studium erhöhen	Verbesserung der Studienmöglichkeiten und des Studienerfolgs der Zielgruppe "Studierende mit physischer und psychischer Beeinträchtigung" durch stärkere Integration dezentraler Unterstützungsstrukturen: Vorgesehen sind u.a. der Aufbau eines dezentralen Berater*innennetzwerks, das zielgerichtet auf die Bedarfe der Studierenden vor Ort eingehen kann, der Ausbau der koordinierenden Rolle des zentralen Teams Barrierefrei mit dem Ziel eines rascheren und transparenteren Verfahrens bei abweichender Prüfungsmodalität in Abstimmung mit den Lehrenden.	2025: Entwicklung eines stärker integrierteren Modells unter Einbeziehung/Aufbau der dezentralen Barrierefreiheitsförderstrukturen (mit Schnittstellen zum Team Barrierefreiheit, Studienpräses, öffentlichen Gesundheitseinrichtungen) 2026: Umsetzung an Pilotfakultäten 2027: Überprüfung der gesetzten Maßnahmen
7	Hochschuldidaktik: Fokussierung des Angebots entlang lehrstrategisch relevanter Themenstellungen (vgl. GUEP, Systemziel 3, Handlungsfeld 3)	In den nächsten Jahren liegt der Fokus der Qualifizierungsmaßnahmen auf KI. Lehrende erhalten Unterstützung bei der Integration von KI in den Unterricht: • Umgang mit KI-Tools • Entwicklung von KI-Lehrinhalten Flankierend ermöglichen fächerübergreifende Initiativen und kollegiale Lehrbesuche den Austausch unter den Lehrenden.	2025: Weitere Fokussierung des Angebots auf aktuelle Herausforderungen in der Lehre (z.B. KI) 2025-2027: Evaluierung der Kursangebote
8	Shared-OER-Services	Die Universität Wien übernimmt die Fortführung des OERhub.at, der österreichischen Metasuchmaschine für offen lizenzierte und frei zugängliche OER, als nationales Shared-OER-Service und gemeinsame Lösung für alle Universitäten im österreichischen Hochschulraum. Dies umfasst den technischen Betrieb, die Wartung und Weiterentwicklung (inkl. Pilotieren erster KI-Applikationen), sowie den notwendigen Support, Wissenstransfer und Beratungsaktivitäten für andere Universitäten (auf Nachfrage). Darüber hinaus erfolgt die Mitwirkung, die aktive Teilnahme, Unterstützung und Nutzung des zentralen Shared-OER-Service iMooX.at in Zusammenarbeit mit TU Graz und unter Einbeziehung anderer beteiligten Universitäten.	2025: Beteiligung an einem nationalen Fachgremium für die Weiterentwicklung des OERhub mit dem Ziel des Ausbaus einer offenen, vertrauenswürdigen, digitalen Infrastruktur durch Weiterentwicklung der und Beteiligung an nationalen Shared Services für Open Educational Resources/MOOCs bzw. des Ausbaus des Angebots an interaktivem Lehrmaterial für Selbststudium

			2026: Schrittweise Adaptierung des O-ERhubs basierend auf Empfehlungen des Fachgremiums; Anbindung von weiteren Repositorien für OER oder vergleichbarer Infrastrukturen der Universitäten an den OERhub; Die Universität Wien plant, pro Jahr mindestens 1 MOOC oder eine äquivalente Zahl von offen zugänglichen interaktiven Lehrmaterialien für Selbststudium im Wege der Plattform imoox.at öffentlich zur Verfügung zu stellen.
9	Künstliche Intelligenz als Gegenstand der Lehre und als Hilfsmittel im Studium	Der technologische Wandel, der mit der Verbreitung von KI-Tools im Alltag einhergeht, verlangt von den Universitäten eine intensive Auseinandersetzung mit dem Gegenstand "KI" in Studium und Lehre. Der verantwortungsvolle Umgang mit KI unter Einhaltung der guten wissenschaftlichen Praxis ist nur möglich, wenn Lehrende und Studierende die technischen, rechtlichen, ethischen und wirtschaftlichen Aspekte dieser Entwicklungen verstehen und in ihre Studien- und Berufspraxis reflektiert übertragen können. Zu einer soliden, allgemeinen Basisausbildung gehören daher facettenreiche Unterrichtsmaterialien und praxisorientierte Anwendungsszenarien, die von Studierenden und Lehrenden rechtssicher und in einem geschützten Raum genutzt werden können. U:Moodle hat sich seit der Pandemie durch ergänzte Tools, Templates und als Ort von Lehrmaterial stark weiterentwickelt und ist im laufenden Studienalltag als kritische Infrastruktur zu warten/weiterzuentwickeln. Der Betrieb von Moodle und seiner Umwelt (insb. Videokonferenzsysteme, Anwendungen zur Aktivitätssteigerung und Kollaboration) muss auf Grund steigender Nutzungszahlen abgesichert werden. Die Integration der KI-Transformation in der digitalen Lehre hat auch einen besonderen Schwerpunkt auf die didaktische Begleitung zu legen. Daher sollen gemeinsam mit Lehrenden in Moodle auch Lehr-/Lerninhalte entwickelt werden, die speziell künstliche Intelligenz zum (interdisziplinären) Gegenstand haben und/oder Studierende und Lehrende in die Lage versetzen, mit KI-Tools in einem geschützten Raum zu experimentieren. Bei der Wahl der Tools wird auf die Open-Source-Entwickler*innen-Community von Moodle, auf die Partnerschaft mit der Technischen Universität Graz und/oder auf die Zusammenarbeit mit Partner-Universitäten im Rahmen von Circle U. sowie auf den Austausch mit dem Forum Neue Medien Austria (fnma) zurückgegriffen.	2025: Erstellung eines Konzepts für ein Erweiterungscurriculum "Künstliche Intelligenz", nutzbar für alle Bachelorstudierenden 2026: Entscheidung über KI-Tools in der Lehre (abhängig von Anbieter*innen, die in der Lage sind AI-Act-konforme und datenschutzrechtlich vertretbare, kostengünstige Lösungen zu präsentieren, die auch dem experimentellen Charakter gerecht werden). 2027: Review und ggf. Aktualisierung der Guidelines "Umgang mit KI in der Lehre"

10	Karriererelevanz der Lehre	Systematische Anwendung und ggf. Weiterentwicklung universitätsinterner Maßnahmen, Verfahren und Standards zur Anerkennung von Leistungen in der Lehre Siehe dazu A2.4.11	2025, 2. BG: Bericht Prüfung und Weiterentwicklung bestehender Maßnahmen, Verfahren und Standards 2026, 4. BG: Fortschrittsbericht
11	Sichtbarkeit und Anerkennung von Lehre	Der UNIVIE Teaching Award (UTA) wird neu gestaltet und stärker mit Lehrprojekten zur strategischen Weiterentwicklung der Lehre verknüpft. Der UTA wird auf Fakultätsebene verankert und dadurch enger mit den strategischen Lehrthemen der jeweiligen Fachbereiche verbunden. Die Einbindung der Studierendenvertretungen wird gestärkt. Ziel ist es, die Sichtbarkeit des Lehrpreises zu erhöhen, das Community-Building in der Lehre zu fördern und die Auszeichnungen auch mit einer strategischen Weiterentwicklung in der Lehre zu verknüpfen. Die fakultären Preisträger*innen werden auf universitärer Ebene sichtbar gemacht und im Rahmen einer Konferenz „Lehre inspiriert“ präsentiert. Zusätzlich erhalten die Fakultäten/Zentren Mittel für neue Lehrprojekte, um Innovation zu fördern.	2025: Abschluss erster Durchgang UTA Award 2026: Durchführung entsprechender Formate; 4. BG: Bericht über Analyse und Learnings 2027: Durchführung entsprechender Formate
12	Förderungen von Kompetenzen für Absolvent*innen im Bereich der Wissenschaftskommunikation	<i>Absolvent</i>*innen sollen gezielt in den Fähigkeiten der Wissenschaftskommunikation auch über die Fachcommunity hinaus gestärkt werden. Ein zentrales Element ist die Integration der Thematik u.a. in Mentoring-Programme (siehe Vorhaben in C2.3.3). Ausgewählte Lehrveranstaltungsformate (z.B. fächerübergreifendes Projektmodul im neuen Masterstudienfeld „Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit“) und Erweiterungscurricula werden gefördert, um die notwendigen Kommunikationskompetenzen zu erwerben. Zudem wird die Schnittstelle zur Schule und Kinderuni genutzt, um Studierenden zu ermöglichen, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in der Wissenschaftskommunikation praxisnah zu erproben. Initiativen wie „Pitch your Thesis“ bieten den Studierenden die Gelegenheit, ihre Forschungsarbeiten prägnant und verständlich auch gegenüber Arbeitgeber*innen zu präsentieren.	2025: Intensivierung der Integration in Mentoringprogramme und Lehrveranstaltungsformate 2026: Prüfung einer Konzeptionsanpassung; 4. BG: Bericht über die Formate und die gewonnenen Erfahrungen (Feedback von Studierenden und Lehrenden) 2027: Ausweitung erfolgreicher Initiativen
13	Optimierung der Studierbarkeit zur Erhöhung der Prüfungsaktivität	Um den Studienfortschritt sowie -erfolg zu unterstützen und folglich die Prüfungsaktivität zu erhöhen, werden – insbesondere in Studien, deren Prüfungsaktivität vergleichsweise gering ist, und jedenfalls in den MINT-Fächern (unter Einbeziehung der Task Force MINT) – folgende Maßnahmen gesetzt: 1. Unterstützung bei der Studienwahl durch einen breiten Ausbau von OSA 2. Überprüfung der STEOP im Hinblick auf einen erfolgreichen Studieneinstieg 3. Analyse der Curricula hinsichtlich struktureller Hemmnissen im Studienverlauf (z.B. Vorkursketten, Angebot von LV-Plätzen, Monitoring von Prüfungen mit hoher Durchfallquote) 4. Unterstützung in der Studienabschlussphase z.B. durch Schreibmentoring	2025: Evaluierung und Weiterentwicklung der Maßnahmen; 1. BG: Austausch und Analysen zur Wirksamkeit von OSA im Hinblick auf Steigerung der Prüfungsaktivität 2026, 4. BG: Schriftlicher Bericht über Wirkung der Maßnahmen und den ge-

			wonnenen Erkenntnissen inkl. eines eigenen Abschnittes zu den MINT-Fächern
--	--	--	--

C2.4. Ziel(e) zur Lehr-/Lernorganisation (inkl. Studierbarkeit und Internationalisierung)

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert (kumuliert)		
				2025	2026	2027
1	Integration der Nutzung des geplanten MOOCs für Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit und MOOC's im Bereich Digitalisierung in BA-Studien.		0	3	6	10

C3. Pädagog*innenbildung

C3.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Gut ausgebildete Lehrer*innen sind von entscheidender Bedeutung für ein hochwertiges Bildungssystem und somit für die Bildung zukünftiger Generationen. Die Universität Wien betrachtet die weitere Stärkung der Qualität der Lehrer*innenbildung als einen ihrer herausragenden Aufgabenbereiche (vgl. Entwicklungsplan der Universität Wien, S. 40-42 und GUEP Systemziel 3 b). Die wissenschaftlich fundierte und professionelle Kompetenz von Lehrkräften spielt eine zentrale Rolle für eine Bildung, die nicht nur zukunftsfähig, sondern auch chancengerecht ist und dazu befähigt, bedeutende gesellschaftliche Herausforderungen zu bewältigen. Insbesondere die digitale Transformation, wie beispielsweise das digitale Unterrichten während der Pandemie und die Fortschritte im Bereich des Lernens durch Künstliche Intelligenz, verdeutlicht, wie sich die Anforderungen an die Kompetenzen von Lehrkräften in kurzer Zeit dynamisch verändern und insgesamt zunehmen.

Mit den Pädagogischen Hochschulen (Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems, Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Pädagogische Hochschule Wien, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik) im Verbund Nord-Ost sind ein gemeinsames Bachelorstudium und ein gemeinsames Masterstudium zur Erlangung des Lehramts im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) eingerichtet. Die Kooperation umfasst auch die gemeinsame Ausbildung von Mentor*innen für die Pädagogisch-praktischen Studien und für die Mentor*innen in der Induktionsphase.

Aufgrund der Reduzierung der Studienzeit ist das Thema Kohärenz im Blick auf den Kompetenzaufbau des Studiums angesichts der unterschiedlichen Teile der Ausbildung zentral (vgl. GUEP Systemziel 3 b). Ab dem Herbst 2023 wurde mit Diskussionen zu Konzepten für die Allgemeinen Bildungswissenschaftlichen Grundlagen sowie für die Fachdidaktiken begonnen. Im 1. Quartal 2024 startete die inhaltliche Diskussion mit den Pädagogischen Hochschulen. Diese Konzepte werden später die Grundlage für die Detailarbeit in curricularen Arbeitsgruppen bilden. Curriculare Arbeitsgruppen (mit Universitäts- und PH-Beteiligung) werden bis Sommer 2025 auf Basis der schriftlichen Ergebnisse aus den Vorphasen die curricularen Umsetzungen vornehmen. Vorrangiges Ziel ist, gut abgestimmte Teile zu einem kohärenten Curriculum zusammenzufügen, um trotz der verkürzten Studienzeit hohe Qualität für die Ausbildung der zukünftigen Lehrer*innen zu gewährleisten. Es ist wichtig, die Attraktivität für Studieninteressierte und Studierende sowie die Attraktivität des Lehrberufs insgesamt zu erhöhen. Die notwendigen Reformen der Lehramtsausbildung werden mit allen Beteiligten sowohl an der Universität als auch im Verbund umgesetzt. Es gilt die Reform konsequent daraufhin auszurichten, was Lehrer*innen, Schüler*innen und Eltern zum Gelingen von Schule brauchen.

C3.2. Vorhaben im Studienbereich der Pädagog*innenbildung

1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Studien

Nr.	Bezeichnung des Studiums	geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung sowie EP	Status QSR-Stellungnahme
1	Die Universität Wien wird in Umsetzung der jüngsten Lehramtsreform mit einem übergreifenden Kompetenzmodell, das zukünftige Lehrpersonen auf die (stetig wachsenden) Anforderungen im Lehrberuf vorbereitet und die Entwicklung einer professionellen Lehrer*innenpersönlichkeit fördert, arbeiten. Zu diesen Kompetenzfeldern gehören Aspekte wie z.B. Multi- und Transkulturalität, Krisenkompetenz, Technologie- und Medienkompetenz, Diversität und Inklusion und sprachliche Kompetenz; diese sollen im gesamten Studium systemisch integriert werden. Classroommanagement sowie Schul- und Unterrichtsentwicklung werden in den ABGs adressiert. Studierende werden über schulische Lehrpläne informiert. Die Universität Wien steht im stetigen Austausch mit dem Qualitätssicherungsrat.	Ab WiSe 2026/27		QSR-Stellungnahme erfolgt 2025/26

2	Lehramt Master: Teilcurriculum für das Unterrichtsfach „Digitale Grundbildung und Informatik“	WiSe 2024/25	Neueinrichtung	Positive QSR-Stellungnahme liegt vor
---	---	--------------	----------------	--------------------------------------

2. Vorhaben zur Auflfassung von Studien

Nr.	Bezeichnung des Studiums	geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung sowie EP
1	Lehramt Master: Teilcurriculum für das Unterrichtsfach "Informatik"	31.10.2026	Das Teilcurriculum des UF „Informatik“ läuft mit 31.10.2026 aus.

C3.3. Vorhaben zur Lehr-/Lernorganisation der Pädagog*innenbildung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Verbesserung der Kohärenz und Nachvollziehbarkeit des Studienaufbaus (vgl. EP 2031, Seite 40-42; GUEP, Systemziel 3, Handlungsfeld 3a und b)	Der Verbund Nord-Ost setzt weiterhin auf eine enge Zusammenarbeit bei der Qualitätssicherung der Lehrer*innenausbildung. Das im Verbund beschlossene Evaluationskonzept wird laufend umgesetzt und bei Bedarf adaptiert. Im Rahmen der Umsetzung neuer gesetzlicher Rahmenbedingungen wird der Studienaufbau reformiert. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Erhöhung der Kohärenz der diversen Bereiche sowie des Professionsbezugs. In einem universitäts- und institutionenübergreifenden Prozess werden die verschiedenen Ausbildungsbereiche unter Bezug auf aktuelle Kompetenzmodelle (z.B. COACTIV, EPIK, OECD-Projekt Future of Education and Skills 2030) neu konzipiert.	Herbst 2025: Entwürfe der Curricula sind erstellt und Vorlage der curricularen Neuentwürfe beim QSR. Geplanter Start: WS 26/27 Frühjahr 2026: Informationskampagne für Studieninteressierte, Studierende, Mitarbeiter*innen und Schulaufsicht (Bildungsdirektion plus Schuldirektor*innen) mit Fokus auf 1) Attraktivität des Studiums und 2) Umstiegsregelungen für Studierende im System 4+2

2	Verbesserung der Studierbarkeit und Vereinbarkeit im Lehramtsstudium (vgl. GUEP, Systemziel 3, Handlungsfeld 3a und b und EP 2031, ab Seite 34)	Die Universität Wien gestaltet das Lehramtsstudium zukunftsorientiert. Basierend auf den Ergebnissen aus dem Pilotprojekt am Zentrum für Lehrer*innenbildung (siehe Vorhaben C2.3.1), kann der Prozess zur Entwicklung eines "digital versierten Präsenzstudiums" auf den Master of Education übertragen werden. Im Fokus steht eine weitere Verbesserung der Vereinbarkeit von Studium und schulischer Berufstätigkeit. (Weiter-)Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung der Studierbarkeit (siehe Vorhaben C2.3.1 und C2.3.13), u.a. unter Einbeziehung des kontinuierlichen Austauschs mit Bildungsdirektionen und Schulen und mit einem erweiterten Angebot von Lehrveranstaltungen (ggf. in Kooperation mit anderen Verbänden) in der unterrichtsfreien Zeit, insbesondere im Sommer, um die Vereinbarkeit zu erhöhen.	2025-2027: Erweiterung des Lehrveranstaltungsangebots in der unterrichtsfreien Zeit; 2. BG: Bericht über Maßnahmen zur Vereinbarkeit in Masterstudien und zum Zusammenwirken mit Bildungsdirektionen und Schulen Ab Stj. 2026/2027: Basierend auf den Ergebnissen des Pilotprojektes: Umsetzung des Prozesses im Master of Education. 2026, 4. BG: Bericht zur Wirksamkeit der gesetzten Maßnahmen und Weiterentwicklungen
3	Vermeidung von Drop-outs in Bedarfsfächern	Die Vorhaben C2.3.1, C2.3.2, C2.3.3, C2.3.4, und C2.3.13 werden insbesondere auch mit Blick auf die Bedarfssituation im Lehramt geplant. Zur Erhöhung der Anzahl der Studierenden in den Bedarfsfächern werden u.a. Werbe- und Informationsmaßnahmen getroffen.	2025, 1. BG: Bericht zur Maßnahmenplanung 2026, 4. BG: Bericht zu Umsetzungen
4	Verbesserung der Ressourceneinsatzplanung im Verbund Nord-Ost	Die gemeinsame Ressourcenplanung zwischen Universität und Pädagogischen Hochschulen findet kontinuierlich über verschiedene Prozesse der Lehrplanung statt. Darüber hinaus hat sich der Verbund Nord-Ost darauf verständigt, ein jährliches Monitoring zu Entwicklungen auf Bedarfsseite und auf Angebotsseite durchzuführen. Dieser Prozess soll fortgeführt werden. Der Bedarf einer Intensivierung der Abstimmung über Lehrressourcen zwischen Universität und Pädagogischen Hochschulen ist aufgrund des Personalmanagements insbesondere im Bereich der Spezialisierung Inklusive Pädagogik gegeben. Eine extrem kritische Personalressourcenentwicklung ist im Fall der Umsetzung von DaZ als Spezialisierung auch in diesem Bereich zu erwarten. Mit Herbst 2023 wurde die neue Doctoral School in Education (DSE) offiziell gestartet. Diese stellt mit einem erweiterten Lehrangebot und mehr Unterstützungsmöglichkeiten eine exzellente Basis für die Nachwuchsförderung in der Lehrer*innenbildung dar und bildet einen möglichen Rahmen für zukünftige gemeinsame Aktivitäten mit den PHs.	2026, 3. BG: Bericht über Ressourcenabstimmungsprozess 2027, 5. BG: Bericht über die Doctoral School in Education
5	Eignungsverfahren UF Bewegung und Sport	Die Universität Wien wird das Thema „Anforderungen für die Eignungsprüfung Sport“ anhand der Daten weiter diskutieren, monitoren und ggf. Anpassungen vornehmen – im Bewusstsein des Bedarfs an Lehrer*innen im Bereich BuF. Zu achten ist in diesem Zusammenhang auch auf die österreichweite Dimension und Abstimmung mit den anderen Universitäten.	2025, 2. BG: Bericht über Monitoringergebnisse und die Entwicklung bei den Anforderungen

C4. Zusammenfassung prüfungsaktiver Studien

Unter Berücksichtigung aller in der vorliegenden Leistungsvereinbarung genannten Vorhaben und Ziele wird die Universität Wien in der Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 zumindest folgende Studienplätze für mit mindestens 16 ECTS-Anrechnungspunkten oder 8 positiv beurteilten Semesterstunden pro Studienjahr betriebenen Bachelor-, Master- und Diplomstudien anbieten und betreuen:

prüfungsaktive Bachelor-, Master- und Diplomstudien *	Basis Istwert STJ 2022/23	Zielwert STJ 2025/26
Fächergruppe 1	25.698	26.230
Fächergruppe 2	11.870	12.670
Fächergruppe 3	9.394	9.950
alle Fächergruppen	46.962	48.850

* sämtliche Definitionen gemäß UniFinV

C5. Weiterbildung

C5.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Universität Wien bietet derzeit über 70 Weiterbildungsprogramme an, die sich vorwiegend an berufstätige Personen richten. Die Programmformate umfassen Zertifikatskurse (alle Angebote bis zu 60 ECTS entsprechen den Richtlinien für „Microcredentials“), Universitätslehrgänge (60 ECTS), außerordentliche Bachelorstudien und außerordentliche Masterstudien. Die postgradualen Programme ermöglichen den Erwerb fachübergreifender, berufsbezogener sowie spezifizierter Zusatzqualifikationen. Individuelle und flexible Lernpfade werden durch modulare und stapelbare Curriculakonzepte mitberücksichtigt und tragen somit zur Durchlässigkeit von Bildungswegen bei (vgl. Entwicklungsplan, Kapitel „Weiterbildung“ ab S. 43). Mit ihrem Weiterbildungsangebot unterstützt die Universität Wien einen lebensbegleitenden Lern- und Qualifizierungsprozess auf akademischem Niveau und ermöglicht den Teilnehmer*innen durch den Erwerb von weiteren Qualifikationen am Ball zu bleiben (vgl. GUEP, Systemziel 3c). Absolvent*innen dieser Programme sind in der Lage, durch ihre Kompetenzen die gesellschaftlichen und beruflichen Herausforderungen als Problemlöser*innen konstruktiv mitzugestalten. Alle Programme unterliegen Qualitätssicherungskriterien, die internationalen universitären Standards entsprechen. Die Qualität wird analog zum Regelstudium durch zertifizierte Prozesse von der Einrichtung eines Programms über die Durchführung bis hin zur Evaluierung gewährleistet und laufend überprüft. Neben der Weiterentwicklung von Programmen steht auch die Schaffung von geeigneter (digitaler) Infrastruktur vermehrt im Fokus. Flexibilität in der Durchführung als digital versierte Präsenzuniversität (Präsenz, Online, hybrid) erweitert die Zielgruppen für wissenschaftliche Weiterbildung national und international.

C5.2. Darstellung der Leistungen im Weiterbildungsbereich

Bezug zur LLL/WB-Strategie/EP

Im Bereich der Weiterbildung setzt die Universität Wien bei ihren Stärken in Forschung und Lehre an und greift diese auch bei der Gestaltung der unterschiedlichen Weiterbildungsprogramme auf. Der Fokus zukünftiger Angebote liegt auf der verstärkten Weiterentwicklung von Programmen entlang der sechs strategischen Schwerpunkte der Universität Wien mit Relevanz für den Arbeitsmarkt, der Steigerung der Interdisziplinarität des Angebots und der Flexibilisierung der Lehrmethoden bei der Durchführung. Hierbei werden Angebote marktorientiert entwickelt und mit starkem Anwendungsbezug für die berufliche Praxis etabliert (z.B. im Bereich der Wissenschaftskommunikation). Kernziel des Weiterbildungsangebots ist es, berufstätige Absolvent*innen anzusprechen, die neben ihrer beruflichen Tätigkeit ein Weiterbildungsprogramm absolvieren möchten, um ihre Qualifikationen weiterzuentwickeln und sich dadurch weitere Karrieremöglichkeiten am Arbeitsmarkt zu erschließen. Zusätzlich werden auch Bachelorabsolvent*innen aus dem In- und Ausland angesprochen, die sich zur Erweiterung ihrer Berufsperspektive für eines der zahlreichen Angebote in der Weiterbildung interessieren. Durch diverse Programmformate – Masterprogramme, Universitätslehrgänge, Zertifikatskurse, Microcredentials – werden unterschiedliche Zielgruppen angesprochen und Lernende an ihren individuellen Lebens- und Berufssituationen abgeholt (vgl. Entwicklungsplan, Kapitel „Weiterbildung“ ab S. 43).

1. Verzeichnis der Universitätslehrgänge (Stand WS 2024/25)
(siehe Anhang)

C5.3. Vorhaben zur Weiterbildung

1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Universitätslehrgängen

Nr.	Bezeichnung des Universitätslehrgangs	geplante Umsetzung	Bezug zur LLL/WB-Strategie/EP
1	ULG "European Master of Disaster- and Riskmanagement" (Msc CE)	Start WiSe 2026	EP Uni Wien: Strategischer Schwerpunkt „Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit“; Basisbrief: Nachhaltigkeit, Internationalisierung
2	ULG "Physiotherapie" (BA CE)	Start WiSe 2025	EP: Global Health: physische, mentale und soziale Dimensionen von Gesundheit
3	ULG "Dolmetschen und Übersetzen für Rechtsberufe" (MA CE)	Start WiSe 2025	Angebot für Absolvent*innen; Kooperation mit Berufsgruppen
4	ULG „Selbst- und Individualpsychologie“	eventuelle Änderung PthG	Ausbau Psychotherapie

5	ULG „Personenzentrierte Psychotherapie“	eventuelle Änderung PthG	Ausbau Psychotherapie
6	ULG „Systemische Familientherapie/Systemische Psychotherapie“	eventuelle Änderung PthG	Ausbau Psychotherapie
7	ULG „Verhaltenstherapie“	eventuelle Änderung PthG	Ausbau Psychotherapie
8	ULG „Existenzanalyse und Logotherapie“	eventuelle Änderung PthG	Ausbau Psychotherapie

2. Vorhaben zur Einrichtung von Modularen Weiterbildungsprogrammen (Zertifikatskurse, Microcredentials)

Nr.	Bezeichnung des Universitätslehrgangs	geplante Umsetzung	Bezug zur LLL/WB-Strategie/EP
1	"Data Steward (International)"	Start WiSe 2025	Änderungen im bereits eingerichteten ZK im Hinblick auf: • Digitale und datenbasierte Transformationen von Wissenschaft und Gesellschaft (vgl. aktueller EP) • Digitalisierung und KI aktiv mitgestalten • Europäische Möglichkeiten • Internationalisierung
2	"KI in der Risikoprävention und im Katastrophenmanagement"	Start WiSe 2025	EP: "Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit" Basisbrief: 1) Digitalisierung und KI aktiv mitgestalten 5) Nachhaltigkeit

3. Vorhaben zur Auflassung von Universitätslehrgängen
Keine.

4. Vorhaben zur Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Weiterentwicklung und Ausbau des Angebots an Universitätslehrgängen	Der Fokus bei der Angebotsentwicklung liegt auf der verstärkten Prüfung von Programmmöglichkeiten entlang der sechs strategischen Schwerpunkte der Universität Wien, der Steigerung der Interdisziplinarität des Angebots und der Flexibilisierung der Lehrmethoden bei der Durchführung. Programm- und zielgruppenspezifisch werden unterschiedliche Durchführungsformate in der postgradualen Lehre – von Präsenzlehre, über Online Lehre bis hin zu hybriden Formaten – angeboten.	2025: Weiterentwicklungen im Bereich außerordentlicher Studien unter Berücksichtigung des neuen Psychotherapiegesetzes; 2025, 2. BG: Bericht über neue Einrichtung von Universitätslehrgängen und Zertifikatskurse 2025-2027: Etablierung diverser Lern/Lehrformate (Präsenz, online, hybrid)
2	Weiterentwicklung und Ausbau Modularer Weiterbildungsprogramme (Zertifikatskurse) (vgl. GUEP, Systemziel 3c)	Modulare Konstrukte, die Zertifikatskurse (Microcredentials) und Universitätslehrgänge miteinander verschränken, ermöglichen individuelle und flexible Lernpfade und werden weiter ausgebaut. Der Fokus liegt wie bei den ULGs auf den sechs strategischen Schwerpunkten der Universität Wien mit starker Praxisorientierung.	2025, 2. BG: Bericht über neue Einrichtung von Universitätslehrgängen und Zertifikatskurse

4	Offene Weiterbildungsformate: Ein Beitrag zur Wissenschaftskommunikation und zur Stärkung des Vertrauens in Wissenschaft	Kostenlose Weiterbildung in offenen Lernformaten wird mit der Reihe "University Meets ..." in Form von Vorträgen, Diskussionen bzw. Workshops mit der regionalen Wirtschaft, mit der Wiener Bevölkerung, mit Industriebetrieben oder mit NGO's gezielt gefördert. Das ist einer der Beiträge der Universität Wien zur Wissensgesellschaft, zur "third mission" und zum Gelingen von "Lifelong Learning".	2027, 5. BG: Bericht über die Veranstaltungen und Formate
---	---	--	---

C5.4. Ziel(e) zur Weiterbildung

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert (pro Jahr)		
				2025	2026	2027
1	Konstante oder steigende Zahl der Teilnehmer*innen im Bereich Universitätslehrgänge	Zahl der Teilnehmer*innen pro Semester an Universitätslehrgängen	> 1.890	> 1.915	> 1.940	> 1.965
2	Konstante oder steigende Zahl der Teilnehmer*innen im Bereich von modularen Weiterbildungsangeboten (Zertifikatskurse, Microcredentials)	Zahl der Teilnehmer*innen an modularen Weiterbildungsangeboten (Zertifikatskurse*, Microcredentials)	380	410	440	470

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Kooperationen

D1.1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Sowohl im GUEP-Begleitdokument „Universitäten und Digitale Transformation im Jahr 2030“ (S. 4) als auch im Entwicklungsplan der Universität Wien (Kapitel 6, S. 76f) wird die Bedeutung von Kooperationen im Bereich Digitalisierung zwischen den österreichischen Universitäten sowie deren nationale und internationale Vernetzung hervorgehoben. National werden die Ergebnisse aus den Projekten zur digitalen und sozialen Transformation und zur (digitalen) Forschungsinfrastruktur abgestimmt, verstetigt und weitere Kooperationen zum Aufbau von Shared Services geplant. Ziel ist es, Synergien zu heben durch Kosteneinsparungen durch gemeinsame Beschaffung und Entwicklung und eine qualitätsvolle Integration digitaler Innovationen in die universitären Systeme und die Sicherstellung des nachhaltigen Betriebs digitaler Systeme und Services. Die Universität Wien stärkt zudem ihre internationale Rolle durch Beteiligung an europäischen Netzwerken, um ihre strategischen Ziele und Maßnahmen im Zusammenwirken mit Partner*innen zu entwickeln und so die europäische Hochschulbildung insgesamt zu stärken. Kooperation ist ein zentraler Bestandteil vieler Vorhaben dieser LV (siehe insb. B. Forschung wie auch A1.2.1 Positionierung Wiens und in der Folge Österreichs als globales Zentrum für AI-Forschung und A2.3.1 attraktiver Ort für die Wissenschaftskommunikation mit der Gesellschaft, gemeinsam mit der ÖAW und der TU-Wien).

Eine wichtige interuniversitäre Kooperation im Rahmen des strategischen Schwerpunkts „Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit“ stellt das Netzwerk Biodiversität Österreich dar, in dem sich die Universität Wien weiterhin beteiligt. Im Projekt Biodiversität Österreich, das im Wesentlichen eine Third Mission-Aktivität ist, bilden Expert*innen aus verschiedenen Fachdisziplinen und Forschungsnetzwerken der Universitäten (Universität Wien, Universität Innsbruck, Universität Graz, Universität Salzburg, BOKU University, Universität für Weiterbildung Krems) mit weiteren Forschungsinstitutionen und deren Netzwerken (ESFRI-eLTER, ABOL, DiSSCo usw., siehe auch Kapitel B2) das unabhängige und inter- und transdisziplinär arbeitende Netzwerk Biodiversität Österreich. Dieses Netzwerk mit über 300 Mitgliedern sowie der 25-köpfige Österreichische Biodiversitätsrat agieren als Stimmen der Biodiversität.

Kooperative THE-Ranking-Initiative

Die FTI-Strategie 2030 des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) zielt darauf ab, bis 2030 mindestens zwei österreichische Universitäten unter die Top 100 des Times Higher Education World University Rankings (THE-WUR) zu bringen. Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, wurde durch THE-WUS für bestimmte Universitäten, darunter die Universität Wien, eine Roadmap mit Handlungsvorschlägen erstellt.

Die Universität Wien analysiert seit vielen Jahren die Entwicklung der wichtigsten Rankings und entwickelt auch Strategien zur erfolgreichen Positionierung. Im THE-Ranking belegt die Universität Wien aktuell den Platz #119 (2024), gehört damit zu den besten 6% aller Universitäten weltweit im Ranking und ist dem Ziel der FTI-Strategie 2030 auf Grund der eigenen Anstrengungen bereits sehr nahegekommen (siehe A.1.1). Neben den eigenen Maßnahmen zur Verbesserung der Rankingpositionierung im THE-Ranking, wie u.a. dem bereits 2021 initiierten Reputationsmanagement (siehe B2.1), nimmt die Universität an dem vom Projekt mit THE-WUS teil.

Die Universitäten sollen die Erkenntnisse daraus analysieren und strategische Maßnahmen ergreifen, um Handlungsfelder zu identifizieren und jene zu fördern, die zur Verbesserung der Universitätsplatzierung im THE-WUR beitragen können. Um diese Zielsetzung zu erreichen, werden drei zentrale Teilziele verfolgt:

1. Analyse der Empfehlungen aus der Roadmap:

Die von THE erstellten Roadmaps bieten der Universität Wien die Möglichkeit, ihre bisherige Ausgangslage zu analysieren und Weiterentwicklungen vorzusehen. Auf deren Grundlage wird die Universität Wien spezifische Maßnahmen und Ableitungen formulieren, die aus Sicht der Universität die qualitative Entwicklung der Universität fördern und positive Auswirkungen auf das THE-WUR haben. Insbesondere sollen die Universitäten drei kurzfristig, zwei mittelfristig und eine langfristig erreichbare Maßnahme ausarbeiten, die gemeinsam mit dem BMBWF reflektiert werden. Deren Ausarbeitung soll Ende Februar 2025 (kurz- und mittelfristig) bzw. Ende April 2025 (langfristig) abgeschlossen sein.

2. Schaffung einer Dachmarke (Arbeitstitel "Austrian Universities"):

Die Reputation der Forschung und Lehre sind wesentliche Impact-Faktoren für die Sichtbarkeit nach außen und insbesondere auch im Zusammenhang mit der Platzierung im THE-Ranking. Zur Stärkung der internationalen Reputation in Forschung und Lehre wird daher eine gemeinsame

Dachmarke etabliert, um nach außen hin sichtbarer zu sein. Die Universität Wien verpflichtet sich, an dieser Initiative aktiv mitzuwirken.

3. Datenqualitätsmanagement:

Zur Sicherstellung einer optimalen Datenerhebung und -lieferung sollen die bestehenden Datensätze in einer interuniversitären Arbeitsgruppe gemeinsam mit dem BMBWF analysiert und im Bedarfsfall angepasst werden.

Zur Sicherstellung des Projektfortschritts sollen gemeinsam mit den anderen am Projekt beteiligten Universitäten sowie dem BMBWF quartalsweise Termine stattfinden, um den Projektfortschritt zu überprüfen und gegebenenfalls weiterführende Maßnahmen zu besprechen.

D1.2. Vorhaben zu Kooperationen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Universitätsübergreifende digitale Dienste und Infrastrukturen (EP Kapitel 3, 6, S. 54, S. 76f)	Ausgewählte Ergebnisse aus den abgeschlossenen universitätsübergreifenden Projekten zur digitalen und sozialen Transformation werden abgestimmt weiterentwickelt. Die laufenden Projekte zur (digitalen) Forschungsinfrastruktur werden umgesetzt. Weitere Kooperationen werden zum Aufbau von Shared Services geplant (u.a. durch Einsatz von Open-Source-Software), etwa auf den Gebieten Forschungsdatenmanagement und Data Stewardship, IT-Sicherheit, Künstliche Intelligenz, Open Educational Resources und digitale Prozesse im Student Life Cycle und generell in der Administration (siehe Vorhaben D1.2.2-D1.2.5). Diese werden auch über ACOmarket und ACONet umgesetzt, um die digitale Transformation in Österreich koordiniert und synergetisch voranzutreiben. Zudem beteiligt sich die Universität Wien aktiv an einer Austausch- und Serviceplattform (digital university hub) zur Ermöglichung gemeinsam generierter IT-Tools für universitätsübergreifende Kooperationen, insbesondere im Bereich Administration und Lehre.	2026: Abschlussberichte der Projekte zu (digitalen) Forschungsinfrastrukturen: • DataLife – Dateninfrastruktur für Life Sciences • DigiOmics4Austria 2027: Bericht über Kooperationen zum Aufbau von Shared Services
2	IT-Sicherheit stärken (EP Kapitel 6, S. 75f)	In synergetischer Zusammenarbeit der Universitäten, ACOmarket und ACONET soweit sinnvoll und möglich, werden basierend auf einem interuniversitären Vorprojekt, einem KIRAS Projekt sowie den vorhandenen Sicherheitsvorkehrungen zeitgemäße technische und organisatorische Maßnahmen zur Erkennung und Verhinderung von Cyberangriffen umgesetzt. Diese Maßnahmen werden dabei von anerkannten Standards und von Erkenntnissen aus der aktuellen Gefahrenlandschaft abgeleitet und in einem separat zu finanzierenden (Anschubfinanzierung BMBWF), gemeinsamen Projekt umgesetzt. Dieses Projekt umfasst neben der auch personellen Verstärkung der internen Sicherheitsorganisation - je nach Bedarf und Reifegrad - beispielsweise Maßnahmen zu Security Awareness, organisatorischer (Informations-) Sicherheit, Identitätsmanagement, Netzwerksicherheit, Patchmanagement, Verzeichnisdiensten, Netzwerken, Endgeräteschutz, Sicherheitssupplies, Backup/Recovery und Security Operation Center.	Ab 2025: Ausbau der Sicherheitsstandards durch technische und organisatorische Maßnahmen auf Basis der Ergebnisse des Vorprojekts 2024

3	Fortführung Cluster "Forschungsdaten" und Nachfolgeprogramme	Durch den von der TU Wien koordinierten Cluster "Forschungsdaten" mit der Universität Wien, der TU Graz und der Universität Innsbruck als Core Partner*innen sowie in Kooperation mit Fördergeber*innen und einer Reihe weiterer Universitäten werden Synergien und Potentiale für eine ressourcenoptimierte Zusammenarbeit österreichischer Forschungsstätten bei nationalen und europäischen Projekten sichergestellt. Der Cluster "Forschungsdaten" verfolgt die Förderung der Zielsetzungen von Open Science, Open Data, Open Access und Open Innovation, die Sicherung wettbewerbsfähiger Infrastrukturen und Services zur Umsetzung der FAIR Principles im Forschungsdatenmanagement, die internationale Sichtbarmachung österreichischer Forschungsleistungen und die Optimierung digitaler Prozesse im gesamten Research (Data) Project Life Cycle. Er sichert Kooperation und strategische Zusammenarbeit bei der Umsetzung digitaler Forschungsinfrastrukturen und Services sowie koordinierte Planung. Über das Projekt Shared RDM Services & Infrastructure werden österreichische Forschungseinrichtungen bei der Etablierung von FDM Tools und Services mit Fachwissen und Ressourcen unterstützt. Über das Projekt ARI&Snet wird die Verstetigung zentraler Forschungsinfrastruktur verfolgt, die von allen Forschungseinrichtungen genutzt werden kann.	2025: Erweiterung des Netzwerks durch gemeinsame Veranstaltungen des Clusters Forschungsdaten 2026: Abschluss des Projektes Shared RDM Services & Infrastructure und Präsentation der Modelle für Shared (FDM) Services; Abschluss des Projekts ARI&Snet und Präsentation eines Modells für den dauerhaften Betrieb 2027: Erarbeitung einer gemeinsamen Strategie für die weitere Entwicklung des Clusters Forschungsdaten
4	Academic AI Services	Beteiligung am universitätsübergreifenden Projekt „Academic AI Services“, das als Ziel hat, eine gesicherte Umgebung zum Erproben und Nutzen von (generativer) KI-Technologie unter Berücksichtigung von Datenschutz und Informationssicherheit aufzubauen, und diese Technologie Forschung, Lehre und Administration zur Verfügung zu stellen. Ein gemeinsam genutztes Serviceangebot wird von ACOmarket für alle beteiligten Universitäten entwickelt und - soweit sinnvoll und möglich - bereitgestellt. Andererseits soll am MUSICA Server eine experimentelle Open Source Umgebung zur Verfügung gestellt werden, um insbesondere spezifische Modelle zu trainieren und neue innovative Services für Lehre, Forschung und Administration zu entwickeln.	2025: Erarbeitung von Nutzungsszenarien und universitären Einsatzgebieten; Klärung rechtlicher und finanzieller Rahmenbedingungen 2026: Spezifikation spezifischer KI-Modelle Ab 2027: Fine Tuning ausgewählter AI-Modelle; Evaluierung der Einbindung in die Service-Landschaft der Universitäten.
5	AHESN Future	Die AHESN-Gruppe hat sich über die letzten Jahre immer mehr zu einem Ort des Austausches über aktuelle Themen des Student Life Cycle entwickelt. Daraus sind bereits mehrere erfolgreiche Kooperationen entstanden (z.B. m:usi Projekt, Kooperationsprojekt Anerkennungen). Ziel ist es einen permanenten Austauschort für Campus-Management Systemhersteller zu schaffen, wo kooperative Vorhaben zum Student Life Cycle besprochen und gemeinsam bearbeitet werden können. Der Lead für die Weiterentwicklung der Aktivitäten der AHSEN-Gruppe liegt bei der Universität Klagenfurt, die auch die entsprechende Finanzierung dafür erhält:	2025: Mitwirkung an der der AHESN Gruppe und Definition von Shared Services Betriebsmodellen 2026-2027: Mitwirkung an der Entwicklung und Integration unterstützender Tools

		Auf Basis der AHESN Schnittstellen sollen technische und organisatorische Grundlagen für Shared Services geschaffen und weiterentwickelt werden. Neben der Plattform zur Anerkennung von Prüfungsleistungen und einer gemeinsamen Lösung für die UHStat2 Meldung, sollen Daten zu Curricula (Lehrveranstaltungen, Module, etc.) standardisiert und über AHESN Schnittstellen austauschbar gemacht werden. Außerdem wird die Erweiterung der Gruppe auf alle Anbieter von Campus Management Systemen in Österreich angestrebt.	
6	Kooperation mit dem WPI	Für das Wolfgang Pauli Institut (WPI) werden zur Durchführung von Thematischen Programmen und der Wolfgang Pauli Fellowships mit dem Ziel der internationalen, interdisziplinären und interinstitutionellen Kooperation im MINT Bereich in dieser Leistungsvereinbarungsperiode entsprechende Mittel bereitgestellt. Das WPI entfaltet seine autonomen Aktivitäten nicht nur an der Universität Wien, sondern auch für andere Universitäten in Wien, insbesondere die TU Wien, die Medizinische Universität Wien, und ganz Österreich und wird dem BMBWF direkt entsprechende Berichte und Abrechnungen zu seinen Aktivitäten bereitstellen.	2025-2027: Fortführung der Kooperation
7	Verbesserung der THE-WU-Ranking-Platzierung (Umsetzung der FTI-Strategie 2030)	Um die Zielsetzung der FTI-Strategie zu erreichen, unter die Top 100 des Times Higher Education World University Rankings (THE-WUR) zu kommen, beteiligt sich die Universität Wien aktiv an der THE-Ranking-Initiative des BMBWF. Insbesondere werden folgende Schritte gesetzt: 1. Analyse der Roadmap-Empfehlungen, um kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zu entwickeln, die die qualitative Entwicklung der Universität fördern und die Platzierung im THE-WUR verbessern sollen. 2. Schaffung der Dachmarke "Austrian Universities" (Arbeitstitel), um die internationale Sichtbarkeit zu stärken. 3. Beteiligung am Datenqualitätsmanagement in einer interuniversitären Arbeitsgruppe mit dem BMBWF	2025: Einrichtung der Arbeitsgruppen Teilnahme an Plattform-Kick-off, Übermittlung des Maßnahmenkatalogs 2026: Regelmäßige Arbeitsgruppentreffen, Teilnahme an Plattform-Veranstaltungen zur Stärkung der gemeinsamen Dachmarke 2027: Fortführung und Evaluierung der Maßnahmen

D1.3. Ziel(e) zu Kooperationen

Nr.	Ziel(e) (inkl. Referenz Strategiedokument)	Indikator	Ausgangswert 2023	Zielwert		
				2025	2026	2027
1	Interuniversitäre Clusterprojekte mit der MedUni Wien "AI meets Medicine" (EP 2031, Kapitel 6)	Anzahl der laufenden, gemeinsam eingerichteten Clusterprojekte pro Jahr (Es sollen weniger Projekte, dafür aber höher dotiert als in den vorherigen Ausschreibungen, eingerichtet werden)	4	2-3	2-3	2-3

D2. Spezifische Bereiche

D2.1. Bibliotheken

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Universitätsbibliothek beschafft, erschließt, verwahrt und vermittelt physische und digitale Bestände. Sie trägt als "Garant des (digitalen) Originals" dazu bei, das Vertrauen in die Wissenschaft zu stärken (siehe Vorhaben A2.2.2). Als Wissenshub unterstützt sie Wissenschaftler*innen entlang des gesamten Forschungslebenszyklus (vgl. EP Kapitel 6 und 7). Die Universität Wien bekennt sich zum Prinzip von Open Science und strebt danach, die Qualität, Nachvollziehbarkeit und die Wiederverwendung von Forschungsdaten, -prozessen und -ergebnissen zu verbessern (siehe EP Kapitel 6, Vorhaben B3.2.1). Ziel ist es, wissenschaftliche Erkenntnisse einer breiteren Öffentlichkeit sowohl innerhalb als auch außerhalb der akademischen Welt leichter zugänglich zu machen (vgl. Vorhaben A2.3.1), wobei ein besonderer Fokus auf Open Access, Open Data und Forschungsdatenmanagement, Open Education und Citizen Science liegt. Die Universitätsbibliothek koordiniert die Weiterentwicklung von Open Science-Aktivitäten, abgestimmt mit den Anforderungen von Research Security und im Einklang mit der IP-Strategie. Sie entwickelt Kooperationen und beteiligt sich an nationalen sowie europäischen Projekten z.B. mit ÖAW in Kooperation mit dem ACDH-CH, mit der EOSC durch das Support Office Austria und dem Citizen Science Network Austria (siehe EP Kapitel 6, GUEP-Begleitdokument 2.2.2. und 3.6).

Durch die zielgruppenorientierte Weiterentwicklung ihrer Services ermöglicht die Universitätsbibliothek einen effektiven Zugang zu hochwertigen Bibliotheksressourcen. Sie entwickelt ihre Lern- und Wissensräume als Serviced Student Spaces weiter. Ziel ist es, multifunktionale Räume für fokussiertes Lesen und Arbeiten, kommunikativen Austausch, die gemeinsame Arbeit an studentischen Projekten sowie die Teilnahme an digitalen Formaten zu schaffen und durch bedarfsorientiert erweiterte Bibliotheksöffnungszeiten entsprechend zugänglich zu machen (vgl. EP, Kapitel 6). Universitätsbibliothek und Universitätsarchiv dokumentieren die Kultur- und Wissenschaftsgeschichte der UW und tragen mit der Pflege, Aufarbeitung und Präsentation historischer Bestände und wissenschaftlicher Spezialsammlungen zum Erhalt bedeutender Kulturgüter bei. Dies umfasst auch einen zeitgemäßen Umgang mit digitalen, archivwürdigen Artefakten im Sinne eines digitalen Universitätsarchivs der Zukunft (vgl. EP, Kapitel 7, siehe Vorhaben A2.2.2).

2. Vorhaben zu Bibliotheken

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Open Science (EP Kapitel 6, S. 72)	Open Access (OA): Die Universität Wien entwickelt, auch auf Basis ausgewählter Ergebnisse des Digitalisierungsprojekts AT20A2, die Services im Bereich Open Access weiter und engagiert sich für die nationale und internationale Vernetzung, z.B. bei der Datenlieferung und der österreichweiten (Nach-) Nutzung des Datahubs. Die Universität unterstützt ihre Wissenschaftler*innen als Herausgeber*innen und Mitwirkende an Publikationsorganen, die nach dem Diamond-Open Access-Prinzip publizieren, um wissenschaftliche Vielfalt zu gewährleisten sowie zur Verwirklichung eines gleichberechtigten Zugangs zu wissenschaftlichen Erkenntnissen beizutragen. Forschungsdatenmanagement/Data Stewardship: Die Universität Wien baut ihr Data Stewardship-Programm weiter aus (z.B. Legal Helpdesk) und sie entwickelt ihre Services und Infrastrukturen sowie Schulungsmaßnahmen für Forschende und Unterstützungspersonal weiter. Die Universität Wien wirkt maßgeblich an der universitätsübergreifenden Weiterentwicklung von generischen und spezifischen Forschungsinfrastrukturen zur Datenerhebung, -analyse, -darstellung und -archivierung mit (etwa im Projekt Digitize!). Dies umfasst die Umsetzung bzw. Weiterentwicklung von PHAIDRA-Diensten, elektronischen Laborbüchern, die Leitung des AUSSDA-Konsortiums, sowie die Sicherstellung des Zugangs zu universitätsübergreifenden, europäischen/internationalen Forschungsinfrastrukturen. (siehe auch Vorhaben D1.2.1 und D1.2.3)	2025-2027: Mitwirkung am AT20A2-Datashub und anderen Teilprojekten von AT20A2 2026 Ausbau Open Journal System-basierter Services für Diamond-Open Access-Publikationen; Weiterentwicklung der PHAIDRA-Dienste Bis 2027: Ausbau der Unterstützungsservices zu Forschungsdatenmanagement und des Data Stewardship-Programms
2	Digitale und physische Lern-, und Wissensräume ausbauen und weiterentwickeln (EP Kapitel 6, S. 73)	Entsprechend dem gestiegenen Bedarf sowohl an digitalen Angeboten als auch an Arbeits- und Interaktionsräumen entwickelt die Universitätsbibliothek ihre digitalen Services und ihre physische Infrastruktur weiter, um Lern-/Wissensräume mit moderner audiovisueller Ausstattung und hohem Serviceangebot ("Serviced Student Spaces") zu schaffen.	Bis 2027: Umsetzung von "Serviced Student Spaces" an ausgewählten Standorten (z.B. im Rahmen des Projektes „Büchertürme“ bzw. von Bagatellprojekten)

D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung

1. Bezug zum Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan sowie zum universitären Entwicklungsplan

Die Universität Wien legt die Eckpunkte der strategischen Internationalisierung als integralen Bestandteil des Entwicklungsplans unter Berücksichtigung von nationalen sowie regionalen FTI- und Standortstrategien, namentlich der Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie (HMIS), fest. In der Folge werden die im Entwicklungsplan festgelegten Grundsätze im Rahmen einer eigenen Internationalisierungsstrategie konkretisiert (siehe EP 2031, Kapitel 3).

Die Internationalisierungsstrategie der Universität Wien wird in dieser LV-Periode kontinuierlich auf Basis von (zahlengestützten) Analysen und Bestandsaufnahmen weiterentwickelt.

Aktuelle Säulen der Internationalisierung sind:

- In Europa liegt der Schwerpunkt der Universitätskooperationen der Universität Wien auf multilateralen strategischen Partnerschaftsnetzwerken. Dabei stehen die European University Alliance Circle U. (Aarhus University, Belgrad, HU Berlin, King's College London, UC Louvain, Oslo, U Paris Cité, Universität Pisa, Universität Wien) sowie das CENTRAL-Netzwerk (ELTE, HU Berlin, Karlsuniversität Prag, Warschau, Wien) im Vordergrund.
- Die Circle U. Schwerpunkte (Knowledge Hubs und Chairs) sind im Einklang mit den strategischen Schwerpunkten der Universität Wien. Der Circle U.-Knowledge Hub/Chair "Democracy" und der Chair "Multilingualism", "Interculturality and Language" stellen eine inhaltliche Erweiterung zum Schwerpunkt "Kultur, Bildung, Demokratie" dar, der Knowledge Hub/Chair "Climate" zum Schwerpunkt "Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit" und der Knowledge Hub/die Chairs im Bereich "Global Health" zu dem gleichnamigen strategischen Schwerpunkt. Die Knowledge Hubs "Climate Change", "Global Health", und der geplante weitere Hub "Artificial Intelligence" bieten auch Möglichkeiten für Mobilitäten im MINT-Bereich
- Das Netzwerk CENTRAL fokussiert auf Nachwuchswissenschaftler*innen und den Wissenstransfer in die Wirtschaft und Gesellschaft (Outreach) und bietet zahlreiche Skill-Trainings- und Vernetzungsmöglichkeiten im Rahmen thematisch offener Workshops und Mobilitäten.
- Auf Rektoratsebene erfolgt eine enge Vernetzung im Rahmen der Partnerschaft Berlin-Wien-Zürich.
- Außerhalb Europas setzt die Universität Wien auf bilaterale Strategische Partnerschaften mit renommierten Forschungsuniversitäten. Derzeit unterhält die Universität Wien fünf Strategische Partnerschaften: mit der Hebrew University of Jerusalem (seit 2015), der University of Chicago (seit 2016), der Peking University, der Fudan University und der Kyoto University (alle seit 2019).
- Grundsätzlich sind Auslandsaufenthalte von Studierenden, aber auch die Berufung von Professor*innen aus dem Ausland wichtige Instrumente, um die Forschungsperspektiven und Lehrinhalte zu erweitern und anzureichern.

ERASMUS stellt im Bereich der Studierenden- und Lehrendenmobilität ein zentrales Instrument dar, das Aufenthalte an einer der zahlreichen Partneruniversitäten innerhalb und auch außerhalb der EU ermöglicht. ERASMUS erlaubt Studierenden, früh internationale Erfahrung zu sammeln, ihre Employability zu erhöhen sowie wissenschaftliche Netzwerke aufzubauen. Das Programm ist in vielen Studienprogrammen essenziell für ein attraktives und qualitativ hochwertiges Studium und zeigt (oder zeichnet sich aus durch) große Reichweite und Impact. Die Universität Wien zahlt jährlich gut 2 Mio. EUR an Erasmus-Stipendien an ihre Studierenden aus. Mit Circle U. ist das Erasmus-Programm noch wichtiger geworden, weil Circle U. das Erasmus-Programm verwendet, um die Mobilität von Studierenden, Lehrenden, Forschenden, und Mitarbeitenden zwischen den Partner-Universitäten zu finanzieren.

2. Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Internationalisierungsstrategie und Verankerung in der European Research Area (ERA) (EP, Kapitel 3, GUEP Systemziel 2b)	Weiterentwicklung und Umsetzung der Internationalisierungsstrategie. Eckpfeiler: • Aktives Mitwirken und Engagement an der European University Alliance (Circle U.) • Leitung von Circle U. WP4 mit Fokus auf Early Career Researchers and Research Cooperation • Mitwirkung und Umsetzung von Circle U. Open Campus zur Internationalisierung der Lehre und Lehrinnovationen, inhaltlich und technisch • Weiterentwicklung der Mobilitätsinstrumente für Studierenden zwischen den Circle U. Universitäten (physische Mobilität, Blended Mobility und virtuelle Mobilität, Kurzmobilitäten) • Mitwirkung beim Circle U. Incubator für soziale Innovationen und Entrepreneurship • Aktive Mitwirkung und Weiterentwicklung des regionalen Netzwerks CENTRAL • Verfeinerung des Konzepts der strategischen Partnerschaften. Darauf basierend Anpassung des Sets an Partnerschaften und der Aktivitäten mit Strategischen Partnern. Umsetzung der Digitalisierungsagenda im Erasmus-Programm; Erweiterung des Portfolios in der Studierendenmobilität (insbesondere BIPs, Short-term PhD Mobility). Weiterentwicklung der Themen Green Mobility und Inclusiveness in der Erasmus+-Programmperiode 2021-2027. Beteiligung an der Europäischen Forschungs- und Hochschulpolitik, insbesondere durch Mitwirkung in The Guild.	2025: Uni Wien hat mind. einen Chair im neuen Knowledge Hub Artificial Intelligence von Circle U ernannt; Die CU.ecr-Plattform ("Circle U. Early Career Researchers") ist in Betrieb (WP4) 2026: Bis 2026 hat die Uni Wien 10 Academic Chairs für Circle U. ernannt; Bis Ende 2026 sind vier Workshops durch die CU.ecr durchgeführt worden 2027: Bis 2027 ist der Circle U. Open Campus für Uni Wien-Studierende aller Stufen (BA, MA, PhD) offen; mind. 50 UNIVIE Studierende haben am Entrepreneurship-Training für gesellschaftliches Engagement von Circle U. teilgenommen

2	Stärkung der Forschungssicherheit und Verhinderung von Foreign Interference	Zur Erhöhung der Forschungssicherheit und Resilienz im Bereich internationaler Kooperation und Mobilität hat die Universität Wien spezifische Maßnahmen entwickelt, um die damit verbundenen Risiken bewusst zu machen und geeignete Vorkehrungen zu treffen, um Foreign Interference frühzeitig zu erkennen und zu verhindern. Diesen werden erforderlichenfalls im Hinblick auf die Empfehlungen des Rates zur Stärkung der Forschungssicherheit angepasst (Empfehlung (EU) C/2024/3510 des Rates vom 23. Mai 2024). Darüber hinaus wird ein Point of Contact als koordinierende Stelle nominiert, eine universitätsinterne Risikoanalyse durchgeführt, Empfehlungen und Guidelines für Forschende weiterentwickelt. Begleitend werden Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung durchgeführt, z.B.: - Informationsveranstaltungen für die Internationalisierungsbeauftragten der Uni Wien. - Bereitstellung von Informationen und Checklisten im Intranet, inkl. Information für passende Ansprechpartner*innen. Angelegenheiten der Cybersicherheit werden auch im Zusammenhang mit Foreign Interference als relevant erkannt. Auf Grundlage der bereits bestehenden gesetzlichen Grundlagen und der etablierten Strukturen wird die NIS/Cybersicherheit jedoch nicht als Kernbereich der Maßnahmensetzung zur Forschungssicherheit erfasst. Ein kohärenter strategischer Ansatz in der Organisation sowie ein entsprechender Informationsaustausch und eine Einbindung (beispielsweise Policy für Hardware bei Dienstreisen) ist sicherzustellen. (siehe D1.2.2)	2025: PoC benannt; Weiterentwicklung von Empfehlungen und Informationsmaterial; 2. BG: Bericht 2025-2027: Abhalten von Informationsveranstaltungen
---	---	--	---

D2.3. Verwaltung und administrative Services

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Universität Wien begegnet den Dynamiken der digitalen Transformation mit einer zielgerichteten Strategie zur Förderung digitaler Innovationen, wie im Bereich der Künstlichen Intelligenz, sowie zur Weiterentwicklung und Digitalisierung ihrer Prozesse und Services (vgl. GUEP-Begleitdokument 2.1.2., EP Kapitel 6). Das Ziel besteht darin, die Qualität, Sichtbarkeit und Zugänglichkeit digitaler Dienste zu steigern und damit die Nutzer*innenerfahrungen zu verbessern. Parallel dazu baut die Universität Wien ihre digitalen Services weiter aus, insbesondere in den Bereichen Finanzwesen und Controlling, Personalwesen, Raum- und Ressourcenmanagement sowie Kommunikation.

Zusätzlich engagiert sich die Universität Wien im Ausbau und in der Weiterentwicklung digitaler und physischer Lehrräume, indem sie ihre digitalen Lehr-Plattformen und -Systeme weiterentwickelt, die audiovisuelle Ausstattung von Lehrräumen auf den neuesten Stand bringt und durch ein Flächenmanagement sowie verbesserte Raumbuchungsoptionen die effiziente und flexible Nutzung der Lehrinfrastruktur ermöglicht.

2. Vorhaben zu Verwaltung und administrativen Services der Hochschulen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Digitale Innovationen fördern und weitere Prozesse und Services digitalisieren und weiterentwickeln (EP Kapitel 6, S. 73; Digitalisierungsstrategie S. 28)	Digitale Innovationen (z.B. für KI in der Administration) werden durch Austauschformate, Experimentierräume und eines Rahmens für organisationsübergreifende (Vor-)Projekte vorangetrieben, die der Beschaffung und Entwicklung von Lösungen, dem Aufbau von Infrastruktur und den Betrieb der Services vorgeschaltet sind. In einem S/4 Hana-Conversion-Projekt wird die SAP-Anwendungslandschaft auf eine neue Plattform gehoben. Auf der neuen Plattform werden weitere administrative Services in Finanzwesen/Controlling und Personalwesen digitalisiert, unterstützt durch den Ausbau des SAP-Betriebsboards zu einem SAP-Kompetenzzentrum. Weitere Schwerpunkte des Ausbaus digitaler administrativer Prozesse und Services sind das Flächenmanagement und der Relaunch der univie.ac.at Websites.	2025: Etablierung von Austauschformaten, Experimentierräumen und eines Rahmens für (Vor-)Projekte zu digitalen Innovationen inkl. KI in der Administration; Konversion auf die S/4 Hana-Plattform 2025-2027: Ausbau digitaler Services durch Beschaffung und Entwicklung von Lösungen und den Aufbau von Infrastruktur (inkl. KI), insb. in den Bereichen Finanzwesen und Controlling, Personalwesen, Raum- und Ressourcenmanagement sowie Kommunikation
2	Digitale und physische Lehrräume ausbauen und weiterentwickeln (EP Kapitel 6, S. 73)	Adressierung von Studierendenbedarfen nach zeit- und ortsunabhängigem Zugang zu digitalen Ressourcen und Interaktion: Intensivierung der Nutzung von Moodle als zentrales Lernmanagementsystem, Ausbau von u:stream als Videoplattform, Integration von Open Educational Resources (OER) und Nutzung von Massive Open Online Courses (MOOC's) zur Lehrangebotserweiterung und zur Förderung des freien Zugangs zu Wissen. Die physische Infrastruktur wird neben dem Ausbau von Lern-/Wissensräumen zu Serviced Student Spaces (vgl. Vorhaben D2.1.2.2) durch die Modernisierung der Lehrräume (zeitgemäße AV-Standards) im Rahmen von Bagatellprojekten weiterentwickelt, um multifunktionale Räume für digitale und Vor-Ort-Interaktion zu schaffen, deren flexible und effiziente Nutzung durch ein Flächenmanagement mit Raumbuchungsoptionen ermöglicht wird (vgl. Vorhaben D2.3.2.1).	2025: Aktualisierte Standards für die AV-Ausstattung von Lehrräumen Bis 2027: Umsetzung der aktualisierten Standards für die AV-Ausstattung in Lehrräumen 2026: Ausbau digitaler Plattformen und Systeme für die Lehre

D2.4. Universitätssport/Sportwissenschaften

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

An der Universität Wien bildet das Institut für Sportwissenschaft mit dem Universitäts-Sportinstitut (USI) eine Organisationseinheit (Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport) und kooperiert mit dem Österreichischen Institutsfonds für Sportmedizin (Entwicklungsplan, S. 178). Aufgrund der Vielzahl der Stakeholder am Standort Schmelz ist eine Konsolidierung der Strukturen und strategische Weiterentwicklung vonnöten.

Die generelle Zusammenarbeit mit der nationalen Universitätssportorganisation Unisport Austria im BMBWF wie gewohnt weiterführen. Das USI Wien führt insbesondere die Unisport Austria-Meisterschaft in den Sportarten Fechten und Marathon in den Jahren 2025, 2026 und 2027 nach UAM-Guidelines durch.

2. Vorhaben zu Universitätssport/Sportwissenschaften

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Zukunftskonzept "Schmelz"	Anstoß eines gem. mit der TU und den Stakeholdern am Standort abgestimmten Weiterentwicklungsprozesses "Zukunft Schmelz": Weiterentwicklung des Konzepts; Erhöhung der Sichtbarkeit von universitärem (Spitzen-)Sport; Weiterentwicklung des Beitrags zur Gesundheitsförderung für Mitarbeiter*innen und Studierende. Unterstützung studentischer Vernetzungen im Sport. Kooperation mit der TU im Bereich Sportgeräteentwicklung und Materialforschung.	2025: Rektoratsempfang für stud. Medaillengewinner*innen 2026: abgestimmtes Zukunftskonzept "Schmelz" liegt vor
2	Mitwirkung und Kuratoriumsvorsitz im Österreichischen Institutsfonds für Sportmedizin	Die bilaterale Vereinbarung des szt. BMWFW mit der Universität Wien vom 18.12.2017 hält die Übertragung der Mittel für diese Bundesaufgabe, solange der Fonds besteht, fest.	Übermittlung des Jahresabschlusses, Tätigkeitsbericht und Prüfbericht des ÖISM an das BMBWF jeweils zum 30.09.2025, 2026 und 2027

D2.8. Institut für Österreichische Geschichtsforschung

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Siehe Entwicklungsplan, Kapitel „10.6 Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät“.

2. Vorhaben zum Institut für Österreichische Geschichtsforschung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens (inkl. Referenz Strategiedokument)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung
1	Fortführung des Forschungsprogramms des eingegliederten Instituts für Österreichische Geschichtsforschung (IÖG) (Entwicklungsplan, Kapitel 10.6)	Die Integration des IÖG in die Universität Wien (Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät) wird fortgeführt. Angesichts der am IÖG kürzlich erfolgten und bevorstehenden Pensionierungen werden gemeinsame Stellenbesetzungen mit dem Fachbereich Geschichte erwogen. Im Einklang mit dem auch unter Einbindung des*der künftigen Direktors*in des IÖG vorgesehenen Strategieprozess sollen schrittweise Personalaufnahmen durchgeführt werden, sodass in der Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 ein Teil des ausgewiesenen Budgets synergetisch (eventuell temporär) in fachlich verwandten Bereichen der Universität Wien eingesetzt wird.	2025-2027: Fortführung wissenschaftlicher Tätigkeit am IÖG 2025: Start des Strategieprozesses

Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)

1. Universitätsbudget

Die Universität Wien erhält für die Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Umsetzung dieser Leistungsvereinbarung im Zeitraum 1. Jänner 2025 bis 31. Dezember 2027 ein Globalbudget in Höhe von insgesamt 2.218.449.500,- €, in dem auch die nach Wettbewerbsindikatoren zu vergebenden Mittel auf Basis der bisher verfügbaren Daten vorabgeschätzt und berücksichtigt sind. Das Globalbudget setzt sich aus folgenden Teilbeträgen für Lehre, Forschung/EEK sowie für Infrastruktur und strategische Entwicklung zusammen und wird gem. § 12 Abs. 8 UG um die Bezugserhöhungsvorsorge erhöht:

Position			Beträge in € 2025-2027	Anmerkungen
1. Teilbetrag Lehre (vorläufig)			€ 875.159.500,00	
1.1 Basisindikator 1 - prüfungsaktive BA-, MA- und Diplomstudien	Zielwert SJ 2025/26	Finanzierungs- satz		
Fächergruppe 1	26.230	€ 13.100	€ 343.613.000,00	
Fächergruppe 2	12.670	€ 19.650	€ 248.965.500,00	
Fächergruppe 3	9.950	€ 23.580	€ 234.621.000,00	
Summe Basisindikator 1	48.850		€ 827.199.500,00	
1.2 Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Lehre				
Studienabschlüsse BA-, MA- u. Diplomstudien (vorläufige Berechnung mit SJ 2021/22)			€ 27.279.500,00	
schnelle prüfungsaktive BA-, MA- u. Diplomstudien (mind. 40 ECTS, vorläufige Berechnung mit SJ 2021/22)			€ 20.680.500,00	
Summe Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Lehre (Die tatsächlichen Beträge werden jährlich entsprechend der UniFinV ermittelt und abgerechnet.)			€ 47.960.000,00	
2. Teilbetrag Forschung/EEK (vorläufig)			€ 685.161.765,00	
2.1 Basisindikator 2 - Forschungsbasisleistung/ Basisleistung EEK	Zielwert 31.12.2026	Finanzierungs- satz		
Fächergruppe 1	974,0	€ 178.500	€ 173.859.000,00	
Fächergruppe 2	594,0	€ 267.750	€ 159.043.500,00	davon 15 VZÄ Wr. Zentrum für AI-Forschung
Fächergruppe 3	743,1	€ 339.150	€ 252.022.365,00	
Summe Basisindikator 2	2.311,1		€ 584.924.865,00	
2.2 Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Forschung/EEK				
Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der EEK (vorläufige Berechnung auf Basis WB 2022)			€ 92.571.200,00	
Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität (vorläufige Berechnung auf Basis WB 2022)			€ 7.665.700,00	
Summe Vorabschätzung wettbewerbsorientierte Budgetmittel Forschung/EEK (Die tatsächlichen Beträge werden jährlich entsprechend der UniFinV ermittelt und abgerechnet.)			€ 100.236.900,00	
3. Teilbetrag Infrastruktur und strategische Entwicklung			€ 649.015.235,00	
4. Bezugserhöhungsvorsorge 2025-2027			€ 9.113.000,00	
Globalbudget 2025-2027 vorläufiger Gesamtbetrag darin enthalten - USI (inkl. UAM): 12,1 Mio. € - Institut für Geschichtsforschung (IGF): 4.25 Mio. € - ÖISM: 0.875 Mio. €			€ 2.218.449.500,00	

Zusätzlich werden der Universität Wien folgende Mittel zur Verfügung gestellt:

- für das Projekt „dig!doc – Gelingensbedingungen einer Digitalen (Grund-)Bildung“ der Initiative „Bildungsinnovation braucht Bildungsforschung“: bis zu € 199.328,15.

Mit dem vorläufigen Gesamtbetrag sind alle Vorhaben und Ziele der Leistungsvereinbarung einschließlich der dafür erforderlichen Stellenbesetzungen für volle drei Jahre durchfinanziert.

2. Zahlungsmodalitäten

2.1. Die in Pkt. 1 genannten Teilbeträge für die Basisindikatoren 1 und 2 sowie für Infrastruktur und strategische Entwicklung erhöht um die Bezugserhöhungsvorsorge in Höhe von insgesamt 2.070.252.600,- € werden auf die Jahre der Leistungsvereinbarungsperiode gemäß nachstehender Tabelle aufgeteilt. Von der Jahresrate 2025 werden zur Sicherstellung der Umsetzung der Maßnahmen zur sozialen Dimension in der Lehre sowie zur sozialen Durchmischung der Studierenden vorerst 10.300.000,- € (bis zu 0,5 % des Globalbudgets lt. § 12a Abs. 4 UG) und zur effizienten Nutzung von Ressourcen vorerst 10.300.000,- € (bis zu 0,5 % des Globalbudgets) einbehalten. Die einbehaltenen Beträge werden, wenn die Umsetzung der nachstehend angeführten Vorhaben/Maßnahmen spätestens bei den Leistungsvereinbarungsbegleitgesprächen bis Herbst 2026 nachgewiesen wird, im Jahr 2027 ausbezahlt:

Vorhaben und Nachweis der Umsetzung im Herbst 2026:

- Maßnahmen zur sozialen Dimension in der Lehre sowie zur sozialen Durchmischung der Studierenden

Nr.	Vorhaben	Nachweis im Herbst 2026
C2.2.1	Umsetzung und Weiterentwicklung des Qualitätssicherungs-Systems der Universität Wien im Bereich der Lehre	Vorlage des Berichts über die BA-Befragung mit Fokus auf die soziale Dimension
C2.3.2	Zügig an der Universität Wien ankommen	Bericht über Entwicklung und Implementierung des Student Journey: Fokus auf Studieninformation und -beratung, MINT
C2.3.3	Studentische Peers als Hebel – Mitwirkung von Studierenden ausbauen, insbesondere im Bereich Studienwahl und Studieneinstieg sowie Barrierefreiheit	Bericht über Konzeptionierung und erste Anfangsphase des Pilotprojekts: Peerauswahl, Teilnahme
C2.3.4	Studienerfolg verstehen und Impulse zur Selbstwirksamkeit setzen (handlungsorientierte Learning Analytics)	Bericht über die Pilotphase
C2.3.6	Barrierefreiheit im Studium erhöhen	Entwicklung und erste Erkenntnisse aus der Pilotphase
A4.2.8	Inklusive Universität – Beschäftigungsinitiative für Menschen mit Behinderung	Bescheid (2026) über die Ausgleichstaxe für das Jahr 2025 sowie Bericht über die zusätzlichen erfolgten Anstellungen im Jahr 2026

- Maßnahmen zur effizienten Nutzung von Ressourcen

Nr.	Vorhaben	Nachweis im Herbst 2026
B1.2.1	In Einklang mit der Ausrichtung der Universität Wien wurden und werden durch interne Mittelumschichtungen jene Forschungsbereiche durch Investitionen in Personal und Infrastruktur gestärkt, die eine besonders hohe Forschungsexzellenz aufweisen, was durch die Einwerbung einer hohen Zahl von großvolumigen Drittmittelprojekten in der Grundlagenforschung, etwa von Clusters of	Aufwendungen aus Mittelumschichtungen in EUR je Maßnahmenpaket, u.a. Finanzierung der Eigenmittel bei Exzellenzclustern und vergleichbare Mittelumschichtungen Zeitraum: 2024–2027 (IST 2024–2025, Forecast 2026, Budget 2027) Aufgrund des Starts der Exzellenzcluster im Oktober 2023 erscheint die Berücksichtigung des Jahres 2024 sachgerecht.

	Excellence, ERC-Grants oder Emerging Fields belegt werden kann. Für die Ermöglichung dieser Forschungsprojekte müssen immer höhere Anteile des Globalbudgets bereitgestellt werden, um die bestmöglichen Voraussetzungen für exzellente Forschung durch Investitionen in Infrastruktur und Personal und damit die Position der Universität Wien in der Spitzenforschung zu garantieren. Die bisherigen und zukünftigen Investitionen in die strategischen Schwerpunkte im Rahmen der internen Mittelallokation sichern damit den Erhalt der Forschungsexzellenz ab und ermöglichen so die Erhöhung von Forschungsooutput und -impact. Sie stellen damit eine effizienzsteigernde Maßnahme beim Einsatz von Forschungsmitteln aus dem Globalbudget dar.	
B2.2.1	Die Universität Wien achtet bei der Anschaffung von Großgeräten auf gemeinsame Nutzungsmöglichkeiten über Fächer- und Institutionsgrenzen hinweg. Geräteinvestitionen werden daher nach Möglichkeit in Core Facilities bzw. in Joint Core Facilities wie MPL_S GmbH, VBCF, VLSI oder ähnlichen Institutionen und Initiativen vorgenommen. Die Vornahme von Investitionen in (Joint) Core Facilities und deren kooperative Nutzung führen in der Regel zu einer optimierten Geräte-Auslastung und wirken als effizienzsteigernde Maßnahme.	(Anteilige) Geräte-Investitionen und Aufwendungen für den kooperativen Gerätebetrieb in (Joint) Core Facilities in EUR Zeitraum: 2025–2027 (IST 2025, Forecast 2026, Budget 2027)
A2.2.1.1	Die Universität Wien strebt Klimaneutralität bis 2030 an und hat als strategisches Ziel festgelegt, 2/3 der Emissionen (ausgehend von der Treibhausbilanz 2019) im eigenen Wirkungsbereich einzusparen. In diesem Zusammenhang soll auch der Energieverbrauch reduziert werden. Der geringere Ressourcenverbrauch im Hinblick auf die Erreichung der Klimaneutralität wirkt als effizienzsteigernde Maßnahme.	Volumen der Reduktion der Treibhausgasemissionen (Ansatz Vermeidungskosten in EUR) sowie Einsparungen an Energiekosten in EUR Zeitraum: 2024–2027 (IST 2024–2025, Forecast 2026, Budget 2027) Die Reduktionen von Treibhausgasemissionen bzw. Energie erfordern eine mittelfristige Perspektive, daher die Inkludierung des Jahres 2024 in den Betrachtungszeitraum.

Auftellung nach Jahren	2025	2026	2027
Teilbeträge Basisindikatoren 1 u. 2, Infrastruktur/strat. Entwicklung und Bezugserhöhungsvorsorge	€ 689.000.000	€ 689.000.000	€ 692.252.600
abzgl. Einbehalt gem. § 12a Abs. 4 UG	-€ 10.300.000		
abzgl. Einbehalt zur effizienten Nutzung von Ressourcen	-€ 10.300.000		
Jahresrate	€ 668.400.000	€ 689.000.000	€ 692.252.600

2.2. Die in Pkt. 1 angeführten, anhand von Wettbewerbsindikatoren zu vergebenden Anteile der Teilbeträge für Lehre und Forschung/EEK werden nach dzt. Schätzung für die Leistungsvereinbarungsperiode

2025–2027 insgesamt einen Betrag in der Größenordnung von etwa 148.196.900,- € erreichen. Die tatsächlichen Beträge werden entsprechend der Universitätsfinanzierungsverordnung jährlich ermittelt und zugeteilt.

Für das Jahr 2025 erfolgen zunächst vorläufige Akontozahlungen auf Basis der zuletzt verfügbaren Daten. Sobald die qualitätsgeprüften Indikatorenwerte für 2025 vorliegen, wird der endgültige Jahresbetrag ermittelt und ein Saldenausgleich mit den vorläufigen Akontozahlungen vorgenommen. Der Jahresbetrag 2025 bildet in der Folge die Grundlage für die Akontozahlungen des Jahres 2026. Dieselbe Vorgangsweise wird analog auch für das Jahr 2027 angewendet werden.

Sollte der Nachweis über die Umsetzung der qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre nicht bis spätestens 30. November 2026 gelingen (siehe dazu „Sonstige Vereinbarungen“), werden die bis dahin nach den Wettbewerbsindikatoren 1a und 1b zu viel ausbezahlten Mittel im Rahmen der Zuweisungen des Jahres 2027 entsprechend den Bestimmungen des § 2 Abs. 1 UniFinV in Abzug gebracht.

3. Sonstige Leistungen des Bundes

3.1. Bibliotheken

Der Bund leistet gemäß BGBl. I Nr. 15/2002 in Verbindung mit der Novelle BGBl. I Nr. 80/2020 einen Jahreszuschuss von 2,72 Mio. € für die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH. Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gemäß § 101 Abs. 3 UG, bzw. der Durchführungsverordnung gemäß BGBl. II Nr. 377/2014 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gemäß § 139 Abs. 4 UG im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

Berichtspflichten der Universität (§ 13 Abs. 2 Z 6 UG)

Zu D2.4. Universitätssport/Sportwissenschaften

Bericht zur Veranschaulichung der Leistungen des Universitäts-Sportinstituts:

Im Bereich des universitären Breitensports gemäß akkordiertem Kennzahlenset („USI Kennzahlen“).

Die Berichtslegung erfolgt jährlich über das vorangegangene Kalenderjahr. Das Einlangen im BMBWF soll zeitgleich mit dem Rechnungsabschluss erfolgen.

Sonstige Vereinbarungen

Der Rektor erklärt sich bereit, zwei Mal jährlich mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung Gespräche zur Begleitung der Leistungsvereinbarung zu führen.

Die Universität Wien wird jährlich einen „Corporate Governance Bericht“ in Anlehnung an Kapitel 15 des B-PCGK 2017 nach dem Muster der bestehenden BMBWF-Vorlage gemeinsam mit dem Rechnungsabschluss elektronisch übermitteln.

Vor Einrichtung neuer Studien, die nicht in dieser Leistungsvereinbarung verankert sind, erfolgt – insbesondere auch hinsichtlich der angestrebten Finanzierung durch den Bund (Anlaufkosten bis Vollausbau), sowie im Sinne einer nationalen Ausgewogenheit des Studienangebotes – eine Abstimmung mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Die Universität Wien verpflichtet sich, innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode 2025-2027 im Rahmen einer arbeitsteiligen Kooperation, unter Gesichtspunkten von Forschung und Lehre, an der Intensivierung eines Abgleichs von bestimmten Lehrangeboten sowie Ergänzungsmöglichkeiten für Curricula durch Fächer anderer Universitäten mitzuwirken.

Unbeschadet sonstiger rechtlicher Bestimmungen erklärt sich die Universität Wien bereit, ihre Personalstrukturplanung auf Anfrage mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung gemeinsam zu erörtern.

Die Universität Wien verpflichtet sich, die Umsetzung des im Dezember 2023 veröffentlichten „European Framework for Research Careers“, inkl. der „European Charta for Researchers“, bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und die Ergebnisse der Arbeitsgruppe der Hochschulkonferenz, „Karrierewege in der Wissenschaft und Research Assessment: Nationale Empfehlungen in Österreich im Kontext des Europäischen Forschungsraums“ (veröffentlicht April 2024), hierbei zu berücksichtigen.

Darüber hinaus verpflichtet sich die Universität Wien, die Mitgliedschaft in der Agentur für wissenschaftliche Integrität (bzw. einer dieser gleichzuhaltenden Agentur) im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung aufrecht zu erhalten.

Betreffend Erlöse aus F&E-Projekten wird festgehalten, dass die Universität Wien die Overheadkosten für FWF-geförderte Projekte trägt. Da es keine Overhead-Abgeltung durch den FWF gibt, sind diese Erlöse gem. Universitätsfinanzierungsverordnung höher gewichtet als bei anderen Fördergeberinnen und Fördergebern.

Die Einwerbung von Drittmitteln gehört zur universitären Basismission Forschung, wie sie insbesondere in den Programmnormen der §§ 1 bis 3 UG 2002 gesetzlich formuliert sind. Drittmittel sollen den budgetären Wirkungsbereich der Universitäten vergrößern und nicht schmälern (vgl. § 12 (11) UG) und sind insbesondere seit der Einführung der Universitätsfinanzierung NEU in Form des Wettbewerbsindikators „Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der EEK“ Anker für die institutionelle Finanzierung, die dadurch die Einwerbung von Drittmitteln beanreizt und mit der staatlich-institutionellen Finanzierung verbindet.

Das Universitätsgesetz geht daher davon aus, dass mit dem universitären Globalbudget nicht die gesamte angestrebte universitäre Forschungsleistung finanziert ist, sondern nur eine Basis, die erweitert und vertieft werden soll – auch unter Einsatz von globalbudget-finanzierten Ressourcen. Die Universitäten sind insofern angehalten, ihre Forschungstätigkeit durch Drittmittel, die u.a. im kompetitiven Wettbewerb auf internationaler, EU (z.B. EU-Rahmenprogramm, EFRE/Interreg) sowie nationaler und regionaler Ebene und von privater Seite eingeworben werden, auszuweiten.

Dies geschieht, um öffentliche Mittel, die für Forschung vorgesehen sind, möglichst effizient einzusetzen und voneinander abzugrenzen. Dazu gehört es für EFRE, dass das Globalbudget auch für die Bedeckung von Eigenmitteln in Projekten verwendet werden kann, soweit dies mit Art 8 Abs. 2 lit. d ii) VO (EU) 1299/2013 bzw. Art 17 Abs. 3 lit. f) ii) VO (EU) 2021/1059 vereinbar ist.

Festgestellt wird, dass ein Kostenersatz nach § 27 Abs. 3 UG dann nicht vorgesehen ist, wenn für die Abwicklung eines Förderprojektes bereits finanziertes Personal und Sachmittel der Universität eingesetzt werden.

Insoweit die nationalen Mittel (insbesondere das Globalbudget) für EFRE-kofinanzierte Projekte nicht in ausreichendem Maße vorhanden beziehungsweise zugesichert sind, können zusätzliche Kosten aufgrund von EFRE-kofinanzierten Projekten aus EU-Mitteln finanziert werden.

Die Universitäten legen für jedes EFRE-kofinanzierte Projekt rechtsverbindlich vorab die Höhe jenes Betrages für EFRE-Prüfzwecke nachvollziehbar fest, der die Projektkosten aus Globalbudgetmitteln endfinanziert.

Die Universität Wien verpflichtet sich, innerhalb dieser Leistungsvereinbarungsperiode geeignete Maßnahmen zu ergreifen, welche die hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildung der Universitätslehrenden unter Berücksichtigung einer Lehrqualifikation mit Kompetenzen beim Einsatz digitaler Medien (E-Didaktik) sicherstellen. Dabei soll auch auf Ergebnisse aus Lehrveranstaltungsevaluationen zurückgegriffen werden. Bei Neuberufungen ist auf die didaktische Befähigung Wert zu legen. In diesem Zusammenhang wird die Universität Richtlinien umsetzen, die auf hochschuldidaktische Befähigung Bezug nehmen (z. B. im Sinne einer Lehrprobe im Berufungsverfahren, Einfordern von Lehrkonzepten von Bewerberinnen/Bewerbern). Die Universität Wien verpflichtet sich, im Rahmen des vierten Leistungsvereinbarungsbegleitgesprächs, spätestens aber zum 30. November 2026, dem BMBWF einen Nachweis über die Umsetzung oder eine Stellungnahme zur Nichtumsetzung der einzelnen qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre gemäß § 2 Abs. 1 Z 1 lit. c der Universitätsfinanzierungsverordnung (BGBl II Nr. 202/2018) darzulegen. Der Nachweis der Umsetzung hat auch die wichtigsten Vorhaben und Aktivitäten zu enthalten. Das Ministerium behält es sich vor, im Rahmen des Begleitcontrollings seitens der Universität getätigte Angaben auch einer Plausibilitätsüberprüfung zu unterziehen bzw. von qualifizierten Dritten unterziehen zu lassen.

Die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) sowie die missionsorientierte Forschungspolitik der Europäischen Kommission bilden wesentliche Leitlinien für die Universität bei ihrer Aufgabe, die großen Herausforderungen unsere Zeit in Lehre, Forschung und Dritter Mission zu adressieren. Eine effektive inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit ist dabei wesentlich. Die Universität ist bereit, an einem vom BMBWF initiierten Prozess teilzunehmen, der sich der strukturellen Weiterentwicklung der derzeitigen Netzwerk-Landschaft im Bereich Nachhaltigkeit widmet. Ziel dieses Prozesses ist es, unter Einbindung aller

relevanten universitären und außeruniversitären Stakeholder die Governance der synergetischen Zusammenarbeit, insbesondere im Bereich der dritten Mission, zu klären und in der Folge bestehende Strukturen zusammenzuführen und eine zentrale Ansprechstelle für verschiedenste Stakeholder zu schaffen.

Die Universität Wien verpflichtet sich, für diese Leistungsvereinbarungsperiode weiterhin Teilnehmerin des österreichischen wissenschaftlichen Bibliothekenverbundes zu bleiben, mit der „Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH“ zusammenzuarbeiten und ihren Beitrag zur Weiterführung der gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals nach § 101 Abs. 3 UG zu leisten.

Betreffend die Umsetzung der Forderungen der relevanten Gesetze, wie ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG) sowie Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG), auch unter Bedachtnahme des Studierendenschutzes, wird die Universität ihren eingeschlagenen Weg der Abarbeitung des relevanten Maßnahmenkataloges fortsetzen. Die hierfür benötigten Mittel werden aus dem vereinbarten Globalbudget gedeckt. Die Universität Wien verpflichtet sich, anlässlich der Vorlage des Leistungsvereinbarungsentwurfes für die Leistungsvereinbarungsperiode 2028–2030 eine Kalkulation der darin enthaltenen Leistungen nach dem vom BMBWF erstellten Muster elektronisch bereitzustellen.

Die Universität Wien unterstützt Maßnahmen und fördert die Umsetzung in ihrem Wirkungsbereich, die das BMBWF für das „Online Onboarding“ (Zulassung ohne Vorlage von Dokumenten mittels ID-Austria/e-ID) und den digitalen Studierendenausweis (via Ausweisplattform des Bundes analog zum digitalen Führerschein) setzt.

Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z 5 UG)

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die Universität Wien ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Vorhaben und Ziele. Sie bekennt sich zu den Grundsätzen einer sparsamen, transparenten und effizienten Haushaltsführung und verpflichtet sich, in der Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 ein ausgeglichenes Budget zu erwirtschaften. Der Nachweis erfolgt durch ein über die drei Jahre zumindest kumuliert ausgeglichenes Jahresergebnis unter Berücksichtigung der Veränderung von Gewinnvorträgen und/oder der Rücklagen aus Vorperioden. Innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen ergreift die Universität Wien selbständig Korrekturmaßnahmen, die sich auf Grund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Falls es sich – spätestens im Rahmen der Prognose über die zu erwartenden Leistungsergebnisse im Leistungsvereinbarungs-Monitoring der Wissensbilanz gem. § 7 WBV 2016 – abzeichnet, dass die vereinbarten Vorhaben oder Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache und im Einvernehmen der Vertragspartnerinnen und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in der gegenständlichen Leistungsvereinbarungsperiode zu setzen. Dies gilt analog auch für den Fall, dass auf Grund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung kumuliert über die Leistungsvereinbarungsperiode 2025–2027 kein ausgeglichenes Budget erwirtschaftet werden kann.

Maßnahmen bei Nichterreicherung der Zielwerte für die Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK:

- a. Sollten die im Punkt B5. (Zusammenfassung Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK) für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte für die Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK um mehr als 2 Prozent unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)“ vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Forschung/EEK). Diese Toleranzgrenze von 2 Prozent findet jedoch nur insoweit Anwendung, als dadurch die entsprechenden Basiswerte nicht unterschritten werden. In einem solchen Fall werden die Basiswerte als Toleranzgrenze herangezogen. Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl der VZÄ Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK, um die die Toleranzgrenze unterschritten wird und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen.

In Fächergruppen, deren Zielwerte weniger als 5 Prozent der Summe aller Fächergruppen ausmachen, ist die Reduktion des Universitätsbudgets nur dann anzuwenden, wenn die vereinbarten Ziele in Summe über alle Fächergruppen um mehr als 2 Prozent unterschritten wurden.

- b. Sollten die im Punkt B5. (Zusammenfassung Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK) für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte für die Professorinnen/Professoren und Äquivalente unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)“ vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Forschung). Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl der Professorinnen/Professoren und Äquivalente, um die die Zielwerte unterschritten werden und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen.

In Fächergruppen, deren Zielwerte weniger als 5 Prozent der Summe aller Fächergruppen ausmachen, ist die Reduktion des Universitätsbudgets nur dann anzuwenden, wenn die vereinbarten Ziele in Summe über alle Fächergruppen unterschritten wurden.

Werden weder die Zielwerte für die VZÄ Forschungsbasisleistung/Basisleistung EEK – unter Berücksichtigung der Toleranzgrenzen – noch die für die Professorinnen/Professoren und Äquivalente erreicht, so wird in der jeweiligen Fächergruppe nur der höhere Betrag, der gemäß a) oder b) ermittelt wird, in Abzug gebracht, um so doppelte Abzüge zu vermeiden.

Maßnahmen bei Nichterreichung der Zielwerte für die prüfungsaktiv betriebenen Studien:

Sollten die im Punkt C4. (prüfungsaktive Studien) für die einzelnen Fächergruppen vereinbarten Zielwerte um mehr als 2 Prozent unterschritten werden, reduziert sich das im Punkt „Leistungsverpflichtung des Bundes (§§ 12, 12a und 13 UG)“ vorgesehene Universitätsbudget (Teilbetrag Lehre). Diese Toleranzgrenze von 2 Prozent findet jedoch nur insoweit Anwendung, als dadurch die Basiswerte des Punktes C4. nicht unterschritten werden. In einem solchen Fall werden die Basiswerte als Toleranzgrenze herangezogen. Das Ausmaß der Reduktion bemisst sich nach der Anzahl aktiv betriebener Studien, um die die Toleranzgrenze unterschritten wird und den Finanzierungssätzen der Fächergruppen.

In Fächergruppen, deren Zielwerte weniger als 5 Prozent der Summe aller Fächergruppen ausmachen, ist die Reduktion des Universitätsbudgets nur dann anzuwenden, wenn die vereinbarten Ziele in Summe über alle Fächergruppen um mehr als 2 Prozent unterschritten wurden.

Der gemäß diesem Abschnitt einbehaltene Betrag gelangt nach einem transparenten, vom BMBWF festzulegenden Modus im letzten Jahr der Leistungsvereinbarung zur Neuverteilung. Für zumindest 50 % dieser Mittel wird das BMBWF die Performances der Universitäten bei den obligaten Leitungsbeträgen gem. C1.2.4.a zur Wiederverteilung heranziehen. Dabei werden vor allem jene Zielsetzungen aus dem GUEP 2025-2030 zu Förderung von MINT und Gleichstellung besonders berücksichtigt.

Änderungen des Vertrages (§ 13 Abs. 3 bzw. § 12 Abs. 5 UG)

Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen der beiden Vertragspartnerinnen bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrundeliegenden Rahmenbedingungen geändert bzw. ergänzt werden.

Änderungen bzw. Ergänzungen der Leistungsvereinbarung haben schriftlich zu erfolgen und sind zu veröffentlichen.

Wien, am 5. DEZ. 2024

Für die Republik Österreich

Bundesminister für
Bildung, Wissenschaft und Forschung
ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek

Wien, am 21. November 2024

Für die Universität Wien

Rektor
Univ.-Prof. Dr. Sebastian Schütze



Universität Wien
Rektorat
Universitätsring 1
A-1010 Wien

Anhang

C1.2. Darstellung der Leistungen im Studienbereich

1. Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Bachelor-, Master- und Diplomstudien^{Z[1]} (Stand: WS 2024/25)

ISCED-4	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ ^{g[2]}	Studienart	Anmerkungen
0111	Erziehungswissenschaft	Bildungswissenschaft	645	Bachelor	
0111	Erziehungswissenschaft	Bildungswissenschaft	848	Master	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Religionspädagogik	195	Bachelor	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Bachelorstudium Lehramt Sek (AB)	198	Bachelor	gemeinsam mit PH Wien, PH NÖ und KPH W/Kr eingerichtet im Lehrverbund Nord-Ost
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Masterstudium Lehramt Sek (AB)	199	Master	gemeinsam mit PH Wien, PH NÖ und KPH W/Kr eingerichtet im Lehrverbund Nord-Ost
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Islamische Religionspädagogik	874	Master	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Religionspädagogik	796	Master	
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Erweiterungsstudium gemäß § 54c UG für PH-Absolventen	023	Erweiterungsstudium	UG Variante 024
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Erweiterungsstudium Bachelor Lehramt für PH-Absolventen	024	Erweiterungsstudium	Lehrverbund-Kennzahl (Bei Kombination mit Kunstuni Kennzahl 023)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Erweiterungsstudium Bachelor Lehramt	054	Erweiterungsstudium	Zusätzliches Unterrichtsfach (Bei Kombination mit Kunstuni andere Kennzahl)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Erweiterungsstudium Master (Sek. AB)	058	Erweiterungsstudium	Zusätzliches Unterrichtsfach (Bei Kombination mit Kunstuni andere Kennzahl)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Bewegung und Sport	400	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Biologie und Umweltbildung	402	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Bosnisch/Kroatisch/Serbisch	403	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Chemie	404	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Darstellende Geometrie	405	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Deutsch	406	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Englisch	407	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Evangelische Religion	408	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Französisch	409	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Geographie und wirtschaftliche Bildung	410	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)

Z [1] im Sinne des § 7 UG, sortiert nach ISCED 4 (ISCED-F 2013)
g [2] ohne studienartbezeichnende Kopfcodes

0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Geschichte und Politische Bildung	411	UF Bachelor Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Griechisch	412	UF Bachelor Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Haushaltsökonomie und Ernährung	413	UF Bachelor Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Digitale Grundbildung und Informatik	414	UF Bachelor Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Italienisch	417	UF Bachelor Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Katholische Religion	418	UF Bachelor Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Latein	419	UF Bachelor Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Mathematik	420	UF Bachelor Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Physik	423	UF Bachelor Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Polnisch	424	UF Bachelor Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Russisch	426	UF Bachelor Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Slowakisch	427	UF Bachelor Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Slowenisch	428	UF Bachelor Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Spanisch	429	UF Bachelor Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Tschechisch	431	UF Bachelor Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Ungarisch	433	UF Bachelor Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Ethik	439	UF Bachelor Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Spez. Inklusive Pädagogik (Fokus Beeintr.)	499	UF Bachelor Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Bewegung und Sport	500	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Biologie und Umweltbildung	502	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Bosnisch/Kroatisch/Serbisch	503	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Chemie	504	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Darstellende Geometrie	505	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Deutsch	506	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Englisch	507	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)

0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Evangelische Religion	508	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Französisch	509	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Geographie und wirtschaftliche Bildung	510	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Geschichte und Politische Bildung	511	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Griechisch	512	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Haushaltsökonomie und Ernährung	513	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Digitale Grundbildung und Informatik	514	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Italienisch	517	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Katholische Religion	518	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Latein	519	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Mathematik	520	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Physik	523	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Polnisch	524	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Psychologie und Philosophie	525	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Russisch	526	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Slowakisch	527	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Slowenisch	528	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Spanisch	529	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Tschechisch	531	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Ungarisch	533	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Ethik	539	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Spez. Inkl. Pädagogik (Fokus Beeintr.)	599	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0213	Bildende Kunst	Kunstgeschichte	635	Bachelor	
0213	Bildende Kunst	Kunstgeschichte	835	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Musikwissenschaft	636	Bachelor	
0215	Musik und darstellende Kunst	Theater-, Film- und Medienwissenschaft	580	Bachelor	
0215	Musik und darstellende Kunst	Musikwissenschaft	836	Master	
0215	Musik und darstellende Kunst	Theater-, Film- und Medienwissenschaft	583	Master	

0221	Religion und Theologie	Evangelische Fachtheologie	190	Bachelor	
0221	Religion und Theologie	Islamisch-Theologische Studien	196	Bachelor	
0221	Religion und Theologie	Katholische Fachtheologie	011	Diplom	
0221	Religion und Theologie	Evangelische Fachtheologie	790	Master	
0221	Religion und Theologie	Religionswissenschaft	800	Master	
0221	Religion und Theologie	Theologische Spezialisierungen (Advanced Theological Studies)	795	Master	
0222	Geschichte und Archäologie	Ägyptologie	698	Bachelor	
0222	Geschichte und Archäologie	Alte Geschichte und Altertumskunde	607	Bachelor	
0222	Geschichte und Archäologie	Geschichte	603	Bachelor	
0222	Geschichte und Archäologie	Klassische Archäologie	685	Bachelor	
0222	Geschichte und Archäologie	Urgeschichte und Historische Archäologie	601	Bachelor	
0222	Geschichte und Archäologie	Ägyptologie	898	Master	
0222	Geschichte und Archäologie	Alte Geschichte und Altertumskunde	807	Master	
0222	Geschichte und Archäologie	Geschichte	803	Master	
0222	Geschichte und Archäologie	Globalgeschichte und Global Studies	805	Master	
0222	Geschichte und Archäologie	Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft	804	Master	
0222	Geschichte und Archäologie	Klassische Archäologie	885	Master	
0222	Geschichte und Archäologie	Urgeschichte und Historische Archäologie	801	Master	
0223	Philosophie und Ethik	Philosophie	541	Bachelor	
0223	Philosophie und Ethik	Interdisziplinäre Ethik	641	Master	
0223	Philosophie und Ethik	Philosophie	941	Master	
0231	Spracherwerb	Afrikawissenschaften	697	Bachelor	
0231	Spracherwerb	Transkulturelle Kommunikation	032	Bachelor	
0231	Spracherwerb	Byzantinistik und Neogräzistik	669	Bachelor	
0231	Spracherwerb	English and American Studies	612	Bachelor	
0231	Spracherwerb	Hungarologie und Fenistik	484	Bachelor	
0231	Spracherwerb	Japanologie	643	Bachelor	
0231	Spracherwerb	Judaistik	639	Bachelor	
0231	Spracherwerb	Klassische Philologie	681	Bachelor	
0231	Spracherwerb	Koreanologie	671	Bachelor	
0231	Spracherwerb	Orientalistik	600	Bachelor	
0231	Spracherwerb	Romanistik	646	Bachelor	
0231	Spracherwerb	Sinologie	611	Bachelor	
0231	Spracherwerb	Skandinavistik	668	Bachelor	
0231	Spracherwerb	Slawistik	650	Bachelor	
0231	Spracherwerb	Sprachen u. Kulturen Südsiens u. Tibets	629	Bachelor	
0231	Spracherwerb	Afrikawissenschaften	897	Master	
0231	Spracherwerb	Anglophone Literatures and Cultures	844	Master	
0231	Spracherwerb	Byzantinistik und Neogräzistik	869	Master	
0231	Spracherwerb	Deutsch als Fremd- und Zweitsprache	814	Master	
0231	Spracherwerb	English Language and Linguistics	812	Master	
0231	Spracherwerb	Hungarologie und Finno-Ugristik	684	Master	
0231	Spracherwerb	Japanologie	843	Master	
0231	Spracherwerb	Judaistik	839	Master	
0231	Spracherwerb	Klassische Philologie	683	Master	
0231	Spracherwerb	Koreanologie	871	Master	

0231	Spracherwerb	Translation	070	Master	
0231	Spracherwerb	Romanistik	149	Master	
0231	Spracherwerb	Sinophone Societies and Cultures	811	Master	
0231	Spracherwerb	Skandinavistik	868	Master	
0231	Spracherwerb	Slawistik	250	Master	
0231	Spracherwerb	Turkologie	675	Master	
0232	Literatur und Linguistik	Deutsche Philologie	617	Bachelor	
0232	Literatur und Linguistik	Sprachwissenschaft	667	Bachelor	
0232	Literatur und Linguistik	Vergleichende Literaturwissenschaft	670	Bachelor	
0232	Literatur und Linguistik	Allgemeine Linguistik: Grammatiktheorie und kognitive Sprachwissenschaft	867	Master	
0232	Literatur und Linguistik	Angewandte Linguistik	899	Master	
0232	Literatur und Linguistik	Deutsche Philologie	817	Master	
0232	Literatur und Linguistik	Indogermanistik und historische Sprachwissenschaft	599	Master	
0232	Literatur und Linguistik	Vergleichende Literaturwissenschaft	870	Master	
0288	Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswiss. und Künste	Altorientalische Philologie und Orientalische Archäologie	672	Master	
0288	Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswiss. und Künste	Arabische Welt: Sprache u. Gesellschaft	676	Master	
0288	Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswiss. und Künste	Austrian Studies - Cultures, Literatures, Languages	818	Master	
0288	Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswiss. und Künste	Digital Humanities	647	Master	
0288	Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswiss. und Künste	Epistemologies of Science and Technology (EST)	944	Master	
0288	Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswiss. und Künste	Interdisziplinäre Osteuropastudien	610	Master	
0288	Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswiss. und Künste	Kultur u. Gesellschaft d. modernen Südasiens	685	Master	
0288	Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswiss. und Künste	Sprachen und Kulturen Südasiens	697	Master	
0288	Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswiss. und Künste	Tibetologie und Buddhismuskunde	698	Master	
0288	Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswiss. und Künste	Zeitgeschichte und Medien	665	Master	
0311	Volkswirtschaftslehre	Volkswirtschaftslehre	513	Bachelor	
0311	Volkswirtschaftslehre	Applied Economics	913	Master	
0311	Volkswirtschaftslehre	Research in Economics and Finance	953	Master	
0312	Politikwissenschaft und politische Bildung	Politikwissenschaft	624	Bachelor	
0312	Politikwissenschaft und politische Bildung	Internationale Entwicklung	589	Master	
0312	Politikwissenschaft und politische Bildung	Politikwissenschaft	824	Master	
0313	Psychologie	Psychologie	640	Bachelor	
0313	Psychologie	Joint Degree Programme MEi :CogSci Cognitive Science	013	Master	
0313	Psychologie	Psychologie	840	Master	
0314	Soziologie und Kulturwissenschaften	Europäische Ethnologie	623	Bachelor	
0314	Soziologie und Kulturwissenschaften	Kultur- und Sozialanthropologie	610	Bachelor	
0314	Soziologie und Kulturwissenschaften	Soziologie	505	Bachelor	

0314	Soziologie und Kulturwissenschaften	DDP CREOLE-Cultural Differences and Transnational Processes	656	Master	
0314	Soziologie und Kulturwissenschaften	Europäische Ethnologie	823	Master	
0314	Soziologie und Kulturwissenschaften	Gender Studies	808	Master	
0314	Soziologie und Kulturwissenschaften	Global Demography	945	Master	
0314	Soziologie und Kulturwissenschaften	Kultur- und Sozialanthropologie	810	Master	
0314	Soziologie und Kulturwissenschaften	Science-Technology-Society	906	Master	
0314	Soziologie und Kulturwissenschaften	Soziologie	905	Master	
0321	Journalismus und Berichterstattung	Publizistik- u. Kommunikationswissenschaft	641	Bachelor	
0321	Journalismus und Berichterstattung	Communication Science	550	Master	
0321	Journalismus und Berichterstattung	Publizistik- u. Kommunikationswissenschaft	841	Master	
0388	Int.Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	East Asian Economy and Society	864	Master	
0388	Int.Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	Philosophy and Economics	642	Master	
0412	Finanz-, Bank- und Versicherungswesen	Banking and Finance	974	Master	
0421	Recht	Internationale Rechtswissenschaften	597	Bachelor	
0421	Recht	Rechtswissenschaften	101	Diplom	
0421	Recht	Internationale Rechtswissenschaften	997	Master	
0421	Recht	Wirtschaftsrecht	900		
0488	Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Betriebswirtschaft	515	Bachelor	
0488	Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Internationale Betriebswirtschaft	514	Bachelor	
0488	Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Betriebswirtschaft	915	Master	
0488	Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Business Analytics	977	Master	
0488	Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Internationale Betriebswirtschaft	914	Master	
0511	Biologie	Biologie	630	Bachelor	
0511	Biologie	Botanik	832	Master	
0511	Biologie	Cognition, Behavior and Neurobiology	878	Master	
0511	Biologie	Evolutionäre Anthropologie	827	Master	
0511	Biologie	Evolutionary Genomics and Systems Biology	220	Master	
0511	Biologie	Molecular Biology	865	Master	
0511	Biologie	Molecular Microbiology, Microbial Ecology and Immunobiology	830	Master	
0511	Biologie	Zoologie	831	Master	
0512	Biochemie	Ernährungswissenschaften	638	Bachelor	
0512	Biochemie	Biologische Chemie	863	Master	
0512	Biochemie	Ernährungswissenschaften	838	Master	
0512	Biochemie	Lebensmittelchemie	659	Master	
0521	Umweltwissenschaften	Ecology and Ecosystems	833	Master	
0521	Umweltwissenschaften	Environmental Systems	299	Master	
0531	Chemie	Chemie	662	Bachelor	
0531	Chemie	Chemie	862	Master	
0531	Chemie	Green Chemistry	652	Master	

0532	Geowissenschaften	Erdwissenschaften	615	Bachelor	
0532	Geowissenschaften	Geographie	655	Bachelor	
0532	Geowissenschaften	Meteorologie und Klima	604	Bachelor	
0532	Geowissenschaften	Erdwissenschaften	815	Master	
0532	Geowissenschaften	Geography: Global Change and Sustainability	855	Master	
0532	Geowissenschaften	Kartographie und Geoinformation	856	Master	
0532	Geowissenschaften	Meteorology and Climate Science	614	Master	
0532	Geowissenschaften	Raumforschung und Raumordnung	857	Master	
0533	Physik	Astronomie	661	Bachelor	
0533	Physik	Physik	676	Bachelor	
0533	Physik	Astronomy	861	Master	
0533	Physik	Physics	876	Master	
0541	Mathematik	Mathematik	621	Bachelor	
0541	Mathematik	Mathematik	821	Master	
0542	Statistik	Statistik	551	Bachelor	
0542	Statistik	Statistik	951	Master	
0588	Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	Naturschutz und Biodiversitätsmanagement	879	Master	
0588	Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	Neuroscience	232	Master	
0612	Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	Medieninformatik	935	Master	
0612	Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	Wirtschaftsinformatik	926	Master	
0688	Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	Informatik	521	Bachelor	
0688	Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	Wirtschaftsinformatik	526	Bachelor	
0688	Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	Bioinformatik	875	Master	
0688	Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	Computational Science	910	Master	
0688	Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	Data Science	645	Master	
0688	Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	Informatik	921	Master	
0688	Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	Multilingual Technologies	587	Master	
0711	Chemie und Verfahrenstechnik	Chemie und Technologie der Materialien	658	Master	
0913	Krankenpflege und Geburtshilfe	Pflegewissenschaft	330	Master	
0916	Pharmazie	Pharmazie	305	Bachelor	
0916	Pharmazie	Drug Discovery and Development	606	Master	
0916	Pharmazie	Pharmazie	605	Master	
0988	Int.Pr. mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	European Master in Health and Physical Activity	350	Master	
0511	Biologie	Molecular Precision Medicine	329	Master	
1014	Sport	Sportwissenschaft	628	Bachelor	
1014	Sport	Sportwissenschaft	826	Master	

2. In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen eingerichtete ordentliche Studien^{2[3]}

ISCED-4	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ ³	Studi- enart	Anmerkungen
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Bachelorstudium Lehramt Sek (AB)	198	Bachelor Lehramt	gemeinsam mit PH Wien, PH NÖ und KPH W/Kr eingerichtet im Lehrverbund Nord-Ost
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Masterstudium Lehramt Sek (AB)	199	Master Lehramt	gemeinsam mit PH Wien, PH NÖ und KPH W/Kr eingerichtet im Lehrverbund Nord-Ost
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Bewegung und Sport	400	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Biologie und Umweltbildung	402	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Bosnisch/Kroatisch/Serbisch	403	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Chemie	404	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Darstellende Geometrie	405	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Deutsch	406	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Englisch	407	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Evangelische Religion	408	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Französisch	409	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Geographie und wirtschaftliche Bildung	410	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Geschichte und Politische Bildung	411	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Griechisch	412	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Haushaltsökonomie und Ernährung	413	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Digitale Grundbildung und Informatik	414	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Italienisch	417	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Katholische Religion	418	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Latein	419	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Mathematik	420	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Physik	423	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Polnisch	424	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Russisch	426	UF Bachelor Lehramt	eingerichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)

² [3] im Sinne § 51 Abs. 2 Z 26 und 27 UG, i.d.F. BGBl. I Nr. 129/2017 und sonstige Kooperationen

0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Slowakisch	427	UF Bachelor Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Slowenisch	428	UF Bachelor Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Spanisch	429	UF Bachelor Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Tschechisch	431	UF Bachelor Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Ungarisch	433	UF Bachelor Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Ethik	439	UF Bachelor Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Spez. Inklusive Pädagogik (Fokus Beeintr.)	499	UF Bachelor Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Bachelor)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Bewegung und Sport	500	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Biologie und Umweltbildung	502	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Bosnisch/Kroatisch/Serbisch	503	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Chemie	504	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Darstellende Geometrie	505	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Deutsch	506	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Englisch	507	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Evangelische Religion	508	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Französisch	509	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Geographie und wirtschaftliche Bildung	510	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Geschichte und Politische Bildung	511	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Griechisch	512	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Haushaltsökonomie und Ernährung	513	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Digitale Grundbildung und Informatik	514	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Italienisch	517	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Katholische Religion	518	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Latein	519	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Mathematik	520	UF Master Lehramt	eingerrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)

0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Physik	523	UF Master Lehr- amt	eingrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Polnisch	524	UF Master Lehr- amt	eingrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Psychologie und Philosophie	525	UF Master Lehr- amt	eingrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Russisch	526	UF Master Lehr- amt	eingrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Slowakisch	527	UF Master Lehr- amt	eingrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Slowenisch	528	UF Master Lehr- amt	eingrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Spanisch	529	UF Master Lehr- amt	eingrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Tschechisch	531	UF Master Lehr- amt	eingrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Ungarisch	533	UF Master Lehr- amt	eingrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	UF Ethik	539	UF Master Lehr- amt	eingrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0114	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung	Spez. Inkl. Pädagogik (Fokus Be- eintr).	599	UF Master Lehr- amt	eingrichtet als UF-Kombinationsfach und als Erweiterungsstudium-UF (Master)
0511	Biologie	Evolutionary Ge- nomics and Sys- tems Biology	220	Master	gemeinsam eingerichtet mit VetMed
0222	Geschichte und Archäologie	Globalgeschichte und Global Studies	805	Master	Joint Master (als Variante im Rahmen von Erasmus Mundus) https://global-studies.univie.ac.at/ ; aktuell beginnbar als Joint Master
0313	Psychologie	Joint Degree Programme MEi :Cog- Sci Cognitive Science	013	Master	Joint Master
0314	Soziologie und Kulturwissenschaften	DDP CREOLE- Cult.Diff.a.Trans- nat.Proc.	656	Master	Joint Master
0421	Recht	Wirtschaftsrecht	900	Master	gemeins. eingerichtet mit AAU (Klagenfurt), Zulassung via AAU
0531	Chemie	Green Chemistry	652	Master	gemeinsam eingerichtet mit TU Wien und BOKU
0688	Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	Multilingual Technologies	587	Master	gemeinsames Studienprogramm (jeweils separate Zulassung) mit FH Campus Wien
0711	Chemie und Verfahrenstechnik	Chemie und Technologie der Materialien	658	Master	gemeinsam eingerichtet mit TU Wien
0988	Int.Pr. mit Schwerpunkt Gesundheit und Sozialwesen	European Master in Health and Physical Activity	350	Master	Joint Master
0511	Biologie	Molecular Precision Medicine	329	Master	gemeinsam eingerichtet mit MUW
		PhD Wirtschafts- wissenschaften	370	PHD-Stu- dium	sonstige Kooperation: mit WU Wien , s. VGSE.at, VGSF.ac.at; Cotutelle mit ausländ. Univ. möglich: Double Degree - Abschluss (da jedoch individuelle Entscheidung, keine Zählung in der WB)
		Doktoratsstudium NAWI aus dem Bereich Naturwissenschaften	605	Dokto- ratsstu- dium	sonstige Kooperation: mit TU Wien, s. VSMath.at; Cotutelle mit ausländ. Univ. möglich: Double Degree - Abschluss (da jedoch individuelle Entscheidung, keine Zählung in der WB)
		PhD Molecular Biosciences	620	PHD-Stu- dium	gemeinsam eingerichtet: mit MUW, Zulassung an MUW; Cotutelle mit ausländ. Univ.

					möglich: Double Degree - Abschluss (da jedoch individuelle Entscheidung, keine Zählung in der WB)
--	--	--	--	--	---

3. Eingerichtete Doktorats-/PhD-Studien

Bezeichnung des Studiums	SKZ ³	Studienart	Anmerkungen
PhD Interdisciplinary Legal Studies	242	PHD-Studium	
Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften	783	Doktoratsstudium	sonstige Kooperation: mit WU Wien , s. VGSE.at, VGSE.ac.at
PhD Wirtschaftswissenschaften	370	PHD-Studium	
Doktoratsstudium der Wirtschaftswissenschaften	305	Doktoratsstudium	
Doktoratsstudium der Sozialwissenschaften	310	Doktoratsstudium	
Dr.-Studium der Philosophie	792	Doktoratsstudium	sonstige Kooperation: mit TU Wien, s. VSMath.at
Doktoratsstudium NAWI aus dem Bereich Naturwissenschaften	605	Doktoratsstudium	
Dr.-Studium der technischen Wissenschaften	786	Doktoratsstudium	
PhD NAWI Bereich Lebenswissenschaften	685	PHD-Studium	gemeinsam eingerichtet: mit MUW, Zulassung an MUW
PhD Molecular Biosciences	620	PHD-Studium	
Doktoratsstudium NAWI aus dem Bereich Lebenswissenschaften	610	Doktoratsstudium	
PhD Sportwissenschaft	680	PHD-Studium	
Doktoratsstudium Katholische Theologie	780	Doktoratsstudium	
Doktoratsstudium der Evangelischen Theologie	782	Doktoratsstudium	
PhD Advanced Theological Studies	145	PHD-Studium	

C.5.2. Darstellung der Leistungen im Weiterbildungsbereich

1. Verzeichnis der Universitätslehrgänge (Stand WS 2024/25)

SKZ ¹⁰	Universitätslehrgang	Bezug zur LLL/WB-Strategie/EP	Ressourcenquellen
002	Tourismus und Recht (LL.M.)	Siehe C5.1. und C5.2.	In der Regel erfolgt die Finanzierung der Lehrgänge durch Lehrgangsbeiträge (§ 56 Abs. 5 UG).
033	Systemische Psychotherapie/Systemische Familientherapie		
034	Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung (MA (CE))		
035	Klinische Pharmazie		
036	Pharmazeutisches Qualitätsmanagement		
037	Personenzentrierte Psychotherapie		
038	Psychotherapeutisches Fachspezifikum: Individualpsychologie und Selbstpsychologie		
039	Psychotherapie Grundlagen (BA (CE))		
047	European Studies		
051	Philosophische Praxis		
051	Studium Generale - Das nachberufliche Studium an der Universität Wien		
057	Library and Information Studies (MSc (CE))		
079	Human Rights (LL.M.)		
080	Wohn- und Immobilienrecht (LL.M.)		
081	International Law		
082	Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht		
083	Informations- und Medienrecht		
084	Steuerrecht und Rechnungswesen (LL.M.)		
085	Familienunternehmen und Vermögensplanung (LL.M.)		
101	Arbeitsrecht (LL.M.)		
114	Early Care Counselling: Frühförderung, Familienbegleitung, Elternberatung		
115	Integration von Kindern und Jugendlichen mit emotionalen und sozialen Problemen im Kontext von Schule		
113	Risikoprävention und Katastrophenmanagement (MSc (CE))		
094	Existenzanalyse und Logotherapie		
103	Verhaltenstherapie		
136	Legal Communication and Translation (MA (CE))		
935	Risikoprävention und Katastrophenmanagement		
462	Dolmetschen für Gerichte und Behörden		
497	Studium Generale - Das nachberufliche Studium an der Universität Wien		
498	Studium Generale - Das nachberufliche Studium an der Universität Wien		
802	Supervision und Coaching (akad. SupervisorIn und Coach)		
818	Psychotherapeutisches Propädeutikum		
850	Handlungsorientierte Personal-, Team- u Organisationsentwicklung nach IOA® (akad.)		
857	Library and Information Studies (akademische*r Bibliotheks- und Informationsexpert*in)		
864	Kooperative Stadt- und Regionalentwicklung		
940	Internationale Studien		
971	Pharmazeutisches Qualitätsmanagement (Grundlehrgang)		

¹⁰ Studienkennzahl (ohne Kopfcode)